



Studia Uralica

**Veröffentlichungen des Instituts für Finno-Ugristik
der Universität Wien**

Herausgegeben von Károly Rédei

Band 1

Károly Rédei

Syrjänische Chrestomathie

Mit Grammatik und Glossar

Wien 1978

Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs

Studia Uralica

**Veröffentlichungen des Instituts für Finno-Ugristik
der Universität Wien
Herausgegeben von Károly Rédei**

Band 1

Károly Rédei

Syrjänische Chrestomathie

Mit Grammatik und Glossar

**Wien 1978
Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs**

1978

Károly Rédei

Syrjänische Chrestomathie

Mit Grammatik und Glossar



Wien 1978

Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs

Studia Uralica

Aus dem Ungarischen übersetzt von Attila Dobó

Herausgegeben von Károly Rédei

Band 1

Gefördert durch das Bundesministerium für Wissen-
schaft und Forschung, Wien

Finnisch-ugrisches Seminar
der Universität Göttingen

Inv. Nr. 13603c



© Verlag und Kleinoffsetdruck: Verband der wissen-
schaftlichen Gesellschaften Österreichs, A-1070 Wien,
Lindengasse 37

Vorwort

Die Syrjänische Chrestomathie ist ein kurzgefaßtes Handbuch der syrjänischen Sprache. Die syrjänische Sprache gehört in die permische Gruppe der finno-ugrischen (uralischen) Sprachfamilie. Die deskriptive Grammatik der syrjänischen Sprache wird mit gebührender Ausführlichkeit behandelt. Die umfangreiche Bibliographie fördert die Erforschung des Syrjänischen und überhaupt die der permischen Sprachen. Die Textproben bringen trotz sprachlich-sprachwissenschaftlicher Zielsetzung auch Kostproben aus der syrjänischen Folklore und der syrjänischen Belletristik. Das Wörterverzeichnis und die Übersetzung helfen beim selbständigen Studium der Texte.

Die Grammatik stellt den Mittel-Vyčegda-Dialekt (Umgebung von Syktyvkar) dar. Auf diesem Dialekt basiert die komi-syrjänische Schriftsprache. Wo es sich als notwendig erwies, wurde auch Material aus anderen Dialekten berücksichtigt.

In der Bibliographie wurde in erster Linie ein Verzeichnis sprachwissenschaftlicher Literatur der syrjänischen Sprache (und überhaupt der permischen Sprachen) zusammengestellt, aber - in gewisser Auswahl - wurden auch geschichtliche, archäologische, volkskundliche und anthropologische Quellen, die sich auf die Vergangenheit und Gegenwart des Syrjäentums beziehen, berücksichtigt. In der Aufzählung fehlen Bücher und Artikel zur Finno-ugristik im allgemeinen, Besprechungen, literaturwissenschaftliche Studien, weiters Lehrbücher und belletristische Werke. Bei der Aufnahme etymologischer Artikel wurde eine gewisse Auswahl getroffen. Die belletristischen Werke und folkloristischen Publikationen K.F. Žakovs - die ich Gelegenheit hatte, 1973 in der Lenin-Bibliothek in Moskau zu studieren - nahm ich allerdings wegen ihrer Unzugänglichkeit auf.

Die grammatikalischen Beispiele entnahm ich der Grammatik "Sovremennyj komi jazyk" (1. und 2. Band), belletristischen Werken und meinen eigenen Aufzeichnungen aus dem Jahre 1964. Zu einem kleineren Teil stammen sie aus dem Anhang "Hauptzüge der Formenlehre" des syrjänischen Wörter-

buches von Wichmann-Uotila oder ich zeichnete sie während meiner jeweils zehntägigen Aufenthalte in Syktyvkar in den Jahren 1973 und 1974 selbst auf.

Die Texte aus den Dialekten entstammen folgenden Quellen:

1, 2, 12: Wichmann, SVd.: SUST 38: 13, 68, 124.

3: Fokos, VdKS 435.

11: Obrazcy komi-zyrjanskoj reči 235.

4-10, 13-16: eigene Aufzeichnungen.

Das Wörterverzeichnis enthält die in den Texten vorkommenden Wörter.

Ich sage meinen aufrichtigsten Dank dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, von dem die Veröffentlichung dieses Bandes finanziell unterstützt wurde. Ferner gebührt mein Dank Herrn Attila Dobó, der die deutsche Übersetzung des Buches betreut hat.

Einleitung

Kurze Geschichte der Erforschung der syrjänischen Sprache

Im Bezug auf Sprachdenkmäler nimmt das Syrjänische eine wichtige Stelle unter den finnisch-ugrischen Sprachen ein. Sie besitzt ja, nach dem Ungarischen, die ältesten Textaufzeichnungen. Das syrjänische Schriftwesen entstand in der zweiten Hälfte des 14. Jh. Ihr Schöpfer, der Missionar Stefan Chrap war der erste Bischof zu Perm, er erhielt später den Namen Heiliger Stefan von Perm. Stefan Chrap schuf unter Heranziehung des griechischen und kyrillischen Schriftsystems, sowie unter Verwendung und Umänderung der syrjänischen Tamgazeichen (Eigentumszeichen, syrjänisch: pas) ein eigenes Alphabet für die Syrjänen. Diese altsyrjänische Schrift könnte außerdem noch mit einigen iranischen und kaukasischen Schriftsystemen in Verwandtschaft stehen. Auf die Existenz einer von den Iraniern stammenden Keilschrift verweist auch das aus dem Iranischen stammende Wort nébeg "Schrift, Buch". Die von Stefan Chrap geschaffene alt-syrjänische Schrift nennt man nach den Namen der ersten zwei Buchstaben des Alphabets (a + bur) abur. In dieser Schrift wurden in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts syrjänische Texte aufgezeichnet: Ikonenaufschriften, Gebete, Gesänge und kürzere liturgische Texte. Die Originale der Handschriften blieben jedoch nicht erhalten, wir kennen sie nur auf Grund der Abschriften des 16.-18. Jahrhunderts. Von diesen stammt die Älteste aus dem Jahre 1510, der Nomokanon. Das auf das Aburalphabet basierende Schrifttum war bis zum 17. Jh. in Verwendung, vielleicht war es aber selbst bis dahin nicht allzuweit verbreitet. Die Aburschrift wurde von den Nachfolgern des Heiligen Stefan - größtenteils Priester russischer Abstammung - nach und nach vergessen. Das stufenweise Verschwinden der Aburschrift erklärt jenen Umstand, daß einige Texte des 17.-18. Jahrhunderts, die ursprünglich in Aburschrift abgefaßt wurden, mit kyrillischer Schrift translitteriert wurden.

Neben den altsyrjänischen Sprachdenkmälern dienen als wertvolle Beiträge zur Erforschung der Vergangenheit der syrjänischen Sprache auch die kleineren-größeren Wörterverzeichnisse aus dem 18. Jh. Das wissenschaftliche Interesse der Aufklärung und die fieberhafte Tätigkeit des Wörteraufzeichnens breitete sich auf fast alle Sprachen Rußlands aus. In diesen Wörterverzeichnissen - meist von Reisenden oder Gelehrten zusammengestellt - stehen die syrjänischen Wörter meistens gemeinsam mit Wörtern aus anderen Sprachen. Es entstanden natürlich auch zweisprachige - syrjänisch-russische, beziehungsweise russisch-syrjänische - Wörterverzeichnisse. Die wichtigsten in chronologischer Reihenfolge:

F.G. Müller, Sammlung russischer Geschichte. St.-Petersburg 1758. Im 3. Band (S. 382-408) sind zusammen mit wotjakischen, tscheremissischen, mordwinischen, usw. Wörtern 313 syrjänische aufgezeichnet.

J.E. Fischer, Sibirische Geschichte. St.-Petersburg 1768. Im ersten Band (S. 133, 162-165) werden neben Wörtern anderer Sprachen auch 30 syrjänische mitgeteilt.

Dnevnje zapiski putešestvija akademika Lepechina. St.-Petersburg 1780. Der dritte Band enthält 200 syrjänische und 50 permjakische Wörter.

A. Popov, Kratkoj permskoj slovar' s rossijskim perevodom... 1785 (handschriftliches Wörterverzeichnis). Es enthält ungefähr 2500 permjakische Wörter.

P.S. Pallas, Linguarum totius orbis comparativa. St.-Petersburg 1787. 2. Ausgabe 1790-91. Das polyglotte Wörterbuch von Pallas enthält einige hundert syrjänische Wörter.

Razgovornik. In diesem Sprachdenkmal aus dem 18. Jh. (Saltykov-Ščedrin Bibliothek, Leningrad) kommen ungefähr 200 Wörter und 100 kurze Ausdrücke vor.

Aus dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts stammen auch einige syrj. Übersetzungen von Werken religiösen Inhalts. Solche sind:

Služba božestvennaja na zyrjanskom jazyke, in zwei Handschriften (1779-86), Božestvennaja služba na zyrjanskom

jazyke, ebenfalls in zwei Abschriften (Ende des 18. Jh.). Inhaltlich gehört noch hierher die Übersetzung des Matthäusevangeliums von A. Šergin, sie erschien aber schon im ersten Viertel des 19. Jh.: Evangelija ot Matveja na vyčegodskom govore (1823). Es ist das erste in Druck erschienene syrj. Buch.

Die erste skizzenhafte grammatikalische Beschreibung stammt von A. Popov: Primečanija prinadležaščija k grammatike permskogo jazyka...1785. Diese handschriftliche Grammatik wird in der Saltykov-Ščedrin Bibliothek (Leningrad) aufbewahrt. Die Reihe der schon als sprachgeschichtlichen Quellen geltenden Grammatiken eröffnet die aus dem ersten Viertel des 19. Jh. stammende, A. Flërov zugeschriebene, in Handschrift gebliebene Zyrjanskaja grammatika (1813). Die eigentlichen Verfasser sind entweder A. Šergin oder aber F. Kozlov, ein Priesterseminarist. Weitere in chronologischer Reihenfolge: A. J. Sjögren, Ueber den grammatischen Bau der Syrjänischen Sprache mit Rücksicht auf die Finnische. St.-Petersburg 1830, H. C. von der Gabelentz, Grundzüge der syrjänischen Grammatik. Altenburg 1841, M. A. Castrén, Elementa grammatices syrjaenae. Helsingfors 1844, F. J. Wiedemann, Versuch einer Grammatik der syrjänischen Sprache. Reval 1847, P. Savvaitov, Grammatika zyrjanskogo jazyka. St.-Petersburg 1850. Die nächsten zwei Grammatiken erschienen schon in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts: N. Rogov, Opyt grammatiki permjackogo jazyka. St.-Petersburg 1860, N. P. Popov, Učebnik zyrjanskogo jazyka. St.-Petersburg 1863 (eine Übertragung einer zeitgenössischen französischen Grammatik auf das Syrjänische).

Als erste Ergebnisse der Erforschung der syrj. Sprache kann man die im 18. Jh. entstandenen registrierenden Wörterverzeichnisse, sowie die Grammatiken aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bezeichnen. Von den letzteren entsprachen mehrere (z. B. Sjögren, Gabelentz, Castrén, Wiedemann, Savvaitov und Rogov) den hohen wissenschaftlichen Ansprüchen jener Zeit.

Natürlich wurde die Sammeltätigkeit auch im 19. Jh.

fortgesetzt, obwohl es infolge des wachsenden Interesses für grammatische Beschreibungen keine so ausschließliche Rolle spielte wie im 18. Jh. Zu diesem Zeitpunkt entstehen schon umfangreichere, mehrere tausend Wörter umfassende Wörterverzeichnisse, beziehungsweise Wörterbücher. Ein solches ist zum Beispiel das 3000 Wörter enthaltende permjakische Wörterverzeichnis von F.A. Volegov (Slovar' Russko-permjatskij Usole 1833); ein Exemplar seines Werkes schenkte der Verfasser dem im Jahre 1843 bei ihm als Gast verweilenden Antal Reguly. Das Wörterverzeichnis von Volegov gab Károly Rédei 1968 heraus. Mit diesem Wörterverzeichnis könnte das mit 1848 datierte permjakische Wörterverzeichnis aus Usole identisch sein: Slovar' russko-permjatskij. Es wird im Handschriftenarchiv der sowjetischen Akademie der Wissenschaften in Leningrad aufbewahrt. Ungefähr 4500 Wörter enthält das handschriftliche Wörterverzeichnis "Leksikon permskogo jazyka..." von G. Čečulin, dessen Entstehungsjahr unbekannt ist. Es wird ebenfalls in Leningrad im Handschriftenarchiv der sowjetischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt. Das als Auftrag Sjögrens in den Sechzigerjahren des 19. Jahrhunderts entstandene handschriftliche russisch-syrjänische Wörterbuch von N.P. Popov (Russko-zyrjanskij slovar') bildet den Grundstock des Wörterbuches von F.J. Wiedemann (Syrjänisch-deutsches Wörterbuch nebst einem wotjakisch-deutschen im Anhang und einem deutschen Register. St.-Petersburg 1880). Das Wörterbuch von N.P. Popov wurde von G.S. Lytkin 1907 in Druck gelegt (Russko-zyrjanskij slovar'), es konnte aber G.S. Lytkins Tod wegen und auf Grund der Folgen des Ersten Weltkriegs nur Jahre später (Leningrad 1931) erscheinen. Das erste in Druck erschienene syrjänische Wörterbuch stammt von P. Savvaitov (Zyrjansko-russkij i russko-zyrjanskij slovar'. St.-Petersburg 1850), das erste permjakische Wörterbuch gab N. Rogov heraus (Permjacko-russkij i russko-permjackij slovar'. St.-Petersburg 1869).

Die eigentliche wissenschaftliche Erforschung der syrjänischen Sprache begann mit der Herausbildung der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts. Die erste große Leistung dieses Zeitabschnitts

war das schon erwähnte Wörterbuch F.J. Wiedemanns, das, was Gründlichkeit und Umfang betrifft (es enthält mehr als 20 000 Wörter), länger als ein halbes Jahrhundert hindurch, wenn nicht die einzige, jedenfalls aber die wichtigste Quelle zum syrjänischen Wortschatz war. Wiedemann entnahm das Material seiner syrjänischen Grammatik (Grammatik der syrjänischen Sprache mit Berücksichtigung ihrer Dialekte und des Wotjakischen. St.-Petersburg 1884) mehreren Dialekten, er berücksichtigte auch die Fakten der nahe verwandten wotjakischen Sprache.

Für die vielseitige und gründliche Erforschung der syrjänischen Sprache, weiters für die Bewertung der Fakten der syrjänischen Sprache für die finnisch-ugrische vergleichende Sprachwissenschaft war vor allem das Sammeln von neuem Sprachmaterial notwendig. Die Feldforschung im Gebiet der Syrjänen - Materialsammeln für die Zwecke der vergleichenden Sprachwissenschaft - hatte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts schon gewisse Traditionen. Der Finne A.J. Sjögren, Mitglied der Akademie in Petersburg, widmete sich zwischen 1824-1829 anlässlich seiner Forschungsreise auch im Gebiet der Syrjänen der Sammeltätigkeit (siehe seine grammatikalische Skizze). Zuerst beauftragte die Finnische Literarische Gesellschaft und der finnische Senat (1841-44), später die Akademie in Petersburg den Finnen M.A. Castrén die samojedischen, weiters auch die mit diesen verwandten Sprachen an Ort und Stelle zu studieren. Anfang 1849 war Castrén wegen schwerer Erkrankung gezwungen, von seiner Forschungsreise heimzukehren. Während des Studiums des Jurakischen kam er 1841 mit Syrjänen, die neben der Ižma wohnten, in Berührung. Die Beschäftigung auf diesem Gebiet fand ihren Niederschlag in einer Grammatik und in einem Wörterverzeichnis des Ižma-Dialektes in lateinischer Sprache.

Die von Sjögren und Castrén begonnene Feldforschung wurde Jahrzehnte später vom Finnen Arvid Genetz fortgesetzt. Auch heute noch sind seine im Jahr 1889 gesammelten kurzen ostpermjakischen (Jažva-Dialekt) Aufzeichnungen wertvoll. Yrjö Wichmann forschte von der Universität Helsinki beauftragt, in den Jahren 1901-1902 unter den Syrjänen. Seine syr-

jänischen Texte erschienen noch zu Lebzeiten (1916), sein zahlreiche Dialekte umfassendes Wörterbuch erschien aber erst nach seinem Tod (1942) von T.E. Uotila betreut. Erwähnenswert sind noch Y. Wichmanns Monographien über den Vokalismus der ersten Silbe in den permischen Sprachen und über die tschuwassischen Lehnwörter der permischen Sprachen. Wichtig sind auch seine etymologischen und morphologischen Forschungen auf dem Gebiet der permischen Sprachen. Die Abhandlung über den Konsonantismus der permischen Sprachen von T.E. Uotila ist eine der besten finnisch-ugrischen lautgeschichtlichen Monographien. Sein Interesse breitete sich auch auf morphologische Probleme (Ableitungssuffix- und Kasussystem) und auf Probleme einiger Lehnwortschichten aus. Während des zweiten Weltkrieges zeichnete er reiches Textmaterial von syrjänischen Kriegsgefangenen auf. Die Textsammlung von Uotila wartet noch auf seine Herausgabe. In Finnland erlangten auf dem Gebiet der Erforschung des syrjänischen Wortschatzes Jalo Kalima - und vor allem - Y.H. Toivonen unvergängliche Verdienste. Reiches Material aus der syrjänischen Sprache wird in den finnisch-ugrischen sprachwissenschaftlichen Werken von A. Ahlqvist, O. Donner, E.N. Setälä, H. Paasonen, L. Hakulinen und anderer verwendet. Die erwähnten Forscher beleuchten in ihren sprachwissenschaftlich-vergleichenden Untersuchungen zahlreiche Aspekte der syrjänischen Sprache.

In Ungarn begann die spezielle Erforschung des Syrjänischen eigentlich relativ spät. Der erste Forscher, der das Syrjänenland besuchte und dort sammelte war Dávid Fokos (in den Jahren 1911 und 1913). Seine Textsammlungen gab er in zwei Bänden heraus. Fokos hatte auch während des Ersten Weltkriegs Gelegenheit Text- und Wortmaterial aufzuzeichnen. Die Texte wurden 1951, das riesige Wörterbuch, das sich auf den Großteil der Dialekte erstreckt aber 1959 herausgegeben. Außerdem errang Dávid Fokos unvergängliche Verdienste auf dem Gebiet der Morphologie, der Syntax und des Wortschatzes der permischen Sprachen. Ödön Beke, der hervorragende Erforscher des Tscheremissischen, beschäftigte sich auch mit morphologischen Fragen der permischen Sprachen. Obwohl die Erforschung des Syrjänischen in Ungarn relativ spät begann,

beschäftigten sich folgende Forscher schon sehr früh in ihren finnisch-ugrischen Abhandlungen mit Problemen des Syrjänischen: Gyarmathi, Hunfalvy und Budenz. Syrjänische, beziehungsweise permische Probleme berühren in ihren sprachvergleichenden Erörterungen noch Simonyi, Munkácsi, Gombocz, Szinnyi, Moór, Hajdú usw.

In der Sowjetunion beschäftigte sich der Begründer der sowjetischen Finno-ugristik, D.V. Bubrich, mit synchronen und diachronen Problemen der permischen Sprachen. In den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts begannen die Syrjänen V.I. Lytkin und A.S. Sidorov ihre wissenschaftliche Laufbahn, ihre eigentliche Arbeit fällt aber schon in den Zeitabschnitt nach dem Zweiten Weltkrieg. Am Beginn der sowjetischen Periode beschäftigten sich diese syrjänischen Sprachwissenschaftler in erster Linie mit der Lösung drängender praktischer Fragen: Schaffung der Literatursprache, normativer Grammatiken, Wörterbücher und Schulbücher.

Nach dem Zweiten Weltkrieg weiteten sich die syrjänischen beziehungsweise permischen philologischen Forschungen gleichermaßen geographisch und thematisch aus. Unvergängliche Verdienste erwarb in der Sowjetunion der Doyen der sowjetischen Finno-ugristik, V.I. Lytkin. Lytkin ist in einer Person Dichter und Wissenschaftler, Meister und Erforscher seiner Muttersprache. Hauptgebiete seiner Forschung sind die Geschichte des Vokalismus der permischen Sprachen, sowie etymologische und dialektologische Untersuchungen. Lytkin war ein großer Pädagoge und Organisator der Wissenschaft. Von der mittleren und jüngeren Generation der syrjänischen Sprachwissenschaftler halten ihn fast ausnahmslos alle für ihren Lehrer und Meister. Als Beweis für den Aufschwung der philologischen Forschung in der Komi ASSR werden die bekanntesten zeitgenössischen Forscher - natürlich nicht vollständig - aufgezählt: G.G. Baraksanov, E.S. Guljaev, N.A. Kolegova, A.I. Podorova, M.A. Sacharova, N.N. Sel'kov, I.I. Tarabukin, A.I. Turkin, T.I. Žilina, E.G. Žiževa (Sprachwissenschaftler), L.S. Gribova, A.K. Mikušev, F.V. Plesovskij, Ju.G. Ročev, L.N. Žerebcov (Volkskundler und Folkloristen), V.A. Latyševa, A.E. Vaneev (Literaturwissenschaftler), V.E. Luzgin, E.A.

Savel'eva (Archäologen). Mit der Erforschung der permjakischen Dialekte beschäftigen sich R.M. Batalova, E.V. Boteva und A.S. Krivoščekova-Gantman. Das Interesse B.A. Serebrennikovs griff von finno-ugristischen, turkologischen und allgemeinen linguistischen Themen auch auf die Morphologie der permischen Sprachen über. In der Estnischen SSR arbeitete A.R. Hausenberg monographisch die syrjänischen Tiernamen auf.

In Finnland beschäftigen sich heute vor allem Erkki Itkonen (Vokalismus und Morphologie) und G.J. Stipa (Verbalnomina) mit permischen sprachwissenschaftlichen Themen. In der DDR zeigt sich Gert Sauer und in den USA Robert T. Harms an der syrjänischen Sprache interessiert. In der BRD stellte Wolfgang Schlachter eine monographische Arbeit über die syrjänischen Possessivsuffixe, István Bátori eine über Wortzusammensetzung und Stammformverbindung zusammen.

In Ungarn arbeiten György Lakó, Károly Rédei, Magda A. Kövesi, Éva Korenchy und Ferenc Molnár auf dem Gebiet des Syrjänischen beziehungsweise auf dem der permischen Sprachen.

Bibliographie

- Afanašev, A.P.: Archaičeskie komi toponimy v bassejne Mezeni: VSFU 1972: S.5-7
- Karta rečnyx nazvanij bassejna Mezeni: IKFGO 2 (1972), vyp. 4 (14): S.94-103
- Aminoff, T.G.: s. unter Castrén, M.A.
- Baraksanov, G.G.: Šornitni jezlen gegervoana kivjen [Sprechen wir in einer dem Volk verständlichen Sprache]: VK (1962) 8: S.58-61
- Formirovanie jazykovych norm komi literaturnogo jazyka. Skr 1964. 62 S.
 - Komi literaturnyj jazyk, istorija ego formirovanija i dialektnaja osnova. Skr 1964. 16 S.
 - Dorevoljucionnaja komi-zyrjanskaja pišmennost' i voprosy preemstvennosti sovremennogo literaturnogo jazyka s étoj pišmennost'ju: VKFU 1965: S.11-13
 - Nekotorye voprosy istoričeskoj dialektologii (na materiale komi jazyka): VKFU 1969: S.5-8
 - Nekotorye voprosy istoričeskoj dialektologii komi jazyka: Komi filologija 14(1972): S.55-61
 - s. auch unter Žilina, T.I.
- Bartens, Hans-Hermann: Stammform und Zeitbestimmung im Syrjänischen: Festschrift für Wolfgang Schlachter zum 65. Geburtstag. Göttingen (1973): S.7-23
- Batalova, R.M.: Kratkij spravočnik po zaimstvovannym slovam i dialektnoj leksike komi-permjackogo jazyka. Kdr 1962 47 S.
- Fonetičeskie osobennosti onkovskogo dialekta komi-permjackogo jazyka: IFS 7(1962): S.9-37
 - Nekotorye morfoložičeskie osobennosti onkovskogo dialekta komi-permjackogo jazyka: VFUJ 1964: S.83-88
 - O nekotorych osobennostjach zjuzdinskogo dialekta komi-permjackogo jazyka: VKFU 1965: S.13-16
 - Rukopisnye slovni komi-permjackogo jazyka XVIII-pervoj poloviny XIX vekov: VFUJ 1966: S.110-121

- Kratkaja programma - voprosnik po sobiraniju svedenij o komi-permjackych dialektach. M 1966 47 S.
- Materialy po komi-permjackoj leksike (izvlečenija iz slovaraj XVIII i načala XIX vv.): VFUJ 1967: S.69-75
- Zorame ali oz komi-permjackej kiv? [Entwickelt sich die komi-permjakische Sprache?]: Inva 1968: S.92-98
- O fonologičeskoj roli udarenija (na materiale permskich jazykov) SFU 8(1972): S.269-276
- Roľ periferijnych dialektov v izučenii istorii razvitija jazyka (na materiale komi-permjackogo i komi-zyrjanskogo jazykov: VSFU 1972: S.106-108
- O nekotorych fonetičeskich i morfoložičeskich javlenijach v periferijnych dialektach komi jazykov: SFU 10(1974): S.93-100
- K voprosu o formirovanii kategorii umenšitel'nosti v komi-permjackom jazyke: VJUZ tom 66 (1969): S.195-201
- Komi-permjackaja dialektologija. M 1975 251 S.
- Bátori, István: Wortzusammensetzung und Stammformverbindung im Syrjänischen mit Berücksichtigung des Wotjakischen. Wiesbaden 1969. 169 S.
- Beke, Ödön: A votják és zürjén prolativusról: NyK 41 (1911-12): S.241-274
 - Zur Geschichte einiger permischen Nominalbildungssuffixe: ALH 2 (1952): S.317-353
 - Néhány permi névszóképző eredete: NyIOK 3(1953): S.57-90
 - Neuere finnisch-ugrische morphologische Untersuchungen: ALH 4(1954): S.95-131
 - Egy permi kérdőszóró: NyK 56(1955) S.277
- Belicer, V.N.: Očerki po étnografii narodov komi XIX-načalo XX v. M 1958 391 S.
 - Kulturnaja blizost' volžskich i permskich finnov po materialam ženskoj odeždy: VKFU 1965: S.131-132
- Berch, V.N.: Putešestvie v goroda Čerdyn i Solikamsk. 1821
- Bereczki, Gábor: Vzaimootnošenija marijskoj leksiki s leksikoj mordovskich i permskich jazykov CIFU (Bp. 1963): S.202-203
 - Etimológiai megjegyzések: NyK 66(1964): 117-121, 385-388,

- 67(1965): 115-116, 339-340, 68(1966): 89-93
- Borisov, D.: K razvitiju komi pišmennosti: Komi mu 1928/9:
60-65, 1928/12: 44-46, 1929/1: 29-33
- Boteva, E.V.: Suffiksy sub"ektivnoj ocenki suščestvitelnych
sovremennogo komi-permjackogo jazyka: VFUJ 1962:
S.229-235
- Iz leksiki fauny komi-permjackogo jazyka: VKFU 1965:
S.19-20
- Broicher-Schmidt, Reingart: Struktur, Semantik und Dialekt-
geographie syrjänischer Tiernamen. München 1975 323 S.
- Bubrich, D.V.: Kratkaja grammatika komi slova: Komi-russkij
slovar'. Skr 1948 S.231-296
- Grammatika literaturnogo komi jazyka. Lgd 1949. 199 S.
- Burov, G.M.: Iz rezul'tatov archeologičeskoj razvedki 1957 g.
na Verchnej Vyčegde: IFS 5(1960): S.99-118
- Novye stojanki v doline r. Vyčegdy: IFS 7(1962):
S. 139-151
- Novye dannye o mogil'nikach XII-XIV. vv. u sela Gam na
Nižnej Vyčegde: IFS 8(1963): S.81-86
- Rol' vyčegodskich plemen bronzovogo i rannego železnogo
veka v étnogeneze komi: VKFU 1965: S.133-135
- Serebrennikov, B.A.: Nekotorye voprosy étnogeneza komi v
svete archeologičeskich i lingvističeskich dannych: ALH
17(1967): S.301-320
- Castrén, M.A.: Elementa grammatices syrjaenae. Hki 1844. 166 S
- De nominum declinatione in lingua syrjaena. 1844
- Aminoff, T.G.: Syrjäniläisiä hääläuluja: Acta Soc.
Scient. Fenn. 11.
- Cember, A.A.: Russko-zyrjanskij slovar'. Ust'sysolsk 1910 68 S.
- Čeusova, E.A.: s. unter Lytkin, V.I.
- Čistalev, P.I.: Komi narodnaja instrumental'naja muzyka: VKFU
1965: S.161-163
- s. auch unter Mikusev, A.K.
- Čožmör: Novye istoričeskie dannye o Ižme: Komi mu 1928/5:
S.43-45
- Dmitriev, A.A.: Permskaja starina I-VIII (1889-1900)
- Doronin, P.G.: Važ komi mojdjas [Alte syrjänische Märchen]

- Skr 1950. 148 S.
- Erdélyi, István - Ojtozi, Eszter - Gening, V.F.: Das Gräberfeld von Newolino. Ausgrabungen von A.V. Schmidt und der Archäologischen Kama-Expedition. Mit 26 Abbildungen, 101 Tafeln und 3 Kartenbeilagen. Bp. 1969 93 S.
- Fielstrup, F.A.: Etničeskij sostav naselenija Priural'ja. Lgd 1926
- Flërov, A.: Zyrjanskaja grammatika. Spb 1813
- Fokos, Dávid: Eine Studienreise zu den Syrjänen: KSz. 12(1911-2): S.229-230, 16(1915-16): S.84-101
- Egy zürjén-votják képzőről: KSz. 13(1912-13): S.85-99
- Zürjén népköltészeti mutatóványok: NyK 41(1911-12): S.275-308, S.456-475, 42(1913): S.86-173; separat: Bp. 1913 143 S.
- Beiträge zur Grammatik der permischen Sprachen: SUSA 30 (1913-1918)/14: S.1-10
- Die reflexiven Zeitwörter des Syrjänischen: KSz. 14 (1913-14): S.106-129, S.282-305
- Über die adverbialen Zahlwörter im Syrjänischen: FUF (1913): S.6-22
- Zürjén szövegek: NyK 43(1914): S.327-382, 44(1915-17): S.67-105, 223-320, 428-458, 45(1917-20): S.401-468; separat: FF Nr. 19 Bp. 1916. 224 S.
- Beiträge zur Kenntnis des Volksglaubens der Syrjänen: FUF 16(1923-1924): S.237-247
- Etymologische Beiträge: FUF 16(1923-1924): S.74-87
- Zur Etymologie der syrj. Postposition -mis usw.: FUF 18 (1927): S.189-215
- Új zürjén irodalom: Nyr. 54(1925): S.139-141, 55(1926): S.86-88, 59(1930): S.227-230, 60(1931): S.74-76, 144-146
- Adalék a zürjén nyelvjárások ismeretéhez: Nyr. 59(1930): S.80-83
- Etymologisches, Semasiologisches: FUF 30(1949): S.312-339
- Szómagyarázatok: NyK 52(1950): S.345-357
- Volksdichtung der Komi (Syrjänen). Bp. 1951. 472 S.
- A jelentésvaltozásnak néhány különleges esete: NyK 54 (1953): S.63-74
- Aus dem Gebiete der Lehnbeziehungen: ALH 3(1953):

- S. 211-289
- Jövevényszó kutatások: NyK 55(1954): S.3-59
 - A komi népnév etimológiájához: NyK 55(1954): S.249-251
 - A chanti "sókor-hal": NyK 55(1954): S.247-248
 - A komi (zürjén) nép művelődésének új korszaka: Nyr. 78 (1954): S.332-335
 - Manysi kam 'medvetalp': NyK 56(1955): S.267-270
 - Egy jövevényszó és tanulságai: NyK 56(1955): S.13-32
 - Umstandsbestimmungen des Maßes und der Menge in den finnisch-ugrischen Sprachen: ALH 5(1955): S.35-66
 - Etimológiai, jelentéstani és szintaktikai adalékok: NyK 57(1956): S.240-249, 59(1957): S.173-178, 62(1960): S.101-111, 66(1964): S.95-102, 69(1967): S.160-163
 - Etymologisches aus den permischen Sprachen: UAJb 28(1956): S.220-226
 - A permi nyelvek határozói igeneveiről: NyK 60(1958): S.275-319
 - Die Verbaladverbien in den permischen Sprachen: ALH 8 (1958): S.273-342
 - Syrjänisches Wörterbuch I-II. Bp. 1959. 1564 S.
 - Etymologische Beiträge: UAJb 31(1959): S.86-88
 - Etymologisches aus den permischen Sprachen: FUF 33(1960): S.164-181
 - Über den Ursprung einer syrjänischen Konjunktion: ALH 11 (1961): S.273-299
 - Egy zürjén kötőszóról - A zürjén -si 'ha' kötőszó: NyK 63 (1961): S.189-201
 - Vi,đža olannj! 'Seid begrüßt!': CIFUS 1: S.115-126
 - Das syrjänische Komitativsuffix: ALH 16(1966): S.63-79
 - Még egyszer a zürjén mist névutóról: NyK 69(1967): S.147-159
 - Die syrjänische Schrift- und Umgangssprache der Gegenwart: ALH 20(1970): S.265-268
 - Govorjat kollegi- učenye... Komi Učenyj i pisatel' V.I. Lytkin (Il'la Vas'). Skr 1970. S.25-27
- Frolova, T.P.: Imennye kategorii verchevymskich govorov severnogo dialekta komi jazyka. Avtoref. kand. diss. Skr 1951

- Fuchs, D.R.: s. unter Fokos, Dávid
- Gabelentz, H.C.: Grundzüge der syrjänischen Grammatik. Altenburg 1841
- Genetz, Arvid: Ost-permische Sprachstudien: SUSA 15(1897)/1: S.1-57
- Gening, V.F.: s. unter Erdélyi, István
- Gren, A.: K voprosu o primenenii latinskogo alfavita k jazykam komi i udmurt : Komi mu 1924/3: S.50-53
- Zyrjanskaja mifologija: Komi mu 1924/4-6: S.45-58, 7-10: S.30-39, 1925/1: S.23-33
- Gribanov, S.F.: Komi-permjackij orfografičeskij slovar'. Kdr 1945, 2. Auflage: 1955
- Gribova, L.S.: Pera bogatir jilis' eše etik legenda [Noch eine Legende vom Helden Pera]: Gora mu 1963: S.77-80
- Čud' po komi-permjackim predaniam i verovanijam: VKFU 1965: S.173-140
- Složnyj obraz permskogo zverinogo stilja: Étnografija i fol'klor komi 13(1972): S.24-31
- Drevnie motivy v mechovoj mozaike severnych komi: Étnografija i fol'klor 13(1972): S.86-96
- Narodnoe iskusstvo komi. Skr 1973. 47 S.
- Permskij zverinyj stil'. M 1975. 145 S.
- Guljaev, E.S.: Funkcii ischodnogo padeža v komi jazyke: IFS 4 (1958): S.197-212
- Proischoždenie padežej s elementom š v komi jazyke: IFS 5 (1960): S.131-163
- Š-ovye padežnye suffiksy v komi jazyke. Avtoref. diss. Skr. 1962. 19 S.
- Redkie slučai upotreblenija ischodnogo padeža v komi jazyke: IFS 7(1962): S.55-59
- Étimologičeskije zametki: IFS 8(1963): S.143-149
- Nenecko-komi jazykovye svjazi: Krasnoe znamja 1963. okt. 11.
- Rost i razvitie leksiki razgovornogo komi jazyka: VKFU 1965: S.38-40
- Iz istorii slov komi jazyka: SFU 2(1966): S.47-50, 202-212
- Iz istorii slov i fraseologizmov komi jazyka: VFUJ 1966:

- S.72-79
- Obščepermskaja leksika v nekotorych deětimologizirovannyh slovach i frazeologizmach komi jazyka: VFUJ 1967: S.83-89
 - Neizdannaja rukopis' I.A. Kuratova. Komi filologija 14 (1972): S.93-109
 - s. auch unter Lytkin, V.I. und Sorvačeva, V.A.
- Haavio, Martti: Savvaitovin, Lytkinin ja Wichmannin keräämät syrjääniläiset häätkut: Suomi 5/10(1930): S.90-136
- Hajdú, Péter: Etimológiai megjegyzések: NyK 75(1956): S.250-259
- Harms, Robert T.: Split, Shift and Merger in the Permic Vowels: UAJb. 39(1967): S.163-198
- Hausenberg, Anu-Reet: Nazvanija životnyh v komi jazyke. Tallin 1972. 238 S.
- Hämäläinen, A.: Epifanij Viisaan tiedot Pyhästä Tapanista ja syrjääneistä: Suomi 4/6 und VähKirj. 41.
- Holmberg (Harva), Uno: Die Wassergottheiten der finnisch-ugrischen Völker: SUST 32(1913):295 S.
- Permlaisten uskonto: Suomen Suvun uskonnot 4
- Igušev, E.A.: Rol' inozazyčnyh komponentov v formirovanii ižemskogo dialekta komi jazyka: LNPД 1971: S.209-210
- Èksperimentalnye dannye o dolgote glasnyh v ižemskom dialekte komi jazyka: SFU 8(1972): S.55-57
 - O nekotoryh komi zaimstvovaniyach v severno-russkikh govorach: SFU 8(1972): S.265-267
 - K voprosu o morfologičeskom osvoenii russkikh zaimstvovaniy komi jazykom: Komi filologija 14(1972): S.82-92
 - Fonetičeskoe osvoenie russkikh zaimstvovaniy komi jazyka: VSFU 1972: S.39-40
- Itkonen, Erkki: Permiläisen vokaali- ja painotusopin alalta: Vir. 1951: S.440-452
- Zur Geschichte des Vokalismus der ersten Silbe im Tschere-missischen und in den permischen Sprachen: FUF 31(1954): S.149-345
 - Komin tasavallan kielitieteeseen tutustumassa: Vir. 1958: S.66-71
 - Esiintyykö s-latiivi permiläisissä kielissä: Vir. 1966: S.273-279

- Eräiden latiiivin ja prolatiivin päätteiden tarkastelua: Vir. 1967: S.249-255
- Zur Wertung der finnisch-ugrischen Lautforschung: UAJb 41(1969): S.76-111
- Thesen und Antithesen in der finnisch-ugrischen Vokalforschung: UAJb. 41(1969): S.212-251
- Bemerkungen über den Vokalismus der ersten Silbe von tschuwassischen Lehnwörtern in einigen finnisch-ugrischen Sprachen: FUF 38(1970): S.257-273
- Govorjat kollegi-učenyje...: Komi učenyj i pisatel' V.I. Lytkin (Il'ja Vaš). Skr 1970 S.25-27
- Spuren der Quantitätskorrelation der Vokale im Syrjänischen: SUSA 71(1971)/1: S.1-30

Efimenko, P.: Zavolockaja čud' 1869.

Evseev, V.J.: O permsko-pribaltijsko-finskich folklornych svjazach: VKFU 1965: S.140-141

Kalima, Jalo: Die russischen Lehnwörter im Syrjänischen: SUST 29(1911), 187 S.

- Syrjänisches Lehnwort im Russischen: FUF 18(1927): S.1-56
- Vogul és osztják kölcsönzők a zürjénben: Nyr. 59(1930): S.72-73

Kálmán, Béla: Finnugor szófejtések: NyK 64(1962): S.347-351

Kanivec, V.I. - Luzgin, V.E.: Archeologičeskaja razvedka na Južno-pečorskoj ravnine. Skr 1963. 82 S.

Kanivec, V.I.: Archeologičeskie issledovanija putešestvennika Vladimira Rusanova: IFS 8(1963): S.74-84

- Kaninskaja peščera. M 1964. 133 S.
- Poselenija železnogo veka na Srednej Pečore: IKFGO Skr 1972. 2(1972), vyp. 4(14): S.79-89
- s. auch unter Saveleva, Ė.A.

Katz, Hartmut: Materialien zur Frage des ursyrjänischen Vokalismus: ALH 24(1974): S.205-211

Klimov, V.V.: Komi-permjackej narodnej legendeaz, skazkaez, pesnaez, častuškaez, poslovicaez, pogovorkaez [Komi-permjakische volkstümliche Legenden, Märchen, Lieder, Verschen, Sprichwörter]. Kdr 1961. 226 S.

Klimova, G.N.: Ornamentacija tekstilnych izdelij vyčegodskich

- komi: Ętnografija i folklor komi 13(1972): S.77-85
- Kolegova, N.A.-Sacharova, M.A.-Šadrin, F.V.: Komi grammatika. Skr 1952
- Kolegova, N.A.: O nekotorych voprosach istorii komi pišmennosti: IFS 3(1956): S.48-56
- s. auch unter Žilina, T.I.
- Komi orfografičeskejš slovar' [Syrjänisches orthographisches Wörterbuch]. Skr 1931 (1. Auflage), 1942 (2. Auflage), 1953 (3. Auflage).
- Komi orfografičeskejš slovar'. [Syrjänisches orthographisches Wörterbuch] Skr 1959. 224 S.
- Komi-permjackejš orfografičeskejš slovar'. [Komi-permjakisches orthographisches Wörterbuch]. Perm 1966. 257 S.
- Komi-permjackij jazyk. Red. Lytkin, V.I. Kdr 1962. 339 S.
- Komi-russkij slovar'. Red. Komitee: Podorova, A.I. (verantw. Red.) - Kipruševa, A.I. - Konjučov, D.V. - Terent'ev, G.I. - Tret'jakova, A.O. Skr. 1948 296 S.
- Komi-russkij slovar'. [Red.: Lytkin, V.I.] M 1961 923 S.
- Korenchy, Ęva: A zürjĕn abszolút igetõ problémajaról: NyK 73 (1971): S.153-162
- Permi vokalizmusproblémák: NyK 76(1974): S.37-75
- Kowalsky-Hofmann: Der nördliche Ural und das Küstengebirge Pae-Choi I-II. 1853-1856
- A.Kövesi, Magda: Syrjäänin s (ts)johtimesta: Vir. 1934: S.203-211
- A komi -l képzõ: NyK 55(1954): S.98-137
- A komi -jan névmäsi többes jelrõl: NyK 60(1958): S.85-92
- Esiunkarin \gg permiläisistä \ll piirteistä: Vir. 1963: S.239-252
- A permi nyelvek õsi képzõi. Bp. 1965 431 S.
- Permiläis-esiunkarilaisista kosketuksista: Vir. 1986: S.141-150
- Krasov, A.: Zyrjansko-russkij i russko-zyrjanskij slovar' [im Buch "Molitva za gosudarja imperatora..." Spb 1900]
- La vie, les moeurs et l'État économique du peuple zyriane. Paris 1900²
- Krasil'nikova, Ę.D.: Torgovlja i torgovye ljudi Komi kraja v

XVII v. Skr 1972 55 S.

- Krivosčëčkova-Gantman, A.S.: K voprosu o sopostaviteľnych poslelogach i prilagatel'nych na -a v komi jazykach: UZLGU Serija vostokovedčeskich nauk, vyp. 2. Lgd 1948
- O nekotorych osobennostjach in'venskogo dialekta komi-permjackogo jazyka: UZPGPI vyp. 17. 1958
 - O perechode l v v i čeredovanii v s nul'em zvuka v in'venskom dialekte komi-permjackogo jazyka: VFUJ 1962: S.212-228
 - Mesto izobrazitel'nych slov v sisteme castej komi-permjackogo jazyka: VFUJ 1964: S.112-121
 - Otrazhenie komi-permjackoj archaičeskoj leksiki landšafta v toponimii Prikam'ja: VKFU 1965: S.60-62
 - Gidronimika Komi-permjackogo okruga: VFUJ 1966: S.35-44
 - Porjadok slov komi-permjackogo jazyka v sravnenii s udmurtskim: SFU 3(1967): S.267-274
 - O grammatizacii samostojatel'nych slov (na materiale permskich jazykov): VFUJ 1967: S.114-122
 - K probleme jazykovych kontaktov: VFUJ 1970: S.78-85
 - Vzaimodejstvie komi i russkich govorov Verchnego Prikam'ja v sfere frazeologii: VSFU 1972: S.116-118
 - Otkuda èti nazvanija. Perm 1973 108 S.
 - O nekotorych zakonernostjach razvitija grammatičeskogo stroja (na materiale permskich jazykov finno-ugorskoj grupy): VJUJ tom 66(1969): S.54-73
 - Ličnye imena komi-permjakov VJUJ tom 66(1969): S.171-194
- Kuznecov, S.: K voprosu o Biarmii. Ètnogr. Obozr. 1905
- Kuznecov, P.S.: Suďba tverdogo l v in'venskom dialekte komi-permjackogo jazyka: Pamjati akademika Ľva Vladimiroviča Ščerby. Sbornik statej. Lgd 1951: S.188-190
- Komi-permjackie ètjudy: Trudy In-ta jazykoznanija AN SSSR. Tom IV. M. 1954
- Kuznecova, P.S. - Sporova, A.M.: Russko-komi-permjackij slovar' Kdr 1946
- Kuznecova, A.I.: Količestvennaja ocenka bilingvizma v Komi ASSR i zavisimost' ee ot social'nych faktorov: Vestnik MGU. Filologija 1971

- Kuznecova, Z.I.: Obzor pamjatnikov komi pišmennosti XVIII.v.:
IFS 4(1958): S.213-271
- Leksika pamjatnikov pišmennosti komi jazyka XVIII. veka:
VKFU 1965: S.62-64
 - Jazyk pišmennyh komi pamjatnikov XVIII. veka. Avtoref.
diss. Joškar-Ola 1968 24 S.
- Lach, Robert: Gesänge russischer Kriegsgefangener: Wotjakische,
syrjänische und permjakische Gesänge. Wien-Leipzig 1926
135 S.
- Lakó, György: A permi nyelvek szóvégi magánhangzói: NyK 48
(1931-34): S.435-466, 49(1935): S.141-171, separat:
FgrÉrt. Nr. 2(1934) 65 S.
- Syrjänisch-wepsische Lehnbeziehungen : UJb 15(1935):
S.318-320
 - Finnugor hang- és alaktani adalékok: NyK 50(1936):
S.212-218
 - Permi szófejtések: NyK 52(1949): S.137-143, (1950):
S. 239-246
 - Zur Frage des permischen Prosekutivs und Transitivs: SUST
98(1950): S.219-243
 - Emploi du prosécutif et du transitif dans les langues
permiennes, l'origine de leurs désinences casuelles:
ALH 1(1951): S.75-118, 347-371
 - A permi prosecutivrag és transitivusrag rokonyelvi meg-
felelői: NyK 53(1952): S.14-23
 - Etimológiai észrevételek: NyK 56(1955): S.33-46
 - Die Form des Imperativs in den permischen Sprachen: FUF
40(1973): S.107-116
- Lašuk, L.P.: Očerok étničeskoj istorii Pečorskogo kraja. Skr
1958 198 S.
- s. auch unter Žerebcov, L.N.
- Lehtisalo, T.V.: Saran 'syrjääni' nimen alkuperästä: Vir.
1933: S.385-386
- Lepëchin, I.: Tagebuch der Reise durch verschiedene Pro-
vinzen des Russischen Reiches in den Jahren 1768 und
1769. Aus dem Russischen übersetzt von M.C.H. Hase.
I-II- Altenburg 1774-1783

- Liimola, Matti: Etymologische Bemerkungen: FUF 22(1934): S.168-175, 26(1939-1940): S.80-89, 198-210, 28(1944): S.77-90, 29(1946): S.168-178, 30(1949): S.273-278, 31(1954): S.104-123, 346-361, 32(1956): S.226-264, 33(1960): S.326-350, 39(1971): S.258-276
- Etymologisches aus den ugrischen Sprachen: SUST 125 (1962): S.289-316
 - Etymologische Bemerkungen: SUST 145(1968): S.133-138
 - Zur Etymologie zweier wogulischer Wörter: SUSA 72(1973): S.222-229
 - Etymologisches aus den ugrischen Sprachen: FUF 41(1975): S.1-24
- Lytkin, G.S.: Zyrjanskij kraj pri épiskopach permskich i zyrjanskij jazyk. Spb 1889
- Russko-zyrjanskij slovar' [Roc'a-komia kil'cuker] sostavljen po rukopisnomu slovarju N.P. Popova. Lgd 1931 360 S.
- Lytkin, V.I.: Jazykovej sostav nasalenija Nižnej Vyčegdy v konce XIV.v.: Komi mu 1924/1-2: S.55-57
- Nekotorye sledy vzaimootnošenij meždu komi i drevne-russkim jazykam: Komi mu 1924/4-6: S.78-83
 - Komi cislitel'nye: Komi mu 1924/7-10: S.65-70
 - Važisań-e komi gižedis?[Gibt es schon lange syrjänisches Schrifttum?]:Einleitungsartikel der Anthologie "Komi gižisjas" (M 1926): S.7-38
 - Komi-permjak gižed kiv jilis[Über die komi-permjakische Literatursprache]:ebd. S.170-172
 - Az -s névmásképzők a permi nyelvekben. Bp. 1927 20 S.
 - Drevnerusskie š, ž - zyrjanskie s, z: Doklady AN SSR 1928 S.298-301
 - Zur Datierung der syrjänisch-russischen Lehnbeziehungen: JSFOu. 42(1929): S.1-24
 - K latinizacii komi i russkogo alfavitov: Komi mu 1929/23-24: S.60-62
 - Komi grammatika. M 1929 70 S.
 - Materialy po komi grammatike (oboich narečij). M 1929 48 S.
 - Ob upotreblenii defisov v komi písme: Komi mu 1929/2: S.34-36

- Komi literaturnyj jazyk i orfografiija (tezisy k dokladu):
Materialy komi lingvističeskoj konferencii Glavnauki v
Syktyvkare. Skr 1929 S.7-12
- K voprosu o defisach v komi jazyke: Komi mu 1929/8:
S.34-39
- O komi jazyke i narode: Komi mu 1929/11: S.45-47
- Čto govorjat naučnye dannye o komi-zyrjanach i komi-perm-
jakach: Komi mu 1929/16-17: S.34-38
- Dialekt Kobry: SKSSIDKJ Skr 1930 Vyp. 1: S.29-47
- Kratkij obzor dialektov komi jazyka: Zap. ob-va izučeniya
komi kraja. Skr 1930 S.31-40
- Nekotorye fonetičeskie osobennosti ižemskogo govora
(Mitautoren: Nečaev, G.A., Popov, S.A., Čeusova, E.A.):
Sbornik Komissii po izuceniju komi dialektov. Vyp. 1.
S.65-68
- Čto govorjat naučnye dannye o zyrjanskom i permjackom
jazyke: Bolševistskaja mysľ. Archangelsk 1930
- K istorii komi pišmennosti: Kultura i pišmennost' Vostoka.
M 1931 Nr.7-8 S.173-188
- O govore drevnekomi pišmen: Sbor. SKSSIDKJ M 1931 Vyp.2:
S.32-50
- Teksty na raznyh komi govorach: Sbornik Komissii...
Vyp. 2. 1931 S.64-67, 74-76, 96-97
- Očerednye zadači stroitel'stva komi literaturnogo jazyka:
SKSSIDKJ M 1931 Vyp. 2: S.5-14
- O literaturnom jazyke nacmenšinstv. Po dannym jazykov
komi i votskogo: Prosveščenie nacional'nostej. M 1931
Nr. 1. S.73-77
- Voprosnik dlja sobiraniya o komi govorach: Priloženie
k SKSSIDKJ M 1931 Vyp. 2: S.1-20
- K proischoždeniju suffiksa množestvennogo čisla -jos v
udmurtskom jazyke: Sb. "Na udmurtskie temy" (Uč. zap.
narodov Sovetskogo Vostoka pri CIK SSSR, vyp 2).
M 1931 S.107-111
- Drevne-komi teksty: Priloženie k SKSSIDKJ M 1932 vyp. 2:
S.1-16
- A töbesszám -jas (-jos) és -jan képzői a permi nyelvek-
ben: Nyr. 59(1930): S.76-77

- Severnorusskie dialekty v svete komi-russkich znaimstvovanij: Naučnaja konferencija po voprosam finno-ugorskoj filologii. Tezisy dokladov. Izd-vo LGU 1947 23 S.
- Proischoždenie drevnepermskoj azbuki: ebd. S.78-81
- Zakrytye glasnye srednego pod"ema v komi jazyke: ebd. S.64-67
- Proischoždenie drevnepermskoj azbuki: UZGLU 1948: Nr. 105 S.233-239
- Fonetika severnovelikorussskich govorov i zaimstvovanija iz russkogo jazyka v komijskij: Materialy i issledovanija po russkoj dialektologii, tom II. M-L 1949 S.128-201
- Severnorusskije dialekty v svete komijsko-russkich zaimstvovanij: Uč zap. Čkalovsk. gospodin-ta. 1949 Vyp. 3. S.147-158
- Jazvinskije komi (Mitautor: Popov, S.A.): Sovetskaja Etnografija. 1950 Nr. 4. S.194-199
- O nekotorych iranskich zaimstvovanijach v permskich jazykach: Izd-vo AN SSSR OLV 10 (1951), Nr. 4 S.385-392
- K voprosu o vokalizme permskich jazykov: TIJ 1(1952): S.58-106
- Voprosy istorii permskich jazykov: Naučnoe soveščanie po voprosam udmurtskogo jazyka i pismennosti. Tezisy dokladov. Iževsk 1952 S.11-20
- Ob udarenii v komi-permjackom jazyke: TIJ 1(1952): S.107-119
- Drevnepermskij jazyk. M 1952 173 S.
- Otraženie perehoda drevnerusskogo e v o v russkich zaimstvovanijach jazyka komi. Drevnerusskij jať v zaimstvovanijach: DSIJ 1952/2: S.72-82
- Iz istorii slovarnogo sostava permskich jazykov: VJ 1953/5: S.48-69
- Ponuditel'nyj zalog v permskich jazykach: Tezisy dokladov po voprosam finno-ugorskogo jazykoznanija. M 1954 S.19-24
- K voprosu o dečtimologizacii slov v permskich jazykach: DSIJ 1955/8: S.5-21
- Dialektologičeskaja chrestomatija po permskim jazykam. M 1955 125 S.

- Vepssko-karelskie zaimstvovanija v komi-zyrjanskich dialektach: Akademiku Vladimiroviču Vinogradovu k ego šestidesjatiletiju. Sbornik statej. M 1956 S.179-189
- Ponuditeľnyj zalog v permskich jazykach: Zapiski Udmurtskogo in-ta istorii, ékonomiki, literatury i jazyka. Iževsk 1957 vyp. 18. S.93-113
- Istoričeskaja grammatika komi jazyka. Čast' pervaja. Vvedenie. Fonetika. Skr 1957 134 S.
- Izučenie dialektov komi jazyka: VJ 1957/5: S.108-110
- O nekotorych tjurkskich zaimstvovanijach v komi jazyke: Nyk 60(1958): S.109-112
- Eräs syrj. Uralin nimi ja suomen korkea: Vir. 1958: S.55
- Permi rahvaste kirjakeeltekujunemise ajaloo: Keel ja Kirjandus 1958/10: S.625-630
- Taži artmenji viľ kivjas [So entstehen die neuen Wörter]: VK 1958/7: S.51-62
- Einige ostseefinnische Lehnwörter in komi-syrjänischen Mundarten: UAJb. 31(1959): S.164-168
- Nekotorye voprosy vokalizma finno-ugorskich jazykov: Soveščanie po voprosam istoričeskoj grammatiki i istoričeskoj dialektologii finno-ugorskich jazykov. Tezisy dokladov. M 1959 S.15-22
- Permskie jazyki: Mladopišmennye jazyki narodov SSSR. M-L 1959 S.411-423
- Karelo-vepsskie zaimstvovanija v komi jazyke: Vsesojuznoe soveščanie po voprosam finno-ugorskoj filologii. Tezisy dokladov. Petrozavodsk 1961 S.13-14
- o-hääliku ajaloo küsimused komi keeles: ESA 1961: S.220-231
- Komi-jazvinskij dialekt. M 1961 225 S.
- Etymologien aus den permischen Sprachen: SUST 125: S.329-332
- Über die Geschichte der syrjänischen Literatur: UAJb. 34 (1962): S.214-222
- Timušev, D.A.: Kratkij očerk grammatiki komi jazyka: Komi-russkij slovar'. M 1961 S.839-923
- Ob imeni prilagateľnom v komi jazyke: UZKGPI Skr 1962 vyp.10, S.180-183

- Nekotorye voprosy vokalizma finno-ugorskich jazykov: VFUJ 1962: S.33-64
- K voprosu o pribaltijsko-finskich zaimstvovanijach v komi-zyrjanskich dialektach: Pribaltijsko-finskoje jazykoznanie. Trudy Karelskogo filiala AN SSSR M-L 1963. Vyp. 39, S.3-11
- Über einige Vokalentsprechungen in den finnisch-ugrischen Sprachen: CIFU S.60-64
- Komi literaturnej kiv sevdetskej vojase [Die syrjänische Literatursprache in den sowjetischen Jahren]: VK 1963/9: S.43-48
- Syrjäänin nébeg-sanan alkuperästä: Vir. 1963: S.58-61
- Kratkij étimologičeskij slovar' vostočnofinskich jazykov (finno-ugorskij fond). Prospekt-maket. M 1964 20 S.
- Finno-ugorskije jazyki: Narody Evropejskoj časti SSSR. M 1964 S.85-91
- Istoričeskij vokalizm permskich jazykov. M 1964 267 S.
- Zürjén kis 'vid škury': NyK 67(1965): S.113-114
- Voprosy akcentuacii permskich jazykov: Beiträge zur Sprachwissenschaft, Volkskunde und Literaturforschung (Steinitz-Festschrift). Berlin 1965 S.257-265
- Neologizmy sovetskogo perioda v komi-zyrjanskom literaturnom jazyke, obrazovennye iz materiala rodnogo jazyka: VKFU 1965: S.71-74
- Nekotorye voprosy vokalizma vtorogo sloga finno-ugorskich jazykov: CIFUS 1: S.324-331
- Étimologii iz permskich slov: SFU 1(1965): S.43-46, 105-106, 267-268, 2(1966): S.43-45, 119-121, 267-271, 3(1967): S.189-190, 5(1969): S.285-286, 10(1974): S.247-250
- Vepsäläiset ja komi-syrjäänit: Vir. 1967: S.23-27
- O drevnetjurkskich élementach v leksike permskich jazykov: VFUJ 1967: S.131-142
- K voprosu o zvonkich soglasnyh načala slova v finno-ugorskich jazykach: SFU 4(1968): S.19-25
- Labializovannye glasnye srednego rjada v permskich jazykach: VJ 1968/1: S.85-94
- Zürjén kene mu 'ogorod': NyK 70 (1968): S.154

- K voprosu o konečnych glasnych finno-ugorsko prajazyka: SFU 4(1968): S.233-238
- Komi-zyrjanskij jazyk: Zakonomernosti razvitija literaturnych jazykov narodov SSSR v sovetskuju epochu. M 1969 S.302-351
- A finnugor alapnyelv szóvégi magánhangzóiról: NyK 71 (1969): S.95-99
- Ob oglasovkach s-ovych slovoobrazovatel'nyh suffiksov suščestvitel'nyh v permskich jazykach: SFU 5(1969): S.115-126
- Guljaev, E.S.: Kratkij étimologiceskij slovar' komi jazyka M 1970 386 S.
- Ob oglasovkach nekotorych deverbal'nyh slovoobrazovatel'nyh suffiksov glagola finno-ugorskich jazykov: VFUJ 1970: S.109-115
- Toponimy kak istočnik izučeniya istoričeskoj fonetiki. Jazyk i čelovek. M 1970 S.193-200
- Problema leksičeskogo udarenija v finno-ugorskich jazykach: ALH 20(1970): S.245-263
- Neskol'ko slovo vokalizme ižemskogo dialekta komi jazyka: SFU 6(1970): S.259-261
- O vokalizme nepervogo sloga finno-ugorskich jazykov: SFU 6(1970): S.221-238
- Istoričeskie kontakty komi naroda s sosednimi narodami po dannym jazyka: LNPD 1971: S.13-15
- K étimologii slov ugry i jugra: Étimologija 1968/1971: S.197-206
- Proischoždenie 2-go sprjaženija udmurtskogo jazyka: Mélanges offerts à Aurélien Sauvageot pour son soixante-quinzième anniversaire. Bp. 1972 S.185-188
- Materialy po komi dialektologičeskomu slovarju: Komi filologija 14(1972): S.110-120
- Šest'sot let komi pišmennosti: SFU 8(1972): S.291-295
- Étimologii: SUSA 72(1973): S.230-233
- Sporadičeskaja labializacija glasnych 2-go sloga slov permskich jazykov: SUST 150(1973): S.205-210
- Dialektnye komi slova: ALH 24(1974): S.249-254

- K voprosu o proischoždenii prapermskogo *ö: Tartu Riikliku Ülikooli Toimetised. Vihik 344. 1975: S.189-197
- Oтраženie zakrytogo *o i okrytogo *o permskich jazykov v sloвах, zaimstvovannyh iz ètich jazykov v drugie: SFU 11(1975): S.85-89
- Ob odnom interesnom javlenii udorskogo dialekta komi jazyka: VJUZ tom 66 (1969): S.145-148
- Ètimologii iz permskich jazykov: SFU 10(1974): S.247-250
- Ètimologija komi slova eč 'zerno': NyK 77(1975): S.153
- Ètimologii iz permskich jazykov: SFU 10(1976): S.195-196
- s. auch unter Sidorov, A.S. und Sovremennyj komi jazyk Luzgin, V.E.: Archeologičeskie nachodki na poberež'e Českoj guby i poluostrova Kanin: IFS 8(1963): S.99-102
- Drevnie kul'tury Ižmy. M 1972 123 S.
- Pervyj archeologičeskij pamjatnik Central'nogo Timana: IKFGO 2(1972), vyp. 4(14): S.90-93
- s. auch unter Kanivec, V.I.
- Majšev, I.I.: Grammatika komi jazyka. Skr 1940 91 S.
- Grammatika komi-permjackogo jazyka. M-L 1940 83 S.
- Komi-permjackij slovar'. Skr 1948
- Makarov, G.N.: K probleme pribaltijsko-finskich i komi-zyrjanskich jazykovych kontaktov: VKFU 1965: S.76-77
- K voprosu o pribaltijsko-finskich i komi-zyrjanskich jazykovych kontaktov: SFU 3(1967): S.85-89
- Manninen, O.: Syrjäniläisiä kansanrunoja: KSVk. 3: S.184-191
- Manova, N.D.: Složnopodčinennye predloženiya v komi jazyke s sojuzami nemestoimennogo proischoždeniya: SFU 11(1975): S.90-95
- Složnopodčinennye predloženiya s sojuzom loka v komi jazyke: SFU 12(1976): S.104-107
- Matějček, Vladimír: Vergleichskonstruktionen mit moz und kod in der komi-syrjänischen Sprache: SFU 3(1967): S.107-114
- Materialy po archeologii Evropejskogo Severo-Vostoka. Skr 1973. Vyp. 4, 68 S.
- Matveev, A.K.: Zaimstvovaniya iz permskich jazykov v russkich govorach Severnogo i Srednego Urala: ALH 14(1964): S.285-315
- Két helynév-magyarázat: NyK 68(1966): S.417-419

- Toponimičeskie arealy -voj i voža na Russkom Severe: VFUJ 1966: S.29-34
- Permskie élementy v substratnoj toponimike Russkogo Severa: SFU 4(1968): S.27-37
- K étimologii komi-zyr. vis- (visk-) : ALH 24(1974): S.255-259
- Michajlovskij: Zyrjansko-russkij slovar' po Ižemskomu narečiju. Archangelsk (n. v.)
- Mikušev, A.K.: Formirovanie épičeskoj tradicii narodov komi (na materiale pesennogo folklora): VKFU 1965: S.147-149
- Čistalev, P.I. --[Band III: Ročev, J.G.]: Komi narodnye pesni I. Vyčegda i Sysola. Skr. 1966 290 S. II. Ižma i Pečora. Skr 1968 191 S. III. Vym' i Udora. Skr 1971 254 S.
- Šondibanej olemej. Častuškajas sborník [Mein Liebchen-mein Leben. Verschensammlung]. Skr 1969 113 S.
- Komi épičeskie pesni i ballady. Lgd 1969 284 S.
- Sudby folklornoj tradicii ižemskich komi v bassejne r. Usy: IKFGO 3(1970), vyp. 3(13): S.49-54
- Épos kolvinskich nencev v ego istoričeskich svjazjach s folklorom finno-ugrov i samodijcev: VFUJ 1970: S.231-238
- Novye javlenija v komi folklоре nakanune Oktjabrja: LNPД 1971: S.179-180
- Az északi zürjének rénszarvastenyésztéssel kapcsolatos epikus éneke: Ethn. 82(1971): S.188-200
- A zürjének családi-közösségi improvizációs lírai költészete: Ethn. 82(1971): S.394-411
- Iz istorii pesen srednej Sysoly (Pesni kalendarno-agrarnogo cikla): IKFGO 2(1972), vyp. 4(14): S.109-111
- Semejno-bytovaja lirika: Étnografija i folklор komi 13 (1972): S.46-57
- Épičeskie formy komi folklora. Lgd 1973 253 S.
- Improvisationspoesie der Komi und ihre Beziehungen zur Folklore der finnisch-ugrischen Völker: SUSA 74(1976): S.76-123
- Molnár, Ferenc: A permi nyelvek szóvégi magánhangzóinak történetéről: NyK 76(1974): S.77-118
- On the History of Word-Final Vowels in the Permian

- Languages: Studia Uralo-Altica 5. 86 S.
- Utólagos megjegyzések a permi és az ősmagyar szóvégi magánhangzóinak történetéhez: NyK 78(1976): S.387-391
- Molodcov, V.A.: Nekotorye principy zyrjanskogo pravopisanija: Komi mu 1928/7: S.45-47
- Möššeg, I.: Komi narod, kak učastnik v mirovoj trgovle v prošlom: Komi mu 1926/4: S.34-37
- Sudba komi, živuščich po beregam reki Kamy i ee pritokam ot Usoľja: Komi mu 1926/5: S.27-29
- Pera / Iz narodnych predanij: Komi mu 1926/5: S.38-42
- O sudbe komi po reke Obve: Komi mu 1926/8: S.36-38
- Svidelstva o drevnem veličii i kulture naroda komi: Komi mu 1926/12: S.18-21, 1927/6-7: S.67-70
- Sudba komi živuščich na Severnoj Dvine i Suchone-zavo-ločane: Komi mu 1927/5: S.29-32
- Gde že byla rodina komi: Komi mu 1927/4-5: S.57-60
- Hätähuuto kansojen vankilasta I-II. Hki 1930-1931
- Nalimov, V.: Zur Frage nach den ursprünglichen Beziehungen der Geschlechter bei den Syrjänen: SUSA 25/4(1908): S.1-31
- K materialam po istorii materialnoj kultury komi: Komi mu 1925/2: S.15-19, 3-4: S.59-68, 5: S.23-30
- Nečaev, G.A.: K voprosu o grammatičeskoj kategorii oduševlen-nosti i neoduševlennosti v komi jazyke: UZKGPI 1959 Vyp. 7
- Upotreblenie i značenie formanta -es vinitel'nogo padeža v komi jazyke: UZKGPI 1959 Vyp. 7
- K voprosu ob ad"ektivizacii imen suščestvitel'nyh v komi jazyke: VKFU 1965: S.82-84
- s. auch unter Lytkin, V.I.
- Nekrasov, I.S.: Permskija pišmena v rukopisjach XV. veka. Odessa 1890
- Nemšilova, Z.J.: Russkie istočniki XVIII. veka o komi narode: VKFU 1965: S.149-150
- Obrazcy komi-zyrjanskoj reči [Red.: Timušev, D.A.] Skr 1971 310 S.
- Očerki po istorii Komi ASSR. Skr 1955 Tom I. [Red.: Sivkov, A.A. - Zimin, A.A. - Surina, L.L.] 350 S., Skr 1962 Tom II. [Red.: Čugaev, D.A. - Beznosikov, J.N. - Davydov,

- V.N. - Surina, L.L.] 542 S. (Syrj.)
Ojtozi, Eszter: s. unter Erdélyi, István
Osipov, A.: Pesni naroda komi. Skr 1964 43 S.
Ožegova, M.N.: Tipologičeskoe schodstvo komi-permjackich
predanij s éposom nekotorych finno-ugorskich narodov:
INPD 1971: S.181-183
Paasonen, H.: Etymologische Streifzüge FUF 2(1902): S.184-191
-- Syrj. surym 'Tod' und die Frage von den finnisch-
-ugrischen g-Lauten: FUF 3(1903): S.110-116
Penttilä, A.: Zur Erklärung des syrjänischen Ausdrucks:
tšoja-voka 'Schwester und Bruder': SUST (1924): S.191-195
-- Muutamia paleografisia huomioita Pyhän Tapanin syrjäni-
läisestä kirjaimistosta: Virkkunen-Ged. S.32
-- Die Vertretung des urperm. inl. *ŋ im heutigen Syr-
jänischen und Wotjakischen: FUF 18(1927): S.108-115
Plesovskij, F.V.: Komi mojdjas, sílan-kivjas da poslovicajas
[Syrjänische Märchen, Lieder und Sprichwörter]. Skr 1956
254 S.
-- O vzaimootnošenijach meždu komi i russkimi po istori-
českim i folklornym pamjatnikam: IFS 4(1958): S.129-143
-- Ustno-poetičeskoe tvorčestvo komi naroda: IFS 4(1958):
S.145-176
-- K voprosu o razvitii sem'i u komi i udmurtov (po terminam
rodstva): IFS 6(1960): S.105-129
-- K voprosu o razvitii pesen komi i udmurtov: IFS 7(1972):
S.105-120
-- Komi mojdjas da sílan-kivjas [Syrjänische Märchen und
Lieder]. Skr 1963 127 S.
-- Komi-permjackie pesni: IFS 8(1963): S.130-142
-- O voznikovenii i razvitii kosmogoničeskich mifov komi i
udmurtov: VKFU 1965: S.151-154
-- Svadba naroda komi. Skr 1968 319 S.
-- Koň kak aktivnyj personaž volšebnoj skazki i éposa: VFUJ
1970: S.239-245
-- Frazeologizmy v komi jazyke: INPD 1971 S.207-208
-- Kosmogoničeskije mify komi i udmurtov: Étnografija i
folklor komi 13(1972): S.32-45
-- Proischoždenie nazvanij nekotorych rek, sel i dereveň

- Komi ASSR: IKFGO 2(1972), vyp. 4(14): S.104-107
- Podorov, V.: Čto takoe čud i ee otnošenie k narodu komi: Komi mu 1928/9: S.70-81
- Podorova, A.I.: Časticy v komi jazyke: IFS 3(1956): S.119-130
- Popov, A.I.: Čto takoe pertasy: SFU 9(1973): S.257-259
- Popov, K.A.: Zyrjane i zyrjanskij kraj. 1874
- Popov, N.P.: s. unter Lytkin, G.S.
- Popov, S.: Predanie o Šipice: Komi mu 1926/12: S.40
- K proischoždeniju jazyka i naroda Komi: Komi mu 1929/5: S.54-61, 7: S.59-63
- Popov, S.A.: s. unter Lytkin, V.I.
- Programma po sobiraniyu svedenij o dialektach komi jazyka. Skr 1952 39 S.
- Radanovics, Károly: s. unter Rédei, Károly
- Rafn, C.C.: Antiquités russes d'après les monuments historiques des Islandais et des anciens Scandinaves 1-2. Copenhague 1850-1852
- Razmanov, I.: K voprosu ob ustanovlenii edinoj komi orfografii: Komi mu 1929/8: S.29-34, 9: S.36-40
- Rédei, Károly: Komi és udmurt nyelvű kiadványok 1946-től 1956-ig: NyK 60(1958): S.253-261
- A magyar -t, -tt igenévképző eredete: NyK 60(1958): S.421-424
- Mutatvány a komi nyelv felső-vicsegdai nyelvjárásából: NyK 61(1959): S.95-99
- Adalékok a permi nyelvek alaktanához: NyK 61(1959): S.79-85
- Szófejtések: NyK 61(1959): S.359-361, 62(1960): S.124-128, 323-327, 63(1961): S.377-387, NytudÉrt. 38(1963): S.12-17, NyK 65(1963): S.157-164, 393-397, 66(1964): S.103-105, 67(1965): S.117-129, 324-338, 68(1966): S.94-96, 420-428, 69(1967): S.167-174, 70(1968): S.155-162, 71(1969): S.101-112, 72(1970): S.157-163, 73(1971): S.416-424, 76(1974): S.364-368
- Zwei permische Ableitungssuffixe: FUF 34(1961): S.35-42
- Die Postpositionen im Syrjänischen unter Berücksichtigung des Wotjakischen. Bp. 1962 223 S.
- Jurák-szamojéd jövevényszók a zürjén nyelvben: NyK 64

- (1962): S.71-95
- Juraksamojedische Lehnwörter in der syrjänischen Sprache: ALH 13(1963): S.275-315
 - Az öspermi első szótagbéli *j̥ > *ō̇ és *ō̇ > j̥ hangváltozásról: NyK 65(1963): S.371-373
 - A zürjén -jas stb. és a votják -jos többesjel eredetéhez: NyK 65(1963): S.374-375
 - Obi-ugor jövevényszók a zürjén nyelvben: NyK 66(1964): S.3-15
 - Vannak-e az előmagyar-permi érintkezésnek nyelvi nyomai? NyK 66(1964): S.253-261
 - Adalékok a permi nyelvek történeti alaktanához: NyIOK 23 (1966): S.249-252
 - A létige jelen idejű alakjai a permi nyelvekben: NyK 69 (1967): S.164-166
 - Permjakisches Wörterverzeichnis aus dem Jahre 1833 auf Grund der Aufzeichnungen F.A. Wolegows. Bp. - The Hague 1968 138 S.
 - Beiträge zur historischen Formenlehre der permischen Sprachen: CIFUS S.431-435
 - A permi nyelvek első szótagi magánhangzóinak a történetéhez: NyK 70(1968): S.35-45
 - Széljegyzetek Vaszolyi Erik "Prolatívusz, tranzitívusz, lokatívusz a zürjénben, a votjákban és a finnugor alapnyelvben" c. cikkéhez: NyK 70(1968): S.171-173
 - Gibt es sprachliche Spuren der vorungarisch-permischen Beziehungen?: ALH 19(1969): S.321-334
 - Neue Aspekte zur permischen Vokalforschung: UAJb. 41 (1969): S.130-141
 - Russische Einflüsse in der permjakischen Syntax. (Über Interferenzerscheinungen beim Verb): Symposion über Syntax der uralischen Sprachen 15-18 Juli 1969. Göttingen 1970 S.154-160
 - Korreferat zum Artikel "Impersonalia im Syrjänischen" von G.J. Stipa : ebd. S.213-214
 - Die syrjänischen Lehnwörter im Wogulischen. Bp. - The Hague 1970 195 S.
 - Zürjén szövegmutatványok: NyK 73(1971): S.3-23

- Róna-Tas András: A permi nyelvek ősspermi kori bolgár-török jövevényszavai: NyK 74(1972): S.281-298
- Komi vokjas ordijn [Bei den syrjänischen Brüdern]: VK 1972/12: S.50-51
- Zu den syrjänischen Lehnwörtern der obugrischen Sprachen: FUF 40(1973): S.177-184
- Róna-Tas, András: A bolgár-török--permi érintkezések néhány kérdése: NyK 77(1975): S.31-44
- A zürjén népnév eredete: MNYTK 140(1975): S.187-189
- Origin of the Ethnic Name Zyrian (im Druck)
- Sandhi-Erscheinungen in den permischen und wolgaischen Sprachen: ALF 24(1974): S.307-312
- Rogov, N.: Opyt grammatiki permjackogo jazyka. Spb 1860 166 S.
- Permjacko-russkij i russko-permjackij slovar'. Spb 1869
- Materialy dlja opisanija byta permjakov. Permskij sbornik 2/2
- Ročev, J.G.: Čelad' šilan-kivjas da mojd-kivjas [Kinderlieder und -märchen]. Skr 1969 110 S.
- Svoeobrazie leksiki detskogo folklora komi: VFUJ 1970: S.245-249
- Detskie » budiľnye « popevki: Ėtnografija i folklor komi 13(1972): S.58-69
- s. auch unter Mikušev, A.K.
- Róna-Tas, András: s. unter Rédei, Károly
- Russko-komi slovar'. (Red.: Timušev, D.A.) Skr 1966 776 S.
- Sacharova, M.A.: Russko-komi terminologičeskij slovar'. Skr 1953 118 S.
- K voprosu o substantivizacii imen prilagatel'nyh i ad"ektivizacii imen suščestvitel'nyh: IFS 3(1956): S.70-78
- Nekotorye osobennosti govora kol'skich komi: IFS 6(1960): S.130-151
- Sel'kov, N.N.: Kratkaja charakteristika govora ss. Mordino i Lopydino (po r. Lokčim): IFS 7(1962): S.38-54
- s. auch unter Kolegova, M.A. und Sorvačëva, V.A.
- Sauer, Gert: Die syrjänischen Lehnsuffixe im Ostjakischen: CIFU S.193-196

- Savvaitov, P.: Grammatika zyrjanskogo jazyka. Spb 1850 168 S.
- Zyrjansko-russkij i russko-zyrjanskij slovar'. Spb 1850 446 S.
- Savel'eva, E.A.: Pervyj Vesljanskij pamjatnik: IFS 8(1963): S.87-98
- Kanivec, V.I.: Nekotorye voprosy étnogeneza komi v svete archeologičeskich istočnikov: VKFU 1965: S.156-159
 - Luzskaja Permca. Skr 1971 25 S.
 - Perm' Vyčegodskaja. M 1971 221 S.
- Schlachter, Wolfgang: Studien zum Possessivsuffix des Syrjänischen. Berlin 1960 263 S. [Finnisch-Ugrische Studien]
- Die koordinierenden Konjunktionen des Syrjänischen als Entlehnungsproblem: ALH 24(1974): S.331-336
- Sel'kov, N.N.: s. unter Sacharova, M.A. und unter Sovremennyj komi jazyk
- Serebrennikov, B.A.: O prirode prošedšego neočevidnogo v permskich i marijskom jazykach: Zapiski Udmurtskogo naučno-issledovatel'skogo in-ta istorii, jazyka, literatury i folklora. Iževsk 1955 Vyp. 17
- Iz istorii obrazovanija glagoľnych vremen v komi jazyke: IFS 3(1956): S.57-69
 - Zametki po istorii komi jazyka: IFS 4(1958): S.189-195
 - Über einige rätselhafte Verbformen in den syrjänischen, wotjakischen und tscheremissischen Sprachen: UAJb. 30 (1958): S.68-73
 - Ešče raz o proischoždenii okončanija 3-go lica edin. čisla nastojaščego vremeni v permskich jazykach: NyK 60 (1958): S.173-176
 - O nekotorych voprosach istoričeskoj grammatiki komi jazyka: IFS 5(1960): S.119-130
 - Iz istorii obrazovanija form otricateľnogo glagola v jazyke komi: IFS 6(1960): S.178-183
 - Kategorii vremeni i vida v finno-ugorskich jazykach permskoj i volžskoj grupp. M 1960 299 S.
 - A komi -a végű nomen possessoris melléknév kialakulásának a történetéhez: NyK 63(1961): S.202-208
 - Über den Ursprung des Ablautes der Endvokale der Nominal-

- stämme in den permischen Sprachen: CIFU 200-201
- Ungeklärte Fragen der Geschichte der permischen Sprachen: ALH 11(1961): S.43-65
 - Istoriko-lingvističeskie zametki: IFS 7(1962): S.3-8
 - Über die Herkunft der Akkusativendung -se und -es im Syrjänischen und -z, -ez im Wotjatischen: SUST 125(1962): S.549-552
 - Istoričeskaja morfologija permskich jazykov. M 1963 390 S.
 - Formgeschichtliche Untersuchungen: ALH 13(1963): S.257-274
 - O caractere drevnego sintaksisa jazyka komi: VKFU 1965: S.104-105
 - Ob okrainnych govorach i dialektach jazyka komi: SFU 1 (1965): S.99-104
 - K probleme ètničeskoj prinadležnosti drevnego naselenija Vyčegdy (po dannym gidronimiki): VFUJ 1966: S.24-28
 - O nekotorych charakternych osobennostjach drevnego sintaksisa jazyka komi: SFU 3(1967): S.101-106
 - Èšče raz o proischoždenii nekotorych grammatičeskich form komi-zyrjanskogo jazyka: SFU 4(1968): S.257-261
 - K probleme ètničeskoj i jazykovoj prinadležnosti sozdatelej gidronimiki na -ym (-im): NyK 70(1968): S.127-138
 - Govorjat kollegi-učenyje... Komi učenyj i pisatel' V.I. Lytkin (Il'la Vaš). Skr. 1970 S.29-31
 - Ob odnom tjurkizme v finno-ugorskich jazykach Volgo-Kamja: SFU 7(1971): S.187-192
 - O nekotorych vozmožnych putjach utraty garmonii glasnych v permskich jazykach i lugovom dialekte marijskogo jazyka: SFU 12(1976): S.35-40
 - s. auch unter Burov, G.M.
- Sergeenko, È.S.: Fonetičeskoe i leksikosemantičeskoe osvoenie zaimstvovanij iz komi jazyka v russkich govorach: LNPД 1971: S.211-212
- Setälä, E.N.: I.N. Smirnow's Untersuchungen über die Ostseefinnen: SUSA 17/4(1900): S.1-52
- Sidorov, A.S.: Sledy totemističeskich predstavlenij v mirovo-

- zrenii komi: Komi mu 1924/1-2: S.43-50
- Programma po istoriko-ětnografičeskomu izučeniju komi naroda. Skr 1924
 - Pamjatniki drevnosti v predelach Komi kraja: Komi mu 1924/4-6 S.70-77, 7-10: S.51-64, 1925/1: S.40-50, 2: S.24-26, 1926/6: S.28-32, 7: S.38-42
 - Perežitki kul'ta promyslovych životnyh u ochotnikov komi: Komi mu 1924/5: S.27, 1926/5: S.29-33
 - Jafetičeskaja teorija i komi jazyk: Komi mu 1926/10: S.46-47
 - Charakteristika udorskogo (vaškogo) dialekta: Sbornik po izučeniju dialektov komi jazyka 1. 1928
 - Znacharstvo, koldovstvo i porča u naroda komi (Materialy po istorii verovanij). M-L 1928
 - K postanovke voprosa o principach zyrjanskogo pravopisanija: Komi mu 1929/9: S.33-36
 - Eigentumsmarken (pas) der Syrjänen: SUSA 45/5(1932): S.1-34
 - Problema otdeľnogo slova v jazykoznanii (po materialam komi jazyka). Skr 1938
 - Komi pišmennost' ėpochi rannego feodalizma: Uč. zap. LGU, serija Vost. nauk. 1948 Vyp. 2
 - Terminy rodstva u komi: Lingvističeskij sbornik. Skr 1952 Vyp. 2
 - Bytove liriko-ėpiceskie ižemskie pesni: Lingvističeskij sbornik. Skr 1952 Vyp. 2
 - Nekotorye osobennosti sintaksičeskogo stroja severnogo (ižemskogo) dialekta komi jazyka: Lingvističeskij sbornik Skr 1952 Vyp. 2
 - Sintaksičeskie i leksiko-semantičeskie formy vyraženijsja glagoľnogo vida v komi jazyke: Lingvističeskij sbornik Skr 1952 Vyp. 2
 - Porjadok slov v predloženijs komi jazyka. Skr 1953
 - Otricateľnye predloženijs i otricateľnye oboroty v komi jazyke: DSIJ 1955 Nr. 7
 - Novye pamjatniki drevnekomi pišmennosti (S kommentarijami, podstročnymi primečanijami i zaključeniem V.I. Lytkina): VFUJ 1962: S.187-211

- Drevnekomi nazvanija mesjacev: SFU 2(1966): S.123-129
- Ideologija drevnega naselenija komi kraja: Ėtnografija i folklor komi 13(1972): S.10-23
- Tüllenaxt von Ustsysolsk: Eurasia 6. Hki
- Priroda sintaksičeskoj svjazi meždú opredeljaemym i opredeljajuščim v komi jazyke: Izvestija ob-va izuč. Komi kraja. Vyp. 1-5
- s. auch unter Šachov, N.A.
- Sirelius, U.T.: Die syrjänische Wohnung in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien: SUST 58(1928): S.331-365
- Sjögren, A.J.: Über den grammatischen Bau der syrjänischen Sprache mit Rücksicht auf das Finnische. Spb 1830
- Die Syrjänen, ein historisch-statistisch-philologischer Versuch: Joh. Andreas Sjögren's Gesammelte Schriften 1: S.233-459
- Smirnov, I.N.: Permjaki. Istoriko-ėtnografičeskij očerk: Izv. Obšč. Arch., Ist. i Ėtn. pri Imp. Kaz. Univ. 9/2
- Sommier, St.: Siriéni, Ostacchi e Samoiedi. Firenze 1887
- Sorvačëva, V.A.: Nekotorye fonetičeskie i morfologičeskie osobennosti verchnevašskogo govora udorskogo dialekta: Lingvističeskij sbornik. Skr 1952 Vyp. 1
- Neneckie i chantyjskie zaimstvovanija o govore zauralskich komi: IFS 6(1960): S.171-177
- Kratkij grammatičeskij spravočnik po dialektam komi-zyrjanskogo jazyka: Sravnitel'nyj slovar' komi-zyrjanskich dialektov. Skr 1961 S.456-489
- Assimilacija glasnych v nul'-ėlovych govorach verchnevyčegodskogo dialekta komi jazyka: VKFU 1965: S.106-109
- Sacharova, M.A. - Guljaev, E.S.: Verchnevyčegodskij dialekt komi jazyka: IFS 10(1966) 252 S.
- Govory nižnevyčegodskogo dialekta (bibl. Quelle unbekannt)
- s. auch unter Sravnitel'nyj slovar'...
- Sovremennyj komi jazyk. Čast' pervaja.
Fonetika, leksika, morfologija [Red.: Lytkin, V.I.]
Skr 1955 311 S., Čast' vtoraja. Sintaksis [Red.: Sel'kov, N.N.] Skr 1967 263 S.
- Sporova, A.M.: s. unter Kuznecova, P.S.
- Sravnitel'nyj slovar' komi-zyrjanskich dialektov [Red.:

- Sorvačeva, V.A.]. Skr 1961 489 S.
- Starcev, G.: Vlijanie Samoedov na Ižemskich zyrjan (jazyk i byt): Komi mu 1926/11: S.31-34
- O zauralskich zyrjanach: Komi mu 1926/1-2: S.46-50
 - K materialam pravopisanija: Komi mu 1929/5: S.47-50
- Steinitz, Wolfgang: Ostjakische Etymologien: NyK 60(1958): S.165-171
- Etymologische Beiträge (2). Zu den syrjänischen Lehnwörtern des Obugrischen: ALH 12(1962): S.247-254
 - Zur Toponymik des nördlichen Obgebietes: CIFU S.197-199
- Stipa, G.J.: Über das VI. Verbalnomen auf -ę im Syrjänischen: UAJb. 28(1956): S.227-232
- Permiläisten kielten nominaalilauseista: Verba docent 1959 S.174-184
 - Funktionen der Nominalformen des Verbs in den permischen Sprachen: SUST 121(1960). 290 S.
 - Impersonale Ausdrucksformen: SUST 125(1962): S.577-592
 - Käynti syrjäänien tieteen tyyssijassa: Vir. 1962: S.61-68
 - Der Ursprung der permischen Schrift: CIFU S.281-287
 - Forschungsreise zu den Syrjänen: UAJb. 35(1963): S.315-321
 - Zum Kulturbereich der syrjänischen Kerbkalender: FUF 36 (1966-1967): S.181-207
 - Impersonalia im Syrjänischen: Symposion über Syntax der uralischen Sprachen 15-18 Juli 1969. Göttingen 1970 S.205-213
 - Korreferat zum Artikel "Russische Einflüsse in der permjakischen Syntax (Über Interferenzerscheinungen beim Verb)" von Károly Rédei: ebd. S.161-164
- Szendrey, Zsigmond: Zürjén határozók: NyK 46(1923-27): S.66-123
- Az alárendelő viszony kifejezése a zürjénben: NyK 46 (1923-27): S.205-241
 - Az alany és állítmány egyezése a zürjénben: MNy. 23 (1927): S.341-348
- Šachov, N.A.: Kratkij komi-russkij slovar' (S priloženiem stat'i A.S. Sidorova "Morfoloģičeskaja struktura komi jazyka"). Ustsysolsk 1924 85 S.
- Šadrin, F.V.: s. unter Kolegova, N.N.

- Šestakov, P.D.: Stefan, ěpiskop permskij: Uč. zep. Kaz. Univ. 1868/4
- Tallgren, A.M.: Permian Studies 1-3: Eurasia Septentrionalis Antiqua 3. Hki.
- Biarmia: Eurasia Septentrionalis Antiqua 6. Hki.
- Tarabukin, T.I.: Kratkij komi-russkij frazeologičeskij slovar' Skr 1959 147 S.
- Tepljašina, T.I.: Obščie ělementy jazyka komi i severnych udmurtov v svjazi s ich rasseleniem: INPD 1971: S.200
- O rukopisnych pamjatnikach komi-permjackogo jazyka: SFU 1(1965): S.60-61
- Rukopisnyj udmurtsko-komi-permjackij slovar' načala XIX veka: VJUZ tom 66(1969): S.202-210
- Teplouchov, A.F.: Familii i geografičeskie nazvanija Permjackogo kraja v ětnografičeskom i istoriko-geografičeskom otnošenijach: Komi mu 1925/8: S.32-45, 10-11: S.83-95, 12: S.15-24
- Tiander, K.: Poezdki skandinavov v Beloe more. Spb 1906
- Timušev, D.A.: Transkripcija komi toponimii sredstvami russkoj grafiki: IFS 7(1962): S.60-71
- Imennye opredelitelnye slovosočětanija v komi jazyke: VKFU 1965: S.120-122
- s. auch unter Lytkin, V.I. und unter Obrazcy komi-zyrjanskoj reči
- Toivonen, Y.H.: Wortgeschichtliche Streifzüge: FUF 15(1915): S.66-90, 16(1923-1924): S.213-227, 17(1925): S.280-288, 18(1927): S.172-198, 20(1929): S.136-144, 21(1933): S.108-128, 22(1934): S.154-163, 28(1944): S.91-98, 30(1949): S.340-366, 31(1954): S.124-132
- Über die syrjänischen Lehnwörter im Ostjakischen: FUF 32(1956): S.1-169
- Travina, I.K.: Komi-permjackie narodnye pesni i naigryški M 1973 147 S.
- Tunkelo, E.A.: Der syrjänische Pluralcharakter -jan: SUST 67(1933): S.385-395
- Turkin, A.I.: Gidronimika Komi ASSR: VFUJ 1967: S.245-246
- K vepssko-karel'skim zaimstvovanijam v komi-zyrjanskich dialektach: VFUJ 1970: S.156-159

- O nekotorych gidronimičeskich formantach Vyčegdy: SFU 7 (1971): S.197-199
- Archaičeskaja leksika komi jazyka v toponimike Vyčegdy: SFU 7(1971): S.277-283
- Russkaja toponimija Nižnej Vyčegdy: LNPД 1971: S.213-214
- Toponimija Nižnej Vyčegdy. Avtoref. diss. M 1972 20 S.
- Komi toponimija na territorii Archangel'skoj oblasti (bassejn Nižnej Vyčegdy): Komi filologija 14(1972): S.62-76
- Narodnaja étimologija i folklor v toponimii Nižnej Vyčegdy: Komi filologija 14(1972): S.77-81
- Volžsko-finskaja toponimija na territorii Komi ASSR: VSFU 1972: S.25-26
- Vepssko-karel'skaja toponimija v bassejne Vyčegdy: SFU 9 (1973): S.11-13
- Obsko-ugorskaja toponimija v bassejne Vyčegdy: NyK 75 (1973): S.359-364
- O pribaltijsko-finskich i komi-zyrjanskich jazykovych kontaktach: SFU 10(1974): S.7-9
- Russko-zyrjanskij slovar' N.P. Popova: SFU 12(1976): S.293-299
- Uotila, T.E.: Derivationssuffixe: FUF 21(1933): S.73-94
- Zur Geschichte des Konsonantismus in den permischen Sprachen: SUST 65(1933), 446 S.
- Wortgeschichtliches: SUST 67(1933): S.398-401
- Syrjäänin lainasanoja: Vir. 1934: S.252-254
- Wortgeschichtliches: FUF 23(1935): S.97-102
- Huomautuksia syrjäänin itämerensuomalaisista lainasanoista: Vir. 1936: S.199-207
- Eraistä jalkineen nimityksistä: Vir. 1937: S.400-405
- Sanavertailuja: Vir. 1937: S.143-150
- Syrjänische Chrestomathie mit grammatikalischem Abriß und etymologischem Wörterverzeichnis. Hki 1938 191 S. [Hilfsmittel für das Studium der finnisch-ugrischen Sprachen 6]
- Etymologische Beiträge: FUF 26(1939-1940): S.144-191
- Lehnwörter des Permischen: SUSA 52/5(1943-1944): S.1-10
- Syrjäänin s:n, z:n, dz:n vastineet venäjän syrjääni-

- läisissä lainoissa: Vir. 1944: S.422-425
- Sijapäätteiden syntyhistoriaa: Vir. 1945: S.327-336
- Zwei Pluralcharaktere: FUF 29(1946): S.23-31
- Vähän syrjäänin ja vepsän kosketuksista: Vir. 1949: S.142-146
- s. auch unter Wichmann, Y.
- Vászolyi, Erik: Komi(zürjén) pénznevek és a régi komi pénzszámitás: NyK 59(1957): S.120-129
- Letkai nyelvmutatványok: NyK 62(1960): S.340-350
- Széljegyzetek a zürjén személynevek és névadás kérdéséhez: NyK 63(1961): S.388-401
- Az ópermi l fonéma utódjai az Inyva menti permják nyelvterületen: NyK 64(1962): S.353-363
- Zürjének a Kanyin félszigeten: NyK 66(1964): S.17-34
- Adatok egy zürjén nyelvjárás múltjáról és jelenéről: NyK 67(1965): S.7-31
- Felső-vicsegdai nyelvjárás vagy nyelvjárások?: NyK 68 (1966): S.75-77
- A zürjén nyelvjárástörténet egyik fejezetének vázlata: NyIOK 23(1966): S.253-256
- A finnugor személyjelek kérdéséhez: NyK 69(1967): S.3-56
- Zürjének, Perm, Bjarmia: NyK 69(1967): S.283-311
- Syrjänen auf der Halbinsel Kanin: ALH 17(1967): S.321-343
- Északi zürjén epikus énekek: Ethn. 78(1967): S.438-451
- Prolatívusz, tranzitívusz, lokatívusz a zürjénben, a votjákban és a finnugor nyelvekben: NyK 70(1968): S.47-85
- Über den Ursprung des syrjänischen Ischma-Dialekts: CIFUS 1: S.549-552
- Vašunin, V.S.: Mesto složnogo slova v sisteme komi-permjაკого jazyka slova i izomorfizm složnogo slova i slovo-sočetanija: VJUŽ tom 66(1969): S.149-170
- Vilkuna, Kustaa: Bjarmaland - das Land der Permier: FUF 36 (1966): S.64-93
- Das syrjänisch-obugrische Vogelnetz: FUF 40(1973): S.248-258
- Vyborov, V.P.: Značeniija i funkcii starych russkich zaimstvovaniij v dialektnoj komi reči (na materiale nižnevyčegodskih govorov): VKFU 1965: S.29-32

- Wichmann, Yrjö: Etymologisches aus den permischen Sprachen:
FUF 1(1901): S.99-111, 3(1903): S.99-110, 12(1912):
S.128-138, 14(1914): S.81-120, 16(1923-1924): S.185-212
- Die syrjänische Bildung -öb, -öp und der Komparativ im Finnisch-ugrischen: FUF 1(1901): S.189-193
 - Statistische Mitteilungen über Mordwinen, Tscheremissen, Wotjaken und Syrjänen: FUF 1(1901): S.234-235
 - Samojedisches Lehngut im Syrjänischen: FUF 2(1902): S.165-183
 - Noch einmal syrj. surym - fi. surma: FUF 3(1903): S.117-128
 - Die tschuwassischen Lehnwörter in den permischen Sprachen: SUST 21(1903), 17C S.
 - Kurzer Bericht über eine Studienreise zu den Syrjänen 1901-1902: SUSA 21/3(1903): S.1-47
 - Zur Geschichte der finnisch-ugrischen l-Laute (*l und *l') bes. in den permischen Sprachen und im Ostjakischen: FUF 15(1915): S.1-55
 - Zur Geschichte des Vokalismus der ersten Silbe im Wotjakischen mit Rücksicht auf das Syrjänische: SUST 36 (1915), 94 S.
 - Syrjänische Volksdichtung: SUST 38(1916), 342 S.
 - Syrjäanit ja karjalaiset: Valvoja 1920 - Zyriènes et Caréliens: REH 2
 - Zur permischen Grammatik: FUF 16(1923-1924): S.146-163
 - Uotila, T.E.: Syrjänischer Wortschatz nebst Hauptzügen der Formenlehre. Hki 1942 486 S. [Lexica Societatis Fenno-Ugricae VII]
- Wiedemann, Ferdinand Johann: Versuch einer Grammatik der syrjänischen Sprache. Reval 1847
- Syrjänisch-deutsches Wörterbuch nebst einem wotjakisch-deutschen im Anhang. Spb 1880 692 S.
 - Zusätze und Berichtigungen zu dem syrjänisch-deutschen und wotjakisch-deutschen Wörterbuch. 1880
 - Grammatik der syrjänischen Sprache mit Berücksichtigung ihrer Dialekte und des Wotjakischen. Spb 1884 252 S.
- Wolegow, F.S.: s. unter Rédei, Károly
- Žakov, K.F.: Na sever v poiskach za Panom, Bur-mortom. Spb

- 1905 165 S.
- Po Inve i Kose. Sarapul 1906 110 S.
 - Iz žizni i fantazii. Spb 1907 107 S.
 - V chvojnach lesach. Spb 1908 55 S.
 - U in'venskich permjakov. Archangelsk 1910 13 S.
 - Uletin Elena. Archangelsk 1910 7 S.
 - Džak i Kačamort. Archangelsk 1910 12 S.
 - Mudryj Pam. Spb 1910 14 S.
 - Zolotaja skazka; Skazka serebrjannaja; Guleń na nebe; Begstvo severnych bogov. Archangelsk 1911 25 S.
 - Cař Kor. Archangelsk 1911 10 S.
 - Pod šum severnogo vetra. Spb 1913 244 S.
- Žerebcov, L.N.: Opyt izučeniya krestjanskogo žilišča naroda komi: IFS 3(1956): S.30-47
- Lašuk, L.P. Staraja Višera: IFS 4(1958): S.83-127
 - K istorii narodnogo žilišča komi: IFS 6(1960): S.68-88
 - Etnografičeskij uklad naselenija Verhnej Vyčegdy: IFS 5(1960): S.53-98
 - Formirovanie naselenija Verhnej Vyčegdy XVI-XIX. vv.): VKFU 1965: S.143-146
 - Etnografičeskij očerk sovremennogo naselenija Udory: IFS 9(1965): S.127-140
 - Krestjanskije žilišče v Komi ASSR. Skr 1971 95 S.
 - O stepeni ustojčivosti elementov narodnoj kul'tury komi v inonacionalnoj kul'turnoj srede: Etnografija i fol'klor komi 13(1972): S.70-76
 - Etnokul'turnye svjazi vaškich komi s russkimi sosjedjami na Pinege (do načala XX. v.): Etnografija i fol'klor komi 13(1972): S.105-113
 - Chozjajstvo, kul'tura i byt udorskich komi v XVIII- načale XX v. M 1972 124 S.
- Žilina, T.I.: O govore sela Sludka: IFS 3(1956): S.79-88
- Kolegova, N.A.: Nekotorye osobennosti govora obskich komi (ss. Muži i Šuryškary): IFS 6(1960): S.152-170
 - Ob upotreblenii glasnych e-e i i-i v nepervom sloge v govore sela Viłgort: VKFU 1965: S.47-50
 - Južnye komi-zyrjanskije dialekty i komi-permjackij jazyk: INPD 1971: S.204-206

- Baraksanov, G.G.: Prisyktyvkarskij dialekt i komi literaturnyj jazyk. M 1971 276 S.
- Osnovy s zakrytym o v sovremennom verchnesysolskom dialekte: Komi filologija 14(1972): S.121-128

Žitie svjatago Stefana, ėpiskopa permskogo, napisannoe Epifaniem Premudrym. Izdanie Archeogr. Kommissii 1897

Die syrjänischen Dialekte

Das Syrjänische hat drei Hauptdialekte: Komi-Syrjänisch, Komi-Permjakisch und Ostpermjakisch (Jazva-Dialekt). Innerhalb dieser gibt es noch zahlreiche Unterdialekte (Mundarten). Das Komi-Syrjänische (oder Nordsyrjänische) wird westlich des nördlichen Urals auf einem riesig sich ausdehnenden Gebiet gesprochen. Die Komi-Syrjänen leben größtenteils im Gebiet der Komi Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik, an der Vyčegda und ihren Nebenflüssen (Sysola, Luza, Letka, Vym, Višera), weiters an der Vaška und dem Mezeń (Gebiet des Udora-Dialektes), sowie an den Flüssen Ižma und Pečora. Außerhalb der Grenzen der Republik finden wir kleinere syrjänische Siedlungen noch auf der Kola- und Kaninhalbinsel, weiters in Sibirien am Ufer des Unterlaufes des Ob, in den Kreisen Tagil und Tjumeń des Uralischen Gebietes und in einigen anderen sibirischen Kreisen (Barnaul, Bijsk, Novosibirsk usw.). Laut der Statistik des Jahres 1970 gibt es 322 000 Syrjänen (von ihnen leben 276 000 im Gebiet der Republik). Südlich von den Komi-Syrjänen leben in einem im Vergleich zur Komi ASSR viel kleinerem Gebiet, im Komi-Permjakischen Nationalen Kreis die Komi-Permjaken (kurz: Permjaken). Sie teilen sich in zwei Hauptgruppen: in die Nord- und Südpermjaken. Die Nordpermjaken leben in den Dörfern am Ufer der Kama und am Ufer ihres Nebenflusses Kosa, die Südpermjaken am Ufer der in die Kama mündenden Inva und am Ufer ihrer Nebenflüsse. Zwischen diesen zwei Gruppen der Permjaken liegt ein russischsprachiges Gebiet (der Kreis Jurla). Eine größere Anzahl von Permjaken lebt westlich der Südwestgrenze des Nationalen Kreises (Zuzda-Dialekt). Vereinzelte permjakische Niederlassungen gibt es noch in einigen Kreisen Sibiriens (Tagil, Barnaul, Kuzneck, Minusinsk). Die Anzahl der Komi-Permjaken ist laut der Statistik von 1970 153 000 (im Gebiet des Nationalen Kreises 130 000). Der ostpermjakische Dialekt (Jazva-Dialekt) wird östlich der Komi-Permjaken von 4 000 Leuten an dem Nebenfluß der in die Kama mündenden Višera, der Jazva gesprochen.

Die syrjänischen Dialekte stehen einander verhältnis-

mäßig nahe. Die dialektalen Unterschiede sind in erster Linie phonetischen Charakters, obwohl es zwischen den komi-syrjänischen Dialekten untereinander und zwischen den komi-permjakischen und ostpermjakischen Dialekten noch kleinere morphologische und lexikalische Unterschiede gibt. Man teilt die syrjänischen Dialekte nach einigen lautlichen Erscheinungen ein: Sie sind folgende: a) Verhalten des Lautes l; b) e (~ e ~ ə) und i (~ i ~ ə) in nichterster Silbe; c) inlautendes und auslautendes d (~ jd), in- und auslautendes t (~ jt). Von diesen Kriterien ist das erste das wichtigste. Die übersichtlichste und zuverlässigste Einteilung der syrjänischen Dialekte beruht eben auf den verschiedenen Realisierungen des Lautes l bzw. seinen Veränderungen:

1. Das l bleibt in jeder phonetischen Umgebung erhalten: lol 'Seele, Atem' ~ Instr. lolen ~ Karit. loteġ; kolę 'man muß, es ist notwendig' ~ oz kol 'man muß nicht, es ist nicht notwendig'. Folgende Dialekte gehören hierher: PN, PO, SM, SO, Lu., Le., Kobra, einige Dialekte in Dörfern im VO-Dialektgebiet, Peč., weiters das PS-Dialektgebiet am Oberlauf der Nerdva (Nebenfluß der Obva) und der Dialekt des Dorfes Oni am Ufer des Unterlaufes der Inva. Das l ist in PN äußerst stark velarisiert, es erinnert akustisch an das bilabiale w in PS (ŕ).

2. Das intervokalische l wird in inlautender präkonsonantischer Stellung oder im absoluten Auslaut zu v: lov ~ lolen ~ lovteġ; kolę ~ oz kov. Den Wechsel l ~ v finden wir in folgenden Dialekten: VU, VM, VO (einige Dörfer im VO-Dialektgebiet ausgenommen!), Ud., SU und im Dialekt des Dorfes Objáčevo neben der Luza.

3. Das l bleibt in intervokalischer Stellung erhalten, es verschwindet aber inlautend in präkonsonantischer Stellung und im absoluten Auslaut, der vorausgehende Vokal wird jedoch dabei gedehnt: lō ~ lolen ~ lōteġ; kolę ~ oz kō. Ist der vorausgehende Vokal e oder i, dann wird in gewissen Dialekten aus l ein j: (S zel 'sehr') ~ zej, zē, (*pil 'Wolke') ~ pij, pī. Dialekte, die zum l ~ ∅-Typ gehören: Siedlungen am Mittellauf der Pečora, I, Vm., Viš., die Dialekte einiger Dörfer an der Oberen Vyčegda, sowie Dialekte auf der Kola-

-Halbinsel und in Sibirien die Dialekte vom I-Typ am Unterlauf des Ob.

4. Aus l wird in jeder phonetischen Umgebung v (oder w): vov (wow) ~ voven (woven) ~ vovteg (wovteg); kove (kowe) ~ oz kov (oz kow). Im Dialekt Kudymkar-Inva wurde aus l (l) ein w. So gibt es in diesem Dialekt eine phonologische Opposition zwischen w (< l) und v: wok (~ lok) 'komm!', wo- 'werden' ~ von 'Bruder', vo- 'kommen'. In intervokalischer Stellung fällt das w - vor allem bei schnellerem Sprechtempo - oft aus: uža*ę (~ užawę) 'er arbeitet', kaza*is (~ kaza*wis) 'er bemerkte'. Der v(w)-Typ umfaßt das PS-Dialektgebiet.

Sowohl in der komi-syrjänischen als auch in der komi-permjakischen Literatursprache ist - bezüglich des l - der l ~ v-Typ die akzeptierte und zu befolgende Norm.

Die beiden anderen phonetischen Eigenheiten - ę und i in nichterster Silbe, weiters d und t - sind nur als ergänzende Isoglossen fähig, die syrjänischen Dialekte gegeneinander abzugrenzen.

In folgenden Dialekten bleiben ę und i unverändert: PN, PS, S, Lu., Le., VM, Peč., Vm., Ud. In PN und PS verändert sich das i in gewissen Endungen vor oder nach palatalisierten Konsonanten zu i: z.B.: PN loktis ~ PS woktis 'kommend', PN mortlis ~ PS mortwis 'vom Menschen', PN, PS ker-kuežžim 'bis zu meinem Haus'. In VU wird aus ę und i nach palatalisierten Konsonanten e und i. Z.B.: vižedni (~ VM vižedni) 'sehen', batis (~ VM batīs) 'sein Vater'. Im I-Dialekt steht e statt ę, i aber bleibt. Z.B.: mune (~ VM mune) 'er geht', munisni 'sie gingen'. Die Dialekte von VO und Viš. haben statt ę und i in nichterster Silbe e und i: velen (~ VM velen) 'mit dem Pferd', velis (~ VM velīs) 'sein Pferd'. Im heutigen Dialekt von VM (Umgebung von Syktyvkar) wird an Stelle des ursprünglichen ę, i in nichterster Silbe e und i ausgesprochen (vor allem in der Position nach palatalisierten Konsonanten). In PO entspricht θ dem ę und i in nichterster Silbe. Z.B. bitθg (~ VM bitęg) 'ohne Feuer', rθtθn (~ VM ritin) 'am Abend'. Nach palatalisierten Konsonanten - manchmal auch davor - entspricht dem i der übrigen Dialekte nicht θ sondern i:

pošjine (~ VM pišjini) 'weglaufen', dini's (~ VM dinis, P dinis) 'von'.

Inlautendes und auslautendes d, t bleibt unverändert in den südlichen syrjänischen Dialekten: PN, PS, PO, SM, SO, Lu., Le. In den Norddialekten wird statt ihrer ein epenthetisches jd, jt gebildet. SU, VM und VO zeigen Schwankungen. Schwankungen zwischen d, t und jd, jt kommen natürlich auch weiter südlicher vor (SM, SO, Lu., Le.). Beispiele:

dođ (V, S, Peč., Lu., Le., P), dōđ (I), duđ (PO) ~ dojd (VU, Ud.) 'Schlitten'

kođ (V, S, Lu., P), kuđ (PO) ~ kojd (VO, I, Ud.) 'ähnlich'

bađ (V, S, Peč., Lu., I, P, PO) ~ bajd (Ud.) 'Weide'

bađe'g (P), ba'duk (PO) ~ bajde'g (V, S, Peč.), bajdig, bajdik (I) 'Schneehuhn'

kvat (S, Lu., Le., P) ~ kvajt (V, Peč., I, Ud.) 'sechs'

nat (S, Peč., P) ~ najt (V, Lu., I, Ud.) 'Kot, Schmutz'

voť (S, Peč., Lu., P, PO) ~ vojt (V) 'Tropfen'

Beachtung verdient noch folgende lautliche Abweichung zwischen einigen Dialekten: Dem komi-syrjänischen Wortanlaut vo- entspricht Ud. vo-, ve-, P o-, e-, in PO aber u- und u-: z. B.:

V voŧi- 'öffnen' ~ Ud. veŧi-, P oŧ-, oŧi- ~ PO uŧ-

V vomen 'durch, hindurch' ~ Ud. vomin ~ P omen

V vož 'Deichsel' ~ Ud. vož ~ P ož

V voj 'Nacht' ~ Ud. voj ~ P oj ~ PO uj

V vojtir 'Volk, Leute' ~ Ud. vejtir ~ P otir, oter, otir ~ PO u'ter

V vom 'Mund' ~ Ud. vem ~ P em ~ PO um

V voš- 'verlorengehen' ~ Ud. veš- ~ P eš- ~ PO u's-

Dem komi-syrjänischen o kann in sonstigen phonetischen Positionen im Komi-Permjakischen e entsprechen: z.B.: V kod 'wer' ~ P keđ 'welcher', V kor 'wann' ~ P ker, V gogin 'Schabeisen, Hobel' ~ PN gegjin, gegit.

Außer den bisher behandelten gibt es noch solche lautliche Eigenheiten, welche sich nur auf das Komi-Permjakische und Ostpermjakische beziehen. Solche sind:

Dem komi-syrjänischen d in nichterster Silbe entspricht t im Permjakischen und Ostpermjakischen: V pemid ~ P pemit,

PO pemet 'dunkel', V sužed- ~ P suže't- 'erreichen, erhalten'.

Der inlautenden komi-syrjänischen Lautverbindung -šj- entspricht im Komi-Permjakischen oft -šš-: V pišji-, P pišši- (pišji-) 'weglaufen'.

Im Gegensatz zu den komi-syrjänischen Dialekten gibt es im Komi-Permjakischen seltener einen Einschub von j, k, m, t in den mit Vokal anlautenden suffigierten Formen. Z.B.: kol̄k 'Ei' ~ Elativ kol̄kis (V kol̄kjis), pos 'Brücke' ~ Elativ posis (V poskis), zon 'Knabe' ~ Elativ zonis (V zonmis), sep ~ Elativ sepis (V septis).

Hinsichtlich des Phonembestandes stimmt das Komi-Syrjänische mit dem Komi-Permjakischen überein, es gibt höchstens Unterschiede in der Belastung der einzelnen Phoneme. Dagegen unterscheidet sich das ostpermjakische Vokalsystem wesentlich von denen der komi-syrjänischen und komi-permjakischen Dialekte. Darauf soll hier nicht eingegangen werden, es sei nur auf eine einzige Erscheinung hingewiesen, welche die Mundarten zweier Dörfer (Antipina und Paršakova) des PO-Dialektgebietes - welches sprachlich als Einheit betrachtet werden kann - charakterisiert. In diesen zwei Dörfern kann eine eigenartige progressive Assimilation beobachtet werden: nach u und u in erster Silbe wird statt betontem e labiales o gesprochen: turo'n (sonst: turo'n) 'Gras', uzno (sonst: uzno) 'er schläft', rućlo (sonst: rućlo) 'dem Fuchs'.

In den drei Hauptdialektgebieten gelten jeweils andere Betonungsgesetze. Das Komi-Syrjänische besitzt freie Betonung, es wird aber meistens doch die erste Silbe betont. Im Nordpermjakischen ist die Betonung schwankend: pu'kalē ~ puka'lē 'er sitzt', va'sętē ~ vaše'tē 'er vertreibt'. Im Südpermjakischen ist die Betonung gebunden: in der Mehrzahl der Dialekte ruht sie bei suffigierten einsilbigen Stämmen auf der ersten Silbe (mu'na 'ich gehe', te'wen 'im Winter'); bei mehrsilbigen Stämmen geht die Betonung auf gewisse Ableitungssuffixe über (-al, -ęt, -ęr, -is, -as): puka'lē 'er sitzt', vaše'tē 'er vertreibt', kime'r 'Wolke', vićci'sa 'ich warte', vugra'sni 'angeln' (morphologisierte Betonung). Im Ostpermjakischen bestimmt die Qualität der Vokale die betonte Stelle. Die Betonung ruht auf den Stammvokalen mit unterer oder

mittlerer Zungenstellung a, o, ó, e, beziehungsweise auf den Vokalen mit hoher Zungenstellung i, u, u, wenn diese letzteren auf die urpermischen Vokale e, o, ó zurückgehen. Ohne Betonung sind e als Stammvokal, weiters i, u, u, falls diesen letzteren im Komi-Syrjänischen und Komi-Permjakischen Vokale mit hoher Zungenstellung (i, u) entsprechen.

Die Anzahl der morphologischen Abweichungen zwischen den syrjänischen Dialekten ist verschwindend klein. Die Unterschiede bei gewissen grammatikalischen Morphemen sind meist Ergebnisse lautlicher Sonderentwicklungen.

Dem komi-syrjänischen Pluralsuffix -jas (širjas 'Mäuse') entspricht in Ud. -jes (širjes), im Komi-Permjakischen -ez (širrez, puez 'Bäume'), im Ostpermjakischen aber -jez (šerje·z). In den meisten komi-permjakischen Dialekten wird vor dem Pluralsuffix der Auslautskonsonant der konsonantisch auslautenden Stämme gelängt; eigtl. assimilierte sich das des Pluralsuffixes *-jez an den vorausgehenden Konsonanten: kok 'Fuß' ~ kokkez 'Füße', piza·n 'Tisch' ~ piza·nnez 'Tische'. Im Lupja-Dialekt geht diese Assimilation nicht vor sich: mortjez 'Menschen'.

Dem komi-syrjänischen Dativsuffix -li entspricht im Komi-Permjakischen (und auch in Lu.) -le, dem Genitivsuffix -len entspricht in PO -lan.

Im PS-Dialekt sind einige sekundäre, aus Postpositionen entstandene Kasussuffixe gebräuchlich: -vin (< vivin) 'auf (Dat.)', -viš (< viviš) 'von', -ve (< vive) 'auf (Akk.)', -vi 'bis' (~ V vije, vijen usw.). Diese sind im Komi-Syrjänischen - sowie in der postpositionalen Gruppe vilin in PN - auf postpositionaler Stufe vorhanden.

Die Unterschiede in der possessiven Deklination im Komi-Syrjänischen und Komi-Permjakischen sind ebenfalls mit lautlichen Kriterien zu erklären: z. B.: zon 'Knabe': Px2Sing P zonit 'dein Sohn' (~ V zonid), P zonnet 'deine Söhne' (~ V zonjasid), Px3Sing P zonis 'sein Sohn' (~ zonis), P zonnes 'seine Söhne' (~ V zonjasis) usw.

Es gibt natürlich auch solche morphologische Abweichungen zwischen den syrjänischen Dialekten, welche nicht phonetischer Herkunft sind. Solche sind:

Statt Komitativ -ked (P -ket, PO -kot) in Lu. -mid.

In S, Lu., und P gibt es ein Präklusivsuffix -sa zum Ausdruck des Vergleiches. Dieser Kasus fehlt in den übrigen Dialekten.

In der nordpermjakischen Lupja-Mundart lautet das Suffix der Ordnungszahlwörter -ež: no'lež 'der vierte', vitež 'der fünfte', kvatež 'der sechste'. In den übrigen Dialekten: -et (~ komi-syrjänisch -ed).

Im Ud.-Dialekt lautet das Infinitivsuffix -nis (munnis 'gehen', kiskinis 'ziehen'), in allen übrigen Dialekten -ni.

Im Komi-Permjakischen ist ein Verbaladverbsuffix -ten gebräuchlich: me puka'vten (~ puka'vtennim ~ puka'vtennam) sunava 'sitzend döse ich (vor mich hin)'. Dieses Verbaladverbsuffix ist im Komi-Syrjänischen unbekannt.

Der Ausdruck der 3. Person des Imperativs geschieht im Komi-Syrjänischen mit Hilfe der Partikel med, im Komi-Permjakischen mit der Partikel as: V med kilę (kilas)~PN as kilę (kilas), PS as kiwę (kiwas) 'er soll hören'.

Abweichungen zeigen sich zwischen Komi-Syrjänisch und Komi-Permjakisch auch im Bereich der Verbalsuffixe im Plural:

- | | | | | |
|---------|--------------------------------|---|---|---------------------------------|
| 1. P. P | <u>munam(e)</u> | ~ | V | <u>munam</u> |
| 2. P. P | <u>munate</u> | ~ | V | <u>munannid</u>
<u>munad</u> |
| 3. P. P | <u>munęni</u>
<u>munase</u> | ~ | V | <u>munęni</u>
<u>munasni</u> |

Die drei Hauptdialekte zeigen bedeutende Abweichungen im Wortschatz. Einige Beispiele:

komi-syrjänisch	komi-permjakisch	PO
<u>aski</u> 'morgen'	<u>ašin</u>	<u>a'son</u>
<u>coj</u> 'Schwester'	<u>soj</u>	<u>soj</u>
<u>-ę</u> (Fragepartikel)	<u>-ja</u>	<u>-ja</u>
<u>ežti-</u> 'anzünden'	<u>ežti-</u>	<u>peš-</u>
<u>geger-vo-</u> 'verstehen'	<u>veže*rt-</u>	<u>vó'lal-</u>
<u>ježid</u> 'weiß'	<u>čo'ckom</u>	<u>čo'čkom</u>
<u>jukmes</u> 'Brunnen'	<u>ešmes</u>	<u>ko'dom</u>
<u>kad</u> 'Zeit'	<u>kad</u>	<u>józ</u>
<u>keč</u> 'Hase'	<u>keč</u>	<u>nimel</u>
<u>keša</u> 'Zopf'	<u>čikis</u>	<u>čikil</u>

<u>micá</u> 'schön'	<u>basek</u>	<u>bedo'r</u>
<u>nu-</u> 'tragen'	<u>nu-, nebe*t-</u>	<u>nuba'l-</u>
<u>nežjenik, naženik</u> 'langsam'	<u>žagenik</u>	<u>ža'gen</u>
<u>par, vom-dor</u> 'Lippe'	<u>tirp</u>	<u>terp</u>
<u>paskid</u> 'breit'	<u>paskit</u>	<u>o'ta</u>
<u>petkedli-</u> 'zeigen'	<u>micca*w-</u>	<u>vista'l-</u>
<u>pi</u> 'Knabe, Sohn'	<u>zon</u>	<u>zon</u>
<u>sornit-</u> 'sprechen'	<u>baji*t-</u>	<u>ba'jit-</u>
<u>vetli-</u> '(ver)treiben'	<u>vaše*t-</u>	<u>va'set-</u>
<u>vok</u> 'Bruder'	<u>von</u>	<u>vun</u>
<u>zev</u> 'sehr'	<u>edde'n</u>	<u>io'ka</u>

Die komi-syrjänische und komi-permjakische Literatursprache

Nach der Revolution entstanden bei den Syrjänen zwei Literatursprachen, nämlich die komi-syrjänische und die komi-permjakische.

Die komi-syrjänische - oder kürzer syrjänische - Literatursprache, beziehungsweise das syrjänischsprachige Schrifttum hat bereits eine sechshundert Jahre lange Tradition. Die ersten Denkmäler des syrjänischen Schrifttums stammen aus dem 14. Jahrhundert. Ihr Schöpfer war der Missionar Stephan Chrap (der Heilige Stephan von Perm). Vom Schrifttum im altsyrjänischen Abur-Alphabet sind nur spärliche Reste erhalten. Dieses Schrifttum existierte drei Jahrhunderte hindurch (14. - 17. Jh.). Möglicherweise übersetzten Stephan Chrap und seine Mitbrüder bedeutende Mengen kirchlicher Literatur ins Syrjänische, welche dann allenthalben im Wohngebiet der Komi-syrjänen und Komi-permjaken verbreitet gewesen waren. Die Nachfolger des Stephan Chrap konnten hingegen - da sie das Syrjänische nicht beherrschten - keinen niedrigen beziehungsweise mittleren Klerus heranziehen, der sich syrjänisch betätigt hätte. Das hatte zur Folge, daß die syrjänischsprachige kirchliche Literatur langsam verkümmerte.

Die überlieferten Texte bezeugen, daß die altsyrjänische Literatursprache auf dem VU-Dialekt basierte, d. h. auf jenem Dialekt, dessen kultureller Mittelpunkt Ustj-Vym (alter Name: Perm, Alt-Perm; russisch: Пермь, Старая Пермь) war. Das Bistum von Ustj-Vym wurde 1383 gegründet, sein erster Bischof war Stephan Chrap selbst.

Die alte syrjänische Literatursprache unterschied sich bedeutend von der heutigen syrjänischen Sprache. Sie enthielt die Phoneme geschlossenes o und e, aber auch hinsichtlich der Morphologie zeigen sich Abweichungen gegenüber dem heutigen Sprachgebrauch. Z.B.: mijandj 'uns (Akk.)' (heute: mijaneš), eskannim 'wir glauben' (heute: eskam). Sie enthielt eine Menge solcher Wörter - heute schon ausgestorbene Dialektwörter, beziehungsweise Neologismen - welche der heutigen Sprache unbekannt sind oder mit anderer Bedeutung verwendet

werden. Z. B.: kanalan 'Land', vajman 'Ende', vis 'Opfer', vižan 'Seligwerden, Heil'.

Die Denkmäler des Schrifttums aus dem 18. Jh. sind ebenfalls Werke kirchlichen Inhalts: Služba božestvennaja na zyrjanskom jazyke, Božestvennaja služba na zyrjanskom jazyke (s. auch auf Seite 4). Sie wurden ebenfalls im VU-Dialekt geschrieben, was von einem gewissen Weiterleben literarischer Traditionen zeugt. In der ersten Hälfte des 19. Jh. erschienen wenige Werke in syrjänischer Sprache. Für diesen Zeitabschnitt waren eher grammatische Aufzeichnungen und das Verfertigen von Wörterverzeichnissen charakteristisch (s. auch S. 5-6). In der zweiten Hälfte des 19. Jh. und am Anfang des 20. Jh. hingegen erschienen verhältnismäßig viel syrjänschsprachige Ausgaben. Zwischen 1813 und 1914 - also innerhalb von hundert Jahren - verließen 60-70 Ausgaben (mitenthalten die Grammatiken und die Lexika) die Druckerei. Die Literatur des 19. Jh. und die des Anfangs des 20. Jh. vertritt überwiegend den V-Dialekt beziehungsweise den Dialekt der Umgebung von Ustj-Sysolsk (heute: Syktyvkar). Die Tatsache, daß der Vyčegda-Dialekt - Umgebung von Syktyvkar - zur Grundlage der syrjänischen (komi-syrjänischen) Literatursprache wurde, hat also historische Gründe. G. S. Lytkin (1835 - 1906) erwarb sich hohe Verdienste bei der Schaffung der syrjänischen Literatursprache. Die von ihm erarbeitete Rechtschreibung verfolgt größtenteils phonologische Prinzipien. Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, daß sich schon nach 1910 die auf kyrillischem Alphabet basierende syrjänische Literatursprache herausgebildet hat. Bei der Entwicklung der syrjänischen Literatursprache vor der Revolution erwarben sich neben G.S. Lytkin noch A.A. Cember, P.F. Kločkov, I.A. Kuratov und M.N. Lebedev Verdienste.

Nach der Revolution wurde im Wohngebiet der Syrjänen Syrjänisch Unterrichtssprache. Die Syrjänschlehrer übernahmen die bei der Konferenz in Ustj-Vym im Jahre 1918 von V.A. Molodcov erarbeiteten Richtlinien zur Rechtschreibung und die Vorschläge für die Praxis. Die kyrillische Orthographie von Molodcov erwies sich - obwohl sie konsequent auf phonematischen Richtlinien basierte - graphischer Schwierigkeiten wegen als nicht langlebig. 1929 wurde auf der Konferenz der

syrjänischen Schriftsteller vorerst noch die Rechtschreibung von Molodcov übernommen, gemeinsam wurde aber ein Programm zur Umstellung auf lateinische Schrift erarbeitet. 1934 erschienen die ersten Arbeiten in lateinischer Schrift (Lehrbücher, Zeitungen usw.). Die Umstellung auf lateinische Schrift war aber nicht mit Erfolg gekrönt. Zuerst wurde wieder auf die Rechtschreibung von Molodcov zurückgegriffen, ab 1939 wurde jedoch das noch heute verwendete kyrillische Abc eingeführt. Seine Grundlage war das russische Abc, ergänzt durch zwei Buchstaben: i (= i, es bezeichnet, daß der vorangehende Konsonant nicht-palatalisiert ist), ö (= e). Sonst wurde das russische System der Orthographie vollständig übernommen (auf dem Gebiet der Bezeichnung der mouillierten Konsonanten und des Gebrauchs der Zeichen ь und Ь). Abweichungen von der russischen Rechtschreibung: a) ч bezeichnet č; b) дз = ǰ, дж = ǰ, тш = č; c) Palatalisierung vor ö und ы wird mit ь bezeichnet (z.B.: нѳобны = nebnj 'kaufen', сѳывныѳ sivnj 'singen'); d) й kommt am Wortanfang vor и, ö und ы vor: йитод (= jited) 'Verbindung', йѳв (jev) 'Milch', йыв (= jiv) 'oberes Ende, Gipfel'.

Die komi-syrjänische Literatursprache basiert auf dem VM-Dialekt (Umgebung von Syktyvkar). Innerhalb der mehr als fünfzig Jahre seit dem Sieg der Revolution bereicherte sich die Literatursprache bedeutend. Das läßt sich vor allem an der Erweiterung des Wortschatzes abmessen. Sein Wachstum hat zwei grundlegende Quellen: a) die syrjänischen Dialekte und die alte Sprache, weiters die künstlichen Wörter der Spracherneuerung (Neologismen), b) die russische Sprache. Z.B.: kivber 'Postposition', kivsikas 'Satzteil', kivkuteм 'Verantwortung', etuvjalun 'Einheit', mevp 'Gedanke', pemes 'Tier', ǰoriǰ 'Blume' (aus Elementen der syrjänischen Sprache zusammengestellte künstliche Wörter der Spracherneuerung); vežon 'Woche', ilna 'Entfernung', vežavižni 'bescheiden sein', ponka 'Ursache, Basis' (Dialektwörter); bidmeg 'Pflanze', eskinj 'glauben', šipas 'Buchstabe' (aus der alten Literatursprache übernommene Wörter); avtonomija 'Autonomie', brigada 'Brigade', institut 'Institut' (Lehnwörter aus dem Russischen). In der Literatursprache sind die Veränderungen im Bereich der

Phonologie

Konsonanten

Das Syrjänische hat 26 Konsonantenphoneme. In den neueren russischen Lehnwörtern kommen noch folgende Konsonanten vor: c: car 'Zar', ce χ 'Werkstatt'; f: flag 'Flagge'; χ : χalat 'Mantel'. Diese Konsonanten wurden früher durch die Phoneme s, p und k substituiert. Z.B.: sar 'Zar' (< ru. царь), plag 'Flagge' (< ru. флаг), punt 'Pfund' (< ru. фунт), kalat 'Mantel' (< ru. халат). č und ž sind kakuminale Affrikaten: č, ž. Phonetischer Wert von č, š, s, z: č, š, s, z. Das System der Konsonanten wird in der Tabelle unten zusammengefaßt. Die Laute c, f, χ , die in den neueren russischen Lehnwörtern vorkommen, werden in runden Klammern angegeben, da sie heute noch nicht als syrjänische Phoneme betrachtet werden können.

System der syrjänischen Konsonanten

Artikulationsstelle Artikulationsweise		bila- bial	labio- dental	den- tal	alve- olar	pala- tal	palato- velar
Explosive	stimmlos	p		t		t'	k
	stimmhaft	b		d		d'	g
Affrikaten	stimmlos			(c)	č	č'	
	stimmhaft				ž	ž'	
Nasale		m		n		n'	
Spiranten	stimmlos		(f)	s	š	s'	(χ)
	stimmhaft		v	z	ž	z'	j
Liquidae	Laterale			l		l'	
	Tremulanten				r		

Im Syrjänischen kommt eine Stimmhaftigkeits- und eine Palatalisiertheitskorrelation zur Geltung. Die Stimmhaftigkeitskorrelation erstreckt sich auf folgende Konsonanten: p/b, t/d, t'/d', k/g, č/ž, č'/ž', s/z, š/ž, s'/z'. Die restlichen Konsonanten m, n, n', v, j, l, l', r sind nur als stimmhafte Phoneme vorhanden. Palatalisiertheitskorrelation ist bei folgenden Oppositionen vorhanden: t'/t, d'/d, č'/č, ž'/ž, n/n', s/s', z/z', l/l'. Die Palatalisiertheitskorrelation erstreckt sich

also auf acht Konsonantenpaare : dentale/palatale Phoneme.

Von den 26 (ursprünglichen) Konsonantenphonemen kommen folgende am häufigsten vor: n, s, ś, m, v, j, k, l, t, r, d, p, č, ń, g. Seltener vorkommende Konsonanten: š, b, d, ž, c, z, l, ž, z, č, z.

Im Syrjänischen gibt es nur kurze Konsonantenphoneme. Geminierte Konsonanten sind nur an einer Morphemfuge möglich, z.B.: rammi- (< ram + mi-) 'sich beruhigen, still werden', petteč (< pet + teč) 'bis zur Sättigung' (homophone Konsonantenverbindungen).

Alle Konsonanten können anlautend, inlautend und auslautend vorkommen. In der Literatursprache (Dialekt der Umgebung von Syktyvkar) kann im absoluten Auslaut kein l (*l > v) stehen. Im Wortinneren kann v nur als Ergebnis des l ~ v - Wechsels und als Hiatusstilger erscheinen. Ein etymologisches v im Wortinneren kommt in Wörtern syrjänischen Ursprungs nicht vor.

Am Wortanfang (sowie im Morphem anlaut) kann nur ein Konsonant (C) stehen. Z.B.: bur 'gut', čun 'Finger', ki 'Hand', lij- 'schießen', mun- 'gehen' usw. In Wörtern syrjänischen Ursprungs erscheint kein anlautendes č und d. In dieser phonetischen Position erscheinen sie nur in onomatopoetischen Wörtern (z.B.: I čapked- 'klatschen') und in russischen Lehnwörtern (z.B.: četka 'Tante' < ru. тётка id., dad 'Onkel' < ru. дядя id., dive 'Wunder' < ru. диво). Konsonantenverbindung (CC) ist anlautend nur in folgenden Fällen möglich: 1) im Wort kvajt 'sechs'; 2) in lautnachahmenden-lautmahmenden Wörtern: brongj- 'schwätzen, plappern', klongj- 'klopfen, pochen'; 3) in Lehnwörtern russischer Herkunft: drug 'Freund' (< ru. друг id.), starik 'alter Mann' (< ru. старик id.), šlapa 'Hut' (< ru. шляпа id.). In den älteren Lehnwörtern fiel aus den Konsonantenhäufungen ein Konsonant - meist der erste - weg, z.B.: dęva 'Witwe' (< ru. вдова id.), Vm. šo 'dauernd, ununterbrochen' (< ru. всё id.), Le. tiča 'Vogel' (< ru. птица id.).

Inlautend und auslautend steht im allgemeinen ebenfalls nur ein Konsonant, aber eine Verbindung von zwei Konsonanten ist nicht selten. Inlautend kommt auch eine Verbindung von

drei Konsonanten vor. Also: C, CC und CCC. Im Falle von CC können - theoretisch - alle Konsonanten miteinander in Verbindung treten, man muß hier aber auch die Sandhierscheinungen in Betracht ziehen, welche auf die Möglichkeiten beschränkend einwirken. Typen: $C_1 C_1$ und $C_1 C_2$. Z.B.: micci- 'etwas hinreichen', kiski- 'ziehen', miski- 'waschen', lepti- 'aufheben', mort 'Mensch', pors 'Schwein', bost 'nimm!'.

Im Falle einer Verbindung von drei Konsonanten (im Wortinneren) muß der erste und/oder der zweite beziehungsweise der erste und dritte der Konsonanten eine Liquida oder ein Spirant sein. Folgende Typen sind möglich (die Liquiden werden zusammenfassend mit dem Index l, die Spiranten mit dem Index s bezeichnet):

- | | | |
|----|---------------|--|
| a) | $C_1 CC_1$ | z.B.: <u>mortli</u> (<u>rtl</u>) 'dem Menschen' |
| b) | $C_1 CC$ | z.B.: <u>varcc</u> i- (<u>rc</u>) 'schwimmen' |
| c) | $C_1 CC_s$ | z.B.: <u>gortsa</u> (<u>rts</u>) 'Haus-, häuslich' |
| d) | $C_1 C_s C_1$ | z.B.: <u>vorsli</u> - (<u>rs</u>) 'spielen' |
| e) | $C_1 C_s C$ | z.B.: <u>kurski</u> - (<u>rsk</u>) 'sehr wünschen' |
| f) | $C_s CC_1$ | z.B.: <u>suvtli</u> - (<u>vt</u>) 'stehenbleiben' |
| g) | $C_s CC$ | z.B.: <u>šojcc</u> i- (<u>jc</u>) 'rasten' |
| h) | $C_s CC_s$ | z.B.: <u>vevtj</u> i- (<u>vtj</u>) 'bedecken' |

Solche Verbindungen von drei Konsonanten, welche nicht mit einer Liquida oder einem Spiranten beginnen bzw. welche nur aus Liquiden oder Spiranten bestehen, gibt es im Syrjänischen nicht.

Es kommen zwei Typen von Konsonantenverbindungen am Wortende vor: Liquida + Explosiv oder Spirant, und Spirant + Explosivlaut. Also: $C_1 C_t$, $C_1 C_s$ und $C_s C_t$. (t bezeichnet hier die Explosive.)

1) Liquida + Explosivlaut bzw. Spirant

- lk: kolk 'Ei'
lt: pelt 'blase!'
rt: gort 'Haus', kert 'Eisen', purt 'Messer'
rd: gerd 'rot', ord: ord-li 'Rippe' (li 'Knochen')
rk: girk 'Höhlung, das Innere von etwas'
rp: vorp 'Griff, Stiel'
rs: vors 'spiele!'

rs: porś 'Schwein', kors 'suche!'

rš: gorš 'Kehle'

2) Spirant + Explosivlaut

st: kost 'Zwischenraum'

št: šojććijšt 'ruhe ein wenig!'

št: bošt 'nimm!', en kišt 'gieße nicht aus!'

vt (< lt): suvt 'steh auf!', vevt 'Deckel'

vd (< ld): kevd 'knete!'

jt, jd: kvajt 'sechs', najt 'Dreck, Schmutz', mojd 'erzähle',
vojt 'Tropfen', dumajt 'denke!'. jt, jd entstanden in
den meisten Fällen durch Epenthese aus t, d. Vgl.

P kvat 'sechs', S Peč. P nat 'Dreck, Schmutz', P mod
'erzähle', S P voť 'Tropfen'.

Vokale

Das Syrjänische hat sieben Vokalphoneme.

Das System der syrjänischen Vokale

i	ĩ	u
e	ę	o
	a	

Zwischen den syrjänischen Vokalen sind folgende Oppositionen feststellbar: a) nach der Artikulationsstelle: vordere, mittlere, hintere Vokale; b) auf Grund des Öffnungsgrades: bei den vorderen und hinteren Vokalen lassen sich zwei Öffnungsgrade unterscheiden, bei den mittleren drei; c) nach der Artikulationsweise: die vorderen und mittleren Vokale sind illabial, die hinteren labial.

Es gibt nur kurze Vokale. Die emphatische bzw. die durch die Betonung eintretende Dehnung hat keinen phonematischen Wert.

Zwei Vokale können nur an einer Morphemfuge zusammen-treffen. Z.B.: va-in 'im Wasser', va-a 'naß', nu-a 'ich trage'. An einer Morphemgrenze können - wenngleich selten - drei Vokale vorkommen: z.B.: aaę (vaaęs): jujasis una vaaęs zerisla 'in den Flüssen gibt es viel Wasser wegen des Regens'.

Das a hat in der Umgebung palataler Konsonanten das Allo-phon á: nán 'Brot'.

Einige Dialekte haben statt e und i der nichtersten Silbe e und i (e, i). Und zwar: der VU-Dialekt hat statt e und i in nichtester Silbe nach palatalisierten Konsonanten e und i: pukse (~ V pukse) 'er setzt sich', sajis (~ V sajis) 'hinter ... her'. Im gleichen Dialekt wird aus i in erster Silbe nach palatalisierten Konsonanten oft i, z.B.: sile (~ V sile) 'er singt'. In den Dialekten von Ruć und Derevjansk des VO-Dialektgebietes wird statt e und i in nichtester Silbe e und i gesprochen. Z.B.: pide 'tief (hinein)', kok-si 'Geräusch der Füße'. In den Mundarten Ustjukulom und Višera des VO-Dialektes erscheinen in der nichtersten Silbe e und i, z.B.: vere 'in den Wald', činis 'sein Rauch'. Im I-Dialekt bleibt das i der nichtersten Silbe erhalten, aus e aber wird e, z.B.: uležik (~ V uležik) 'weiter nach unten'. Im heutigen Dialekt der Umgebung von Syktyvkar ist eine tendenzartige Erscheinung bemerkbar, nämlich daß nach palatalisierten Konsonanten statt e und i e und i gesprochen werden.

In den Dialekten mit l ~ Ø-Wechsel (I, Vm., einige Mundarten in VO) gibt es auch lange Vokale: ū, ō, ī, ē, ī, ē. Z.B.: oz kō 'es ist nicht notwendig' (~ kole 'notwendig sein, müssen'), te 'Wind' (~ teļa 'windig').

Die Textfrequenz der Vokalphoneme (in dieser Reihenfolge): e, a, i, i, o, e, u. Die am häufigsten vorkommenden Vokale sind daher die illabialen mittleren Vokale. In der ersten Silbe kommen alle Vokale vor. In der nichtersten Silbe sind o und u selten, e kommt dort in eigenwüchsigen syrjänischen Wörtern überhaupt nicht vor. In den Kasussuffixen und produktiven Ableitungssuffixen sind die häufigsten Vokale e, a und i. u kommt in nichtester Silbe als affektives Ableitungssuffix (guļu 'Taube', dedu 'Großvater', Vanu 'Vanja, Ivan') beziehungsweise in verblichenen Zusammensetzungen vor (abu 'es gibt nicht': *ab + ul, mejmu 'im vorigen Jahre'). Die Vokale o und e kommen in nichtester Silbe ebenfalls nur in verblichenen Zusammensetzungen beziehungsweise in Lehnwörtern vor. Z.B.: tavo 'heuer', palto 'Mantel' (< ru. пальто id.), more 'Meer' (< ru. море id.).

Beschreibung der syrjänischen Phoneme auf Grund ihrer
distinktiven Merkmale (distinctive features)

Zur Beschreibung der Konsonanten sind zehn, zur Beschreibung der Vokale vier distinktive Merkmale (DF) notwendig. Zur Beschreibung der Vokale des PO-Dialektes braucht man fünf DF.

Vokale

1. Das sogenannte allgemeine syrjänische Vokalsystem

	i	e	ɨ	ɛ	a	u	o
hoch / high	+	-	+	-	-	+	-
niedrig / low	-	-	-	-	+	-	-
hintere / back	-	-	-	-	-	+	+
vordere / front	+	+	-	-	-	-	-

Redundanzregeln

[+ hintere / back] ----> [+ runde / round]

[+ hintere / back]
[+ vordere / front] ----> [+ per.]

2. PO-Dialekt

	i	e	ɯ	ɛ	õ	a	u	o
hoch / high	+	-	+	+	-	-	+	-
niedrig / low	-	-	-	-	-	+	-	-
hintere / back	-	-	-	-	-	-	+	+
vordere / front	+	+	-	-	-	-	-	-
runde / round	-	-	+	-	+	-	+	+

Konsonanten

DF	t	t'	d	d'	n	n'	ć	č	š	ž	p	b	m	v	k	g	l	l'	j	r	
vok./vocalic	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+
kons./consonantal	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+
rund/round	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-
lateral/lateral	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	-	-	-
per./peripheral	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-
pal./sharp	-	+	-	+	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
strident	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nasal/nasal	-	-	-	-	+	+	-	-	-	-	-	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-
kont./continuant	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	-	-	-	+	-	-	+	+	+	-	-
sth./voiced	-	-	+	+	+	+	-	+	+	+	-	+	+	+	-	-	+	+	+	+	+

Transkriptionstabellen

Phonematische Transkription der syrjänischen Dialekte
(PO-Dialekt siehe seperat)

Konso- nanten- phoneme	Kombina- torische Varianten	Wiedemann 1880	Wichmann- -Uotila 1942	SrSlK 1961 Literatur- Fokos-Fuchs sprache 1959
p		p	p	п
b		b	b	б
t		t	t	т
t̃		t̃, t	t̃, t̃, k̃	т + weich. Vok. bzw. ть
d		d	d	д
d̃		d̃, d	d̃, d̃, ġ̃	д + weich. Vok. bzw. дь
k		k	k, k̃	к
g		g	g	г
/c/				ц
ć	t̃, s̃	ts̃, t̃s̃, t̃s̃, ts̃	t̃s̃, t̃s̃	ч
ź	d̃, z̃	d̃z̃, dz̃	d̃z̃, d̃z̃	дз
č	t, š	tš	tš	тш
š	d, ž	dž	dž	дж
m		m	m	м
n		n	n	н
ñ		ñ, n	ñ	н + weich. Vok. bzw. нь
/f/				/ф/
v		v	v, u	в
s		s	s	с
z		z	z	з
ś		ś, s	ś	с + weich. Vok. bzw. сь
ź		ź, z	ź	з + weich. Vok. bzw. зь
š		š	š, š̃	ш
ž		ž	ž, ž̃	ж
j		j, vj	j, i	й
/x/				/x/
l		l	l, l̃	л

l'	l, l	l'	л + weich. Vok.
r	r, r'	r, r'	р bzw.
Vokal- phoneme			
a	a	a, ä, ä	a, я
/ä/		/ä/	
o	o	o, ö	o, ё
ö	oo	ö	oo, ёё
o		o	ô [SrSlk]
u	u	u	y, ю
ü	uu	ü	yü
ö	ö	e	ö
ö	öö	e	öö
i	y	i	ы
i	yy	i	мы
e	e	e, e, è, ê, é	e, э
e	ee	e	ee, ээ
i	i	i, i	и, и

1. Die kombinatorischen Varianten der Affrikaten kommen an den Morphemfugen (vor t, d, s, l, n und manchmal vor y) vor.

2. Die Betonung wird nur im P-Dialekt angegeben, da sie dort bedeutungsunterscheidende Funktion hat. Z.B.: juva'n 'Getränk', sója'n 'Speise'.

Phonematische Transkription des PO-Dialektes
der syrjänischen Sprache

Konsonanten- phoneme	Genetz 1897	Lytkin 1961
p	P, P'	п
b	b, b'	б
t	t	т
t'	t'	т'
d	d	д
d'	d'	д'
k	k, k'	к
g	g	г

(Drevnepermskij jazyk 92, Komi-jažvinskij dialekt 29) und E. Itkonen (FUF 31: 299, 340) halten es für einen offenen Laut beziehungsweise für einen Laut unterer Zungenstellung. Nach seiner Stellung im Phonemsystem ist das /e/ aber als enger Vokal oberer Zungenstellung zu betrachten, da er in der ersten Silbe mehrsilbiger Wörter genauso unbetont ist wie das i (< *i) und das u (< *u) (s. Harms: NyK 70: 367).

3. Die Betonung hat bedeutungsunterscheidenden Charakter, daher wird sie auch angegeben. Z.B.: sura* 'Bier-', su*ra 'ich stoße'.

Morphonologie

Die phonologische Struktur der Morpheme

Strukturtypen der Silben, welche die freien (oder lexikalischen) Morpheme - die Stammwörter - bilden:

V	= <u>i</u> 'und' (< ru. <u>и</u>)
VC	= <u>oz</u> 'Erdbeere'
CV	= <u>ru</u> 'Nebel'
CVC	= <u>kad</u> 'Zeit'
VCC	= <u>ort</u> 'Geist eines Verstorbenen'
CVCC	= <u>mort</u> 'Mensch, Mann'
CCVC	= <u>drug</u> 'Freund' (< ru. <u>друг</u>)
CCVCC	= <u>kvajt</u> 'sechs'

Am häufigsten erscheint der Morphemtyp CVC, gefolgt (in Reihenfolge) von den Morphemtypen VC, CV, VCC, CVCC. Lexikalische Morpheme mit V kommen nur in einigen fremden Wörtern (russischen Ursprungs), die mit CCVC ebenfalls nur in russischen Lehnwörtern, CCVCC nur in einem eigenwüchsigen Wort (kvajt) vor. In geringerem Ausmaß gibt es noch lexikalische Morpheme mit VCV (eža 'Rasen'), CVCV (pada 'Vieh'), VCCV (aski 'morgen') und CVCCV (śorní 'Rede'). Letztere sind aber nur in synchroner Hinsicht als Stammwörter zu betrachten, in diachroner Hinsicht sind sie - mit Ausnahme des śorní-Typs, welcher einen etymologischen Auslautsvokal enthält - abgeleitete Wörter mit verblichenem Suffix. In den Dialekten mit l ~ ǰ-Wechsel kommen noch die Strukturtypen \bar{V} (z.B.: ū < *ul 'Zweig') und \bar{CV} (z.B.: tē < tēl 'Wind') vor.

Phonologische Strukturtypen der gebundenen (oder grammatikalischen) Morpheme:

V	= <u>-e</u> (Illativsuff.)
C	= <u>-t</u> (deverb. Nomensuffix, z.B.: <u>kojt</u> 'Balz', vgl. Lu. Ud. <u>koj-</u> 'balzen')
VC	= <u>-in</u> (Inessivsuff.)
CV	= <u>-li</u> (Dativsuff.)
CVC	= <u>-len</u> (Genitivsuff.)

Die häufigsten grammatikalischen Morpheme haben die Struktur VC, CV, CVC. Die möglichen Strukturformen der zu-

sammengesetzten grammatikalischen Morpheme: VCC (z.B.: deverb. Momentansuff. -išt), VCCV (z.B.: Frequentativsuff. -ivli-), CVCCV (z.B.: Frequentativsuff. -livli-).

Morphonologische Alternationen

Der Wechsel l ~ y

Das intervokalische l wird im Wortinneren in präkonsonantischer Stellung und im Auslaut zu y. Z.B.: velen 'mit Pferd' ~ vevteg 'ohne Pferd', vey 'Pferd'.

Der Wechsel l ~ y kommt in folgenden Fällen nicht zur Geltung: a) in onomatopoetischen Wörtern: kolski- 'schlagen', ravzi- 'schreien, brüllen', ravesti- 'aufschreien'; b) in Adjektiven mit dem Suffix -ov : lezov 'bläulich', lezoves 'bläulich (Pl.)'; c) in zusammengesetzten Wörtern: it-va 'hoher Wasserstand', tuj-vež 'Wegscheide'.

Den Wechsel l ~ y betreffend haben die Dialekte mit l den ursprünglichen Zustand bewahrt. Z.B.: S vel 'Pferd', veteg 'ohne Pferd', velen 'mit Pferd'. Auf Grund des Verhaltens beziehungsweise der Wechselfälle des l werden die syrjänischen Dialekte klassifiziert (s. Kapitel 'Die syrjänischen Dialekte').

Vokalausfall

Der Vokal der zweiten Silbe fällt oft aus, wenn zum Wort ein vokalisches anlautendes Suffix (meist ein Verbalsuffix) gefügt wird (Regel der zwei offenen Silben). Der Vokalausfall tritt dann ein, wenn einer der zwei Konsonanten, welche den Vokal umgeben, eine Liquida (l, l', r) oder ein Nasal (n, n') ist. Z.B.: kozín 'Geschenk' ~ kožnal- 'schenken', koter- : koteren 'laufend' ~ kotral- 'laufen', getir 'Ehefrau' ~ getras- 'zur Frau nehmen, heiraten', tuljs 'Frühling' ~ tuvsov 'Frühlings-'. Sehr oft kommt es aber trotz der gegebenen phonetischen Umgebung nicht zum Vokalausfall. Z.B.: getir 'Ehefrau' ~ getira 'beweibt, verheiratet', turun 'Gras, Heu' ~ turunal- 'Heu mähen'.

Konsonanteneinschub

In mehreren Wörtern erscheinen vor vokalisches anlautenden Kasus- oder Ableitungssuffixen die Konsonanten j, k, m oder t. Auslautend und vor konsonantisch anlautenden Endungen fehlen sie. Z.B.:

j : kol̄k 'Ei' ~ kol̄kj̄is 'sein Ei, das Ei', č̄ig 'hungrig' ~ č̄igj̄en 'hungrig (Adv.)'

k : pos 'Brücke' ~ posk̄is̄ 'von der Brücke', rīs̄ 'Käse, Quark' ~ rīsk̄is̄ 'aus dem Käse, Quark'

m : sin 'Auge' ~ sin̄men 'mit dem Auge', zon 'Bursche, Sohn' ~ zon̄mej 'mein Sohn'

t : lok 'komm!' ~ lok̄ta 'ich komme', z̄ep 'Tasche' ~ z̄ept̄in 'in der Tasche'

In mehreren Fällen ist der vor vokalisches anlautenden Endungen erscheinende Doppelkonsonant die Fortsetzung einer finnisch-ugrischen, finnisch-permischen usw. Konsonantenverbindung. Z.B.: toš 'Bart' ~ toška 'bärtig' (~ fi. tähkä 'Ähre'), mus 'Leber' ~ musk̄is̄ 'seine Leber, die Leber' (~ fi. maksa), on 'Traum' ~ on̄mej 'mein Traum' (*-šm- > *-lm- > -nm-, vgl. ung. áalom), sin̄m 'Auge' (*-lm- > -nm-, vgl. fi. silmä), lok̄nj 'kommen' ~ lok̄ta 'ich komme' (*-kt-, vgl. fi. lähte 'abfahren'). In anderen Fällen sind die vor vokalisches anlautenden Suffixen erscheinenden Konsonanten j, k, m, t auf analogische Weise entstandene sekundäre Laute. Z.B.: sep̄ 'Galle' ~ sept̄is̄ 'aus der Galle' (vgl. ung. epe, fi. sappi), z̄ept- 'Tasche' (< ru. dial. zen).

Der Wechsel l ~ y, der Vokalausfall und der Konsonanteneinschub sind als Alternationen der Koppelung zwischen freien und gebundenen Morphemen zu betrachten.

Alternationen der gebundenen Morpheme

Einige Kasusuffixe und Ableitungssuffixe haben zwei oder mehrere Formen (Allomorphe). Z.B.: Inessiv: -in̄ (absolute Deklination) ~ -am, -ad, -as usw. (mit Possessivsuffixen), z.B.: kar̄in 'in der Stadt' ~ karam 'in meiner Stadt'; Illativ: -e (absolute Deklination) ~ -a (bei Adverbien) ~ -am, -ad, -as̄ usw. (vor Possessivsuffixen), z.B.: kar̄e 'in die Stadt' ~ dira 'lange' ~ karam 'in meine Stadt' (Im Falle des Inessivs und des Illativs bilden die Kasusendungen und die Possessivsuffixe

unzerlegbare Einheiten). Weitere Fälle: Elativ -iś (absolute Deklination) ~ śim, -śid, śis usw. (vor Possessivsuffixen), z.B.: kariś 'aus der Stadt' ~ kariśim 'aus meiner Stadt'; Instrumental -en (absolute Deklination) ~ -nam, -nad, -nas (vor Possessivsuffixen), z.B.: morten 'mit dem Menschen' ~ mortnam 'mit meinem Menschen'; Adverbialsuffix -ja ~ -ji, z.B.: dirja ~ dirji 'zur Zeit, um'; Reflexivsuffix -aś-, -śi-, -iś-, z.B.: kjśaś- 'sich anziehen' (kjś- 'anziehen (ein Kleid)'), pikśi- 'sich stützen' (pik- 'stützen'), leptiś- 'sich erheben' (lepti-, lept- 'heben').

Sandhi

Der Sandhi zwischen freien Morphemen wird äußerer Sandhi, der zwischen freien und gebundenen Morphemen erscheinende Sandhi wird innerer Sandhi genannt. Im Bereich der Sandhiercheinungen werden vollständige und teilweise Assimilationen von progressiver beziehungsweise regressiver Richtung unterschieden. Hierher gehören auch die Hiatusstilger y und j zwischen zwei Vokalen.

Progressive Assimilation

Progressive Assimilation existiert nur als innerer Sandhi, das Ergebnis ist eine vollständige Angleichung. Z.B.: bedja > bedda 'mit einem Stock versehen', lidji- > liđđi- 'lesen, zählen' (lid 'Zahl'). In einigen Dialekten (z.B. Lu.) gleicht sich das j des Pluralzeichens -jas an den vorangehenden palatalen Konsonanten an. Z.B.: kećjas > kećčas 'Hasen'.

Regressive Assimilation

Vollständige Assimilation. Z.B.: berźzi- < berd + zi- 'zu weinen beginnen' (vgl. berd- 'weinen'), śeźžik < śedžik 'schwärzer' (śed 'schwarz'), koš šor < kos šor 'ausgetrockneter Bach', meś śur < meś śur 'Kuhhorn'. Die aufgezählten Beispiele gehören teils zum inneren, teils zum äußeren Sandhi.

Teilweise Assimilation. Stimmhaftwerden: mez bež < meś bež 'Kuhschwanz', kež gen < keć gen 'Haare des Hasen'. Stimmloswerden: biśsa < biđsa 'ganz', teťtem < teđtem 'unbekannt', gaške < gaž ke 'vielleicht' (eigtl. 'wenn (er) Lust (hat)'), vićko < altsyrj. viž ko 'Kirche'. Zu den Fällen mit

teilweiser Assimilation zählt noch ležžik < lezzik 'blauer (Komp.)'. Die Beispiele für das Stimmloswerden gehören einerseits zum äußeren, andererseits zum inneren Sandhi.

Die Hiatusstilger j und v

Der Konsonant j erscheint im allgemeinen dann, wenn einer der beiden Vokale i oder e ist. Z.B.: šum > šujm 'wir sagten', kie > kije 'in die Hand' (VO kie > kije id.), tead > tejad 'dir'. v erscheint dann, wenn beide Vokale zur hinteren oder mittleren Reihe gehören. Z.B.: šue > šuve 'er sagt', nuvas 'er trägt'.

Betonung

Das Syrjänische kennt die sogenannte freie Betonung, d.h. die Betonung kann auf jede beliebige Silbe fallen, ohne die Bedeutung des Wortes zu verändern. Z.B.: mu*neni ~ mune*ni ~ munenj* 'sie gehen'. Im allgemeinen ist die Betonung jedoch auf der ersten Silbe. Diese Tendenz ist auch bei den alten russischen Lehnwörtern in der syrjänischen Sprache zu beobachten. Z.B.: saldat 'Soldat' (< ru. солдат), te*lega 'Wagen' (< ru. телега).

Morphologie

Nomina

Im Syrjänischen haben die einzelnen Untergruppen (Substantiv, Adjektiv, Numerale) der Nomenkategorie keine eigenen morphologischen Merkmale, sie lassen sich nur auf Grund ihrer Bedeutungen (ihres Realitätsgehalts) und ihrer syntaktischen Funktionen in die eine oder andere Untergruppe einreihen. Da dasselbe Wort mehreren nominalen Untergruppen angehören kann, werden sie hier gemeinsam behandelt.

*

*

*

Substantiv. Die morphologischen Merkmale des Substantivs - wie auch des substantivisch gebrauchten Adjektivs: Numeruszeichen, Kasussuffix, Possessivsuffix. (Zum substantivisch gebrauchten Numerale wird nur äußerst selten das Pluralzeichen gefügt, z.B.: sojas 'Hunderte', šursjas 'Tausende', z.B.: čukermiljeni sojasen, šursjasen 'sie sammeln sich zu Hunderten, zu Tausenden'). Das Substantiv hat zwei Numeri: Singular und Plural. Der Singular hat kein eigenes Zeichen. Pluralzeichen ist -jas. Z.B.: kerka 'Haus' - kerkajas 'Häuser', pu 'Baum' - pujas 'Bäume'.

Substantive, welche nur im Singular verwendet werden:

- a) Stoffnamen: va 'Wasser', jev 'Milch', lim 'Schnee' usw. Aber: piž 'Mehl' - pižjas 'Mehlsorten'.
- b) Sammelnamen: jez 'Volk, Leute', čelad 'Kinder'.
- c) Abstrakte Substantive: gaž 'Freude', jugid 'Licht, Helle', mezdlun 'Freiheit'.
- d) Eigennamen: ež-va 'Vyčegda', siktijl 'Sysola'. Vgl. aber: moskvajasad, dert, bid-toržik em 'in Moskau und in den ähnlichen Städten [wörtlich: in den Moskaus] gibt es natürlich alles'.

Im Syrjänischen gibt es keine nur in pluralischer Form gebrauchte Substantive (pluralia tantum). Darum haben die aus dem Russischen entlehnten pluralischen Substantive singularische Bedeutung. Z.B.: ečki 'Brille', časi 'Uhr'. Sie nehmen - regelmäßig - das Pluralsuffix -jas an: ečkijas 'Brillen', časijas

'Uhren'.

Das Pluralsuffix -jas hat auch eine eigenartige Funktion Kollektiva zu bezeichnen (Konnektivsuffix). In diesen Fällen drückt es aus, daß außer von der genannten Person noch von anderen, mit ihr in enger Verbindung stehenden Personen die Rede ist. Z.B.: batejas 'mein Vater und seine Angehörigen', vokidjas 'dein Bruder und seine Angehörigen'. - In den Dialekten Vm. VU und Le. wird anstelle von -jas das Konnektivsuffix -an, -jan gebraucht, z.B.: cojidan ~ cojidjan 'deine Schwester und ihre Angehörigen', petirisan 'Peter und seine Familie'.

Absolute (unbestimmte) Deklination

Kasussuffixe

Nominativ	--	Elativ	<u>-is</u>
Akkusativ	--, <u>-es</u>	Illativ	<u>-e</u>
Genitiv	<u>-len</u>	Prosektiv	<u>-ed</u>
Genitiv-Ablativ	<u>-lis</u>	Transitiv	<u>-ti</u>
Dativ	<u>-li</u>	Terminativ	<u>-es</u>
Konsekutiv	<u>-la</u>	Instrumental	<u>-en</u>
Approximativ	<u>-lan</u>	Egressiv	<u>-san</u>
Inessiv	<u>-in</u>	Komitativ	<u>-ked</u>
		Karitiv	<u>-teg</u>

Anzahl der Kasus in der syrjänischen Literatur- und Umgangssprache: 17.

Im Plural folgen die Kasussuffixe den Pluralzeichen. Z.B.: kerkajasin 'in den Häusern' (kerka 'Haus'), vevjaslis 'von den Pferden' (vev 'Pferd').

Die inneren Lokalkasus (Inessiv, Elativ, Illativ) werden in Adverbien und Postpositionen mit ihren allgemeinen lokalen Funktionen gebraucht. Z.B.: tan ~ tatin ~ taten 'hier', sen ~ seten 'dort', ken ~ kiten 'wo', tas ~ tatis 'von hier', ses ~ setis 'von dort', kis ~ kitis 'von wo', dinin 'bei, neben', dinis 'neben her', dine 'zu, neben', vilin 'auf (Dat.)', vilis 'von', vile 'auf (Akk.)'. Die am Ende von Postpositionen erscheinenden Kasussuffixe sind morphologisch identisch mit den Inessiv-, Elativ- und Illativsuffixen in der Deklination. Dagegen haben diese Kasus in den Adverbien mehrere Allomorphe: Inessiv -n, -in, -en, Elativ -s, -is. Das Illativsuffix erscheint

im allgemeinen in den Adverbien genauso mit e, wie in der Deklination: iľe 'in die Ferne', taćće 'hierher', sećće 'dorthin', kićće 'wohin'. Aber: Lu. taćći, sećći, kićći. In Adverbien hat das -e noch ein Allomorph -a: dıra 'lange', kuza 'längs', jona 'stark, sehr', šuda 'glücklich' (s. auch das Unterkapitel 'Alternationen der gebundenen Morpheme').

Das Transitivsuffix -ti erscheint in Adverbien auch in der Form -t: tat (~ tati) 'hier, dieses Weges', set (~ seti) 'dort, jenes Weges', kit (~ kiti) 'wo, welches Weges'. Das Transitivsuffix kommt bei Substantiven sehr selten vor, z.B.: verti 'im Wald (gehen)', beręti 'längs dem Ufer (gehen)'. -ti wird vor allem in Postpositionen und Adverbien gebraucht.

Die Dialekte S Lu. und P haben auch ein Präklusivsuffix -sa, welches zum Ausdruck des Vergleichs dient. Z.B.: S veľ iđidđik ponsa 'das Pferd ist größer als der Hund'. - In der Literatursprache und in den meisten Dialekten wird in dieser Funktion der Elativ gebraucht, z.B.: vev ponjis iđid (oder: iđidđik) 'das Pferd ist größer als der Hund'.

Außer den oben aufgezählten substantivischen Kasussuffixen erscheinen am Ende von Adverbien und Postpositionen noch folgende Kasussuffixe:

a) Adverbial -ja ~ -ji. Z.B.: dirja ~ dirji 'zur Zeit, um' (prazńik d. 'zur Zeit des Feiertages, am Feiertag'), pidji ~ pidja 'statt'. Das Adverbialsuffix wird im I-Dialekt - hauptsächlich vor Possessivsuffixen - an das Komitativ- und Karitivsuffix gefügt: -kedja- ~ -kedji-, -tegja- ~ -tegji- .

b) In Adverbien existiert das äußerst selten erscheinende Prolativsuffix -i (~ -i): ili 'weit (z.B.: gehen)', uli 'niedrig (z.B.: fliegen)', vili 'hoch (z.B.: fliegen)'.

Deklinationenmuster

	<u>ver</u> 'Wald'	<u>pi</u> 'Knabe, Sohn'
Nom.	<u>ver</u>	<u>pi</u>
Akk.	<u>ver</u>	<u>pi</u> , <u>pię</u>
Gen.	<u>verľen</u>	<u>piľen</u>
Gen.-Abl.	<u>verľis</u>	<u>piľis</u>
Dat.	<u>verli</u>	<u>pili</u>
Kons.	<u>verla</u>	<u>pila</u>

Appr.	<u>verlan'</u>	<u>pilan'</u>
Iness.	<u>verjn</u>	<u>pijn</u>
Elat.	<u>veris'</u>	<u>piis'</u>
Illat.	<u>vere</u>	<u>pie</u>
Pros.	<u>vered</u>	(<u>pięd</u>)
Trans.	<u>verti</u>	(<u>piti</u>)
Term.	<u>veres'</u>	<u>pieś'</u>
Instr.	<u>veren</u>	<u>pien</u>
Egr.	<u>versan'</u>	<u>pisan'</u>
Komit.	(<u>verked</u>)	<u>piked</u>
Karit.	<u>verteg</u>	<u>piteg</u>

Possessivsuffixe

Singular	Plural
1. <u>-ej</u>	<u>-nim</u>
2. <u>-id</u>	<u>-nid</u>
3. <u>-is</u>	<u>-nis</u>

Die Possessivsuffixe haben doppelte Funktion: a) einerseits drücken sie ein Possessivverhältnis aus (z.B.: piej 'mein Sohn', kerkanid 'euer Haus'), b) andererseits verweisen sie auf eine Determinierung, d.h. darauf, daß die Person oder der Gegenstand von der (dem) gerade gesprochen wird, dem Sprecher (oder den Sprechern) bekannt ist (z.B.: vajs kejid 'das Wasser ist kalt', tuvsov vojid ženid 'die Frühlingsnacht ist kurz'). Zum Ausdruck der Determinierung dienen 2. und 3. Person des Singulars. Zwischen dem Gebrauch der beiden Personen können gewisse Nuancenunterschiede beobachtet werden. Die 3. Person verweist auf eine gewisse (emotionale) Entfernung zwischen dem Sprecher und dem Hörer, beziehungsweise dem Gegenstand der Rede. Z.B.: veras limjis silema nin 'im Wald ist der Schnee schon geschmolzen' (der Satz drückt einfach einen Sachverhalt aus). Der Satz verad limjid silema nin 'im Wald ist der Schnee schon geschmolzen' verweist neben der Beschreibung des Sachverhaltes noch darauf, daß der Sprecher und/oder der Hörer schon vorher einmal von diesem Schnee im Wald gesprochen haben/hat, beziehungsweise darauf, daß der Sprecher und/oder der Hörer (oder beide) vor dem Gespräch in jenem Wald waren/war,

und damit steht dieser Wald und dieser Schnee ihnen näher als anderen.

Die erste Person des Singulars wird oft vokativisch gebraucht, z.B.: drugej, kivzi mene! 'mein Freund, hör mich an!'; nilej, lok tacce! 'Mädchen, komm her!'.

Die Pluralität des Besitzes wird mit dem Pluralzeichen -jas ausgedrückt, z.B.: vevjasej 'meine Pferde', vokjasid 'deine Brüder'.

In der heutigen Sprache ist die Hauptfunktion der Possessivsuffixe die Determinierung. Daher kommen von den Possessivsuffixen in der Umgangssprache am häufigsten Px2Sing. und Px3Sing. vor.

Possessive (bestimmte) Deklination

	Singular		
	1.	2.	3.
Nom.	- <u>ej</u>	- <u>id</u>	- <u>is</u>
Akk.	- <u>es</u>	- <u>te</u>	- <u>se</u>
Gen.	- <u>ejlen</u>	- <u>idlen</u>	- <u>islen</u>
Gen.-Abl.	- <u>ejlis</u>	- <u>idlis</u>	- <u>islis</u>
Dat.	- <u>ejli</u>	- <u>idli</u>	- <u>isli</u>
Kons.	- <u>ejla</u>	- <u>idla</u>	- <u>isla</u>
Appr.	- <u>ejlan</u>	- <u>lanid</u>	- <u>lanis</u>
Iness.	- <u>am</u>	- <u>ad</u>	- <u>ad</u> - <u>as</u>
Elat.	- <u>sim</u>	- <u>sid</u>	- <u>sis</u>
Illat.	- <u>am</u>	- <u>ad</u>	- <u>as</u>
Pros.	---	- <u>edid</u>	- <u>edis</u>
Trans.	---	- <u>tijd</u>	- <u>tis</u>
Term.	---	- <u>ejid</u>	- <u>ejis</u>
Instr.	- <u>nam</u>	- <u>nad</u>	- <u>nas</u>
Egr.	- <u>ejsan</u>	- <u>sanid</u>	- <u>sanis</u>
Komit.	- <u>eked</u>	- <u>iked</u>	- <u>iked</u>
Karit.	- <u>eteg</u>	- <u>idteg</u>	- <u>isteg</u>

Plural

	1.	2.	3.
Nom.	- <u>nim</u>	- <u>nid</u>	- <u>nis</u>

Akk.	<u>-nimes</u>	<u>-nite</u>	<u>-nise</u>
Gen.	<u>-nimlen</u>	<u>-nidlen</u>	<u>-nislén</u>
Gen.-Abl.	<u>-nimlis'</u>	<u>-nidlis'</u>	<u>-nislis'</u>
Dat.	<u>-nimli</u>	<u>-nidli</u>	<u>-nislí</u>
Kons.	<u>-nimla</u>	<u>-nidla</u>	<u>-nislá</u>
Appr.	<u>-lannim</u>	<u>-nidlan'</u>	<u>-nislán'</u>
Iness.	<u>-anim</u>	<u>-anid</u>	<u>-anis</u>
Elat.	<u>-sinim</u>	<u>-sinid</u>	<u>-sinis</u>
Illat.	<u>-anim</u>	<u>-anid</u>	<u>-anis</u>
Pros.	<u>-ednim</u>	<u>-ednid</u>	<u>-ednis</u>
Trans.	---	---	---
Term.	<u>-ežnim</u>	<u>-ežnid</u>	<u>-ežnis</u>
Instr.	<u>-nanim</u>	<u>-nanid</u>	<u>-nanis</u>
Egr.	<u>-sannim</u>	<u>-sannid</u>	<u>-sannis</u>
Komit.	<u>-nimkeđ</u>	<u>-nidkeđ</u>	<u>-niskeđ</u>
Karit.	<u>-tegnim</u>	<u>-tegnid</u>	<u>-tegnis</u>

In den Fällen der sogenannten primären Kasus (Inessiv, Elativ, Illativ, Prosekutiv, Transitiv, Terminativ) ist die Reihenfolge der Suffixe Cx + Px. In den Fällen der sogenannten sekundären Kasus (Genitiv, Genitiv-Ablativ, Dativ, Konsekutiv, Komitativ)- historisch betrachtet bestehen sie aus zwei Elementen- ist die Reihenfolge der Suffixe Px + Cx. Px + Cx ist auch die Reihenfolge im Falle des Akkusativs, der zu den primären Kasus zu zählen ist. Bei einigen sekundären Kasus schwankt die Reihenfolge von Cx und Px. Hierher gehören Approximativ, Egressiv und Karitiv.

Beim Inessiv und Illativ bilden Cx und Px eine unzerlegbare Einheit.

In der heutigen Literatur- und Umgangssprache sind in der ersten Person des Singulars der Prosekutiv, Transitiv und Terminativ, weiters in sämtlichen Personen des Plurals der Transitiv nicht gebräuchlich.

Der Akkusativ hat in einigen Dialekten für die 2. und 3. Person des Plurals auch andere Allomorphe: (2. Pers.) Lu. -nides, Ud. -nide, Peč. -nidte, (3. Pers.) -nisse.

Im Bereich der Verbindungen von Cx und Px sind in allen Personen des Singulars und Plurals - theoretisch - 102 Kombinationen

möglich. Von ihnen werden in der heutigen Sprache 96 ausgenutzt.

*

*

*

Adjektiv. Die Adjektive können hinsichtlich ihrer Bedeutungen in 2 Gruppen geteilt werden: a) in Adjektive, welche Eigenschaften ausdrücken, und b) in Adjektive, welche Relationen ausdrücken.

Eigenschaften ausdrückende Adjektive sind einerseits Stammwörter (z.B.: bur 'gut', jon 'stark', kos 'trocken', važ 'alt', vjl 'neu'), andererseits Adjektive mit unproduktiven Ableitungssuffixen (jumov 'süß', omel 'schlecht', sojed 'lehmig', gegres 'rund', ježid 'weiß', ižid 'groß'), und drittens Adjektive mit den produktiven Ableitungssuffixen -a beziehungsweise -tem (gora 'laut', mića 'schön', dona 'teuer', mistem 'häßlich', dontem 'billig'). Die Grundwörter der mit unproduktiven beziehungsweise produktiven Ableitungssuffixen gebildeten Adjektive sind meist Substantive (jum 'süßer Teig', soj 'Lehm', gor 'Stimme', mic 'Schönheit', don 'Preis, Wert'), sie stehen daher den Adjektiven, welche Relationen ausdrücken, formal nahe.

Relationen ausdrückende Adjektive sind aus Substantiven und Adverbien mit produktiven Ableitungssuffixen gebildet. Z.B.: šondija (gožem) 'sonnig(er Sommer)' (šondi 'Sonne'), kožula (voj) 'sternig(e Nacht)' (kožuv 'Stern'), ježid jur-sia mort 'weißhaariger Mensch' (jur-si 'Haar'), buseš 'staubig' (bus 'Staub'), viřeš 'blutig' (vir 'Blut'), urtem (vo) '(Jahr) ohne Eichhörnchen' (ur 'Eichhörnchen'), karsa (nij) 'städtisch(es Mädchen)' (kar 'Stadt'), enija (kad) 'jetzig(e Zeit)' (eni 'jetzt'), seksá (gulajtem) 'damalig(er Spaziergang)' (sek 'damals').

Mit Hilfe der produktiven Adjektivsuffixe ist es möglich, innerhalb der Nomenklasse einen Teil der Adjektive formal von den Substantiven zu unterscheiden.

Das Adjektiv kann attributiv, prädikativ (als Prädikat nominaler Sätze und als nominaler Teil eines nominal-verbalen Prädikats) und substantivisch gebraucht werden.

Das Attribut steht vor dem Bezugswort, es kongruiert weder hinsichtlich des Kasus noch hinsichtlich des Numerus. Z.B.:

žužid ju 'tiefer Fluß', žužid juin 'im tiefen Fluß', žužid jujas 'tiefe Flüsse'.

In der Funktion des Prädikats kongruiert das Adjektiv mit dem Subjekt hinsichtlich des Numerus. Das prädikative Adjektiv bekommt im Plural das Suffix -eš. Z.B.: taje vev jon 'dieses Pferd ist stark'; taje vevjas joneš 'diese Pferde sind stark'. Relationen bedeutende Adjektive, welche prädikativ gebraucht werden, kongruieren mit dem Subjekt ebenfalls hinsichtlich des Numerus. Z.B.: taja mestajas čakaeš 'auf diesen Plätzen gibt es viele Pilze (eigtl. diese Plätze sind mit vielen Pilzen versehen)'. Ausnahmen: 1) An Adjektive mit dem Ableitungssuffix -eš tritt das Pluralsuffix -eš nicht. Z.B.: višjas mlkješ 'die Wiesen sind hügelig' (durch Haplologie statt *mlkješeš); 2) Adjektive mit den Ableitungssuffixen -sa und -ja kommen als Prädikat äußerst selten vor (z.B.: menam baťej karsa 'mein Vater ist aus der Stadt [eigtl. städtisch]'), sie können auch nicht das Pluralsuffix -eš zu sich nehmen. An ihrer Stelle greift die Sprache zu anderen Lösungen, z.B.: zonjasiš siktis 'die Burschen sind aus dem Dorf'. - Es muß bemerkt werden, daß das Element -eš zum Zweck des Ausdrucks eines prädikativen Verhältnisses auch an andere Satzteile (z.B. Adverbien) gefügt werden kann. Z.B.: naje verineš 'sie sind im Wald' (verin 'im Wald'). Im Singular ist die Konstruktion sije verin 'er ist im Wald' gebräuchlich. In Fällen wie verineš usw. steht -eš an Stelle der Pluralformen des (sonst nicht erscheinenden) Seinsverbs (vgl. noch: mi verineš 'wir sind im Wald', ti verineš 'ihr seid im Wald'). Im Präteritum sind die entsprechenden Formen des Seinsverbs gebräuchlich: naje velini verin 'sie waren im Wald'.

Wird das Adjektiv selbständig, substantivisch (als Subjekt, Objekt, Adverbiale) gebraucht, dann nimmt es die Endungen des Substantivs (Kasussuffixe, Pluralzeichen, Possessivsuffixe) an. Z.B.: vil kerkaas ali važas sije ole? 'wohnt er in seinem neuen Haus oder in seinem alten?'; kupečid iganjase joneš večema 'der Kaufmann machte die Schlösser stark'.

Die Steigerung

Das System der Steigerung hat drei Stufen: Positiv, Komparativ, Superlativ. Der Positiv drückt die im Grundwort bezeichnete Eigenschaft ohne Vergleich aus. Das Zeichen des Positivs (gradus positivus) ist \emptyset . Der Komparativ (gradus comparativus) drückt von zwei Intensitätsstufen einer Eigenschaft das größere Maß aus. Sein Zeichen ist -žik. Im Falle eines Vergleichs von mehr Bedeutungsinhalten (Eigenschaftsstufen) wird das größte Maß durch den Superlativ (gradus superlativus) ausgedrückt. Der Superlativ wird durch die vor dem Adjektiv stehenden Partikeln med bzw. medsa bezeichnet. Z.B.: bur 'gut', buržik 'besser', med bur oder medsa bur 'der beste'. In der Umgangssprache wird der Komparativ auch mit der Partikel bele (< ru. более) ausgedrückt. Z.B.: vož keženid bele bur 'die Frühsaat ist besser'. Die selbständige, adverbiale Bedeutung der Partikel bele ist 'besser'. Z.B.: tijanli aslinid bele tidale 'ihr könnt es besser sehen'. (Über die Steigerung mit rein syntaktischen Mitteln siehe unten.)

Außer den Adjektiven, welche Eigenschaften bedeuten, sind von den Relationen bedeutenden Adjektiven nur jene steigerbar, deren nominales Grundwort der Name einer solchen konkreten Sache oder auch eines abstrakten Begriffes ist, welche in kleinerem oder größerem Ausmaß vorkommen (können). Z.B.: veražik mesta 'Platz mit mehr Wald' (ver 'wald', vera 'bewaldet'), zeražik ar 'Herbst mit mehr Regen' (zer 'Regen', zera 'regnerisch'), med vuruna ižse šetis 'er gab das Schaf mit der meisten Wolle her' (vurun 'Wolle', vuruna 'wollig').

Es können noch die unbestimmten Zahlwörter (z.B.: una 'viel', unžik 'mehr', med una 'am meisten') und die Adverbien gesteigert werden. Z.B.: bura 'gut', buržika 'besser', med bura 'am besten', pidežik 'tiefer, in eine tiefere Stelle' (pide 'in die Tiefe'), vožžik 'früher' (vož 'früh'): me eske med nogžik veči 'ich würde es eher anders machen' (Toropov, Viľ kapitan 106). In selteneren Fällen tritt das Element -žik - zum Ausdruck einer größeren Intensität auch an ein Verb oder an ein (dekliniertes) Nomen. Z.B.: silen vužjasjs pidinžikes. kutasžik 'seine Wurzeln liegen tiefer. Sie halten (den Baum) stärker.'

(Toropov, op. cit. 64); Lu. sija kuže*žik uža*lni 'er kann besser arbeiten' (WUo. unter žik); porste kartupelenžik verdeni 'die Schweine werden eher mit Kartoffeln gefüttert'.

Im Falle eines Vergleiches steht das Adjektiv - statt im Komparativ - häufig im Positiv, der Name jenes Lebewesens oder Dinges aber, mit welchem das andere verglichen wird, ist mit dem Elativsuffix versehen. Z.B.: pujs kerkajs žužid 'der Baum ist höher als das Haus'. Manchmal drückt statt des Elativsuffixes -is eine postpositionale Fügung mit der Postposition doris 'von' den Vergleich aus. Z.B.: sivni lešidžik berdem doris 'Singen ist angenehmer als Weinen'. Der Komparativ wird also in beiden Typen mit Hilfe syntaktischer Mittel ausgedrückt. Vor dem Adjektiv im Positiv, welches aber komparative Bedeutung hat, steht - vor allem beim Vergleich von gleichartigen Lebewesen oder Dingen - das Wort ješše 'noch'. Z.B.: sije ver mića, a taje ješše mića 'jener Wald ist schön, aber dieser ist noch schöner'.

Der Superlativ kann ebenfalls mit einer syntaktischen Konstruktion ausgedrückt werden. In diesem Fall steht vor dem Adjektiv im Positiv das mit dem Elativsuffix versehene Wort stav 'gesamt', beziehungsweise biden 'alle(s), jeder'. Z.B.: stavsjs mića čišjan 'das schönste Tuch', taje nilis stavsis mića 'dieses Mädchen ist das schönste', bidenis bur 'der allerbeste' (eigtl. 'besser als alle').

Wenn der Name des Lebewesens oder des Dinges nicht angegeben wird (absolute Komparation), dann ist der Gebrauch des morphologisch bezeichneten Komparativs und Superlativs verpflichtend. Im Falle eines Vergleiches kommt aber sowohl die morphologische, als auch die syntaktische Konstruktion vor. Z.B.: vev ponjis ižid (oder: ižidžik) 'das Pferd ist größer als der Hund'.

In den Dialekten S und Lu. ist der Name des verglichenen Lebewesens oder Dinges mit dem Elativ- oder Präklusivsuffix versehen. Z.B.: S vel ponsa/ponjis ižid(žik) 'das Pferd ist größer als der Hund'; Lu. mes dona*žik ižša/ižis 'die Kuh ist wertvoller als das Schaf'. Im P-Dialekt wird zum Ausdruck des Vergleiches nur der Präklusiv verwendet, z.B.: vev ižidžik ponsa 'das Pferd ist größer als der Hund'.

Ein geringeres Maß einer Eigenschaft (negative Komparation) wird mit dem modifizierenden Wort abužik, welches vor das Adjektiv gestellt wird, ausgedrückt. Z.B.: abužik mića 'weniger schön'; te-riťja doriš ta-lun abužik keđid 'heute ist es weniger kalt als gestern'; me abužik na peť 'ich bin noch nicht ganz satt'.

✕

✕

✕

Numerale. Die Numeralia bezeichnen verschiedene Zahlenbegriffe. Es gibt zwei größere Gruppen: bestimmte (definite) und unbestimmte (indefinite) Numeralia. Die weiteren zwei Untergruppen der bestimmten Numeralia sind die Kardinalia und die Ordinalia. Außerdem gibt es im Syrjänischen noch kollektive Numeralia, Multiplikativa, Distributiva und Bruchzahlwörter.

Das Numerale kann - genauso wie das Substantiv und das Adjektiv - als Attribut, als Prädikat und als Substantiv erscheinen. Das numeralische Attribut kongruiert mit dem folgenden Bezugswort nicht hinsichtlich des Kasus. Das Bezugswort steht nach dem numeralischen Attribut im Singular. Z.B.: kvajt šajt 'sechs Rubel', vit kerkajñ 'in fünf Häusern'. Wenn das Numerale nach dem Bezugswort steht, dann bezeichnet es eine ungefähre Quantität, z.B.: mort sízim 'ungefähr sieben Menschen' (vgl. ru. человек семь id.). In diesem Fall werden die Kasussuffixe an das Numerale gefügt: mort sízimli 'ungefähr sieben Menschen (Dat.)'. Die ungefähre Quantität kann auch noch auf folgende Weise ausgedrückt werden: nól-vit mort 'vier bis fünf Menschen', vit-e-kvajt kerkajñ 'in fünf bis sechs Häusern' (das e ist eine Fragepartikel). Substantivische Rolle: me kikeš bošti 'ich habe zwei genommen'; međis seni 'der zweite ist dort'.

Kardinalia

1 eťik, eťi

2 kik

3 kujim

4 nól

5 vit

6 kvajt

7 sízim

8 kekjamis

9 ekmis

10 das

20 <u>kiz'</u>	70 <u>sizim-das</u>
30 <u>komjn</u>	80 <u>kekjamis-das</u>
40 <u>nelamjn</u>	90 <u>ekmis-das</u>
50 <u>vetimjn</u>	100 <u>so</u>
60 <u>kvajtimjn</u>	1000 <u>surs, tisaca (tiseca, tiseca)</u>

Die Bildungsweise der zusammengesetzten Numeralia: dem größeren Zahlenwert folgt der kleinere Zahlenwert: z.B.:
 11 = das-eti(k), 12 = das-kik, 25 = kiz'-vit, 104 = so-nol'
 (so da nol'), 1345 = surs kujim-so nelamjn-vit. Zwischen den
 Hundertern und den Einern kann auch da 'und' stehen.

Ordinalia

1. <u>med-voz'za, pervoj</u>	6. <u>kvajted</u>
2. <u>med</u>	7. <u>sizimed</u>
3. <u>kojmmed</u>	8. <u>kekjamised</u>
4. <u>noled</u>	9. <u>ekmised</u>
5. <u>vited</u>	10. <u>dased</u>
20. <u>kized</u>	1000. <u>sursed, tisacaed</u>
30. <u>komined</u>	(<u>tisecaed, tisecaed</u>)

100. <u>soed</u>	

Das Suffix der Ordinalia ist -ed. Ausnahmen: med-voz'za und pervoj 'erster' (pervoj < ru. dial. первоѣ), med 'zweiter'. Das Ordinalzahlwort kojmmed 'dritter' unterscheidet sich dadurch vom entsprechenden Kardinalzahlwort, daß in der ersten Silbe o statt u erscheint, und daß das i der zweiten Silbe des Kardinalzahlwortes im Ordinalzahlwort fehlt.

Die kollektiven Numeralia werden aus den entsprechenden Kardinalia durch Hinzufügung des Suffixes -nan gebildet, z.B.: kiknan 'alle beide', kujimnan 'alle drei' usw. Das Suffix -nan kann mit Ausnahme von eti 'eins' an jedes Numerales gefügt werden. Das Bezugswort nach dem kollektiven Numerales ist immer mit einem Possessivsuffix versehen. Z.B.: kiknan cojej 'meine beiden Schwestern', vitnan knigaid 'alle deine fünf

Bücher'. Wenn das kollektive Numerale (als Substantiv) selbständig gebraucht wird, dann wird es mit einem determinierenden Possessivsuffix (und einem Kasussuffix) versehen. Z.B.: kiknan kiek višę. kiknanis višę? 'Meine beiden Hände tun weh. Tun beide weh?'; kujimnan ćójte istin? kujimnanse. 'Hast du alle deine drei Schwestern weggeschickt? Alle drei.'

Die kollektiven Numeralia haben auch Formen mit Possessivsuffixen der 1., 2. und 3. Person des Plurals. Sie kommen in attributiver Rolle niemals vor, sondern sie stehen nach einem Personalpronomen oder einem Nomen als Apposition und können daher auch Kasussuffixe annehmen. Z.B.: (mi) kiknannim 'wir beide', (ti) kiknannid 'ihr beide', (naje) kiknannis 'sie beide', (mijanli) kiknannimli 'uns beiden (Dat.)' usw., sinisjasis kujimnannis 'alle drei Ruderer', sinisjasli kujimnannisli 'allen drei Ruderern (Dat.)'.

Die kollektiven Zahladverbien werden aus Kardinalia + Instrumentalsuffix -en gebildet. Z.B.: kiken 'zu zweit', kujimen 'zu dritt', nořen 'zu viert' usw. In prädikativer Rolle tritt das Pluralsuffix -es an sie. Z.B.: naje verin kvajtęes 'sie sind zu sechst im Wald'.

Das Grundwort ęt der Formen ętnam 'ich allein', ętnad 'du allein', ętnas 'er allein', ętnanim 'wir allein' usw. ist ein Allomorph des Numerales ęti(k) 'eins' (vgl. ęt-pir 'einmal', ęt-kod 'ähnlich'); die Elemente -nam usw. gliedern sich in das Instrumentalsuffix -en, (vor Possessivsuffixen) -na + Possessivsuffixe -m, -d, -s usw.

Aus der Verbindung von Kardinalia, bzw. Ordinalia + Pxl23Pl entstehen die Zahlwörter mit hervorhebender Bedeutung: ętinim 'einer von uns', ętinid 'einer von euch', mednid 'der zweite von euch', nořednis 'der vierte von ihnen'.

Die Multiplikativa sind - ähnlich den kollektiven Zahladverbien - als Zahladverbien zu betrachten, sie sind im allgemeinen mit dem Elativsuffix versehen: kikis 'zweimal', kujimis 'dreimal', medis 'zum zweiten Mal', kojmedis 'zum dritten Mal'. Seltener werden sie auch mit der Postposition pir gebildet: ęt-pir 'einmal', kujim-pir 'dreimal'.

Bruchzahlwörter. Der Begriff 'halb, Hälfte' wird mit dem Wort šin ausgedrückt, welches vor oder nach dem Bezugswort

stehen kann.. Z.B.: vedra-žin 'ein halber Eimer', žin-tuj 'der halbe Weg'. Zum Ausdruck von $1+\frac{1}{2}$ wird die Form (etien-) žinjen gebraucht: vedraen-žinjen 'eineinhalb Eimer', voen-žinjen 'eineinhalb Jahre'. Das -en ist Instrumentalsuffix, welches seine ursprüngliche - wahrscheinlich partitivische - Funktion in dieser Konstruktion eingebüßt hat. Vgl. noch: kvajt da žin 'sechseinhalb', ekmis da žin 'neuneinhalb'. Der Bruch wird folgendermaßen ausgedrückt: $5\frac{2}{3}$ = vit da kik kojmed juken (juken 'Teil'), $4,6$ = nol' da kvajt dased juken usw.

Unbestimmte Numeralia. Z.B.: ne-kimin 'einige, manche', una 'viel', ne-una 'wenig', eča id. usw. Das Bezugswort steht auch nach dem unbestimmten Numeralie in unveränderter Form im Singular: una mort 'viele Menschen', una mortli 'vielen Menschen (Dat.)'.

Nominalsuffixe

Das Komparativsuffix, das Suffix der Ordinalia, das Suffix der kollektiven Numeralia, sowie die Verbalnomensuffixe werden nicht hier, sondern in den Kapiteln über das Adjektiv, Numeralie, bzw. Verb behandelt.

A/ Denominale Nominalsuffixe

-a (zumeist ein Adjektivsuffix mit der Bedeutung nomen possessoris, seltener ein Substantivsuffix): gaža 'lustig' (gaž 'Freude, Fröhlichkeit'), limja 'schneebedeckt' (lim, limj- 'Schnee'), vaa 'naß, wäßrig', (va 'Wasser'); kuža 'Länge' (kuž 'lang'), įžda 'Größe' (įžid 'groß'). Das Suffix -a drückt manchmal ein kopulatives Verhältnis aus: girįsa-posnia kartupel 'große und kleine Kartoffeln' (girįs 'groß', posni 'klein'), leža-gerda karandas 'Zweifarbentift (blau-rot)' (lež 'blau', gerd 'rot'), nila-pia 'das Mädchen und der Bursche' (nij 'Mädchen', pi 'Bursche'), čoja-voka 'Geschwister' (čoj 'Schwester', vok 'Bruder').

-an (deminutives Substantivsuffix): dereman 'Hemdchen' (derem 'Hemd'), kicán 'Hündchen' (kic 'Lockruf für den jungen Hund').

-ę (Deminutivsuffix mit hypokoristischer Nuance, vor allem in der Kindersprache): bate 'Papa' (bat 'Vater'), mame 'Mama' (mam 'Mutter'), keke 'Händchen' (kek id.), koke 'Füßchen' (kok

'Fuß'), léle 'Milch (kindersprachlich)' (lél id.).

-er (Substantivsuffix): juđer 'Licht' (vgl. jugid 'glänzend, licht'), miger 'Körper, Rumpf' (mig 'Saum des Hemdes').

-es (Substantiv- und Adjektivsuffix): počes 'Zaun' (poč 'Stange, Zaunpfahl'), purtes 'Scheide des Messers' (pur 'Messer'), šides 'Graupen, Grieß' (šid 'Suppe'), geđer 'rund' (geđer 'um...herum').

-es (Adjektivsuffix mit der Bedeutung nomen possessoris): buses 'staubig' (bus 'Staub'), limjes 'schneebedeckt' (lim, limj 'Schnee'), vires 'blutig' (vir 'Blut').

-id (Adjektivsuffix): dolid 'lustig', įįid 'groß', jeįid 'weiß', keįid 'kalt'.

-ka (Deminutivsuffix): enka 'Mutter des Gatten' (en, in 'Frau, Weib'), nivka 'Mädchen' (niv 'Mädchen').

-la (ortsbezeichnendes Substantiv- und Adjektivsuffix): kola 'Waldhütte' (vgl. -ka, -ko : ker-ka 'Haus', vic-ko 'Kirche'), medla-pev 'die andere Seite' (med 'anderer'), veskidla-dor 'die rechte Seite' (veskid 'recht'), vojla-dor 'die Nordseite' (voj 'Nacht').

-ov (Adjektivsuffix): jumov 'süß' (jum 'süßer Teig'), ležov 'bläulich' (lež 'blau'), tuvsov 'Frühlings-' (tulįs 'Frühling').

-sa (Adjektivsuffix mit der Bedeutung nomen possessi): karsa 'städtisch, Stadt-' (kar 'Stadt'), siktsa 'dörflich, Dorf-' (sikt 'Dorf'), kolkozsa uį 'Arbeit in der Kolchose' (kolkoz 'Kolchose').

-sa (Adjektivsuffix): arsa 'herbstlich, Herbst-' (ar 'Herbst'), gožemsá 'sommerlich, Sommer-' (gožem 'Sommer'), seksá 'damalig' (sek 'damals, dann').

-tem (Karitivsuffix): ajtem-mamtem 'verwaist (eigtl. vaterlos-mutterlos)' (aj 'Vater', mam 'Mutter'), pidestem 'bodenlos' (pides 'Boden'), sintem 'blind' (sin 'Auge'). Den verbalnominalen Gebrauch von -tem (z.B.: aįįitem 'nicht gesehen, unsichtbar') s. unter Verbalnomina.

-uk (Deminutivsuffix): piuk 'Söhnchen' (pi 'Sohn'), jejuk 'Dummkopf, Narr' (jej 'dumm'), musuk 'Geliebte(r)' (musá 'lieb').

Aus selbständigen Wörtern entstandene Suffixe:

-in (Substantivsuffix, vgl. in 'Platz, Ort, Stelle'): kos-in 'Festland' (kos 'trocken'), olan-in 'Wohnort' (olan: Verbalnomen des Verbs ol- 'leben, wohnen' mit dem Suffix -an), piran-in 'Eingang' (pir 'hineingehen'), petan-in 'Ausgang' (pet- 'hinausgehen').

-kođ (Adjektivsuffix, vgl. kođ 'ähnlich'): śed-kođ 'schwärzlich' (śed 'schwarz'), šonid-kođ 'ein wenig warm' (šonid 'warm').

-lun (es bildet abstrakte Substantive, vgl. lun 'Tag'): bur-lun 'Güte', kežid-lun 'Kälte' (kežid 'kalt'), ozir-lun 'Reichtum' (ozir 'reich'), tom-lun 'Jugend' (tom 'jung').

-tor (Deminutivsuffix, ferner bildet es Substantive aus Adjektiven, vgl. tor 'Stück, Sache'): jev-tor 'Milch (Dem.)' (jev 'Milch'), nan-tor 'ein Stück Brot, Brot (Dem.)' (nan 'Brot'), zor-tor 'Stöckchen' (zor 'Stock, Stange'), bur-tor 'gute Sache, etwas Gutes', vil-tor 'Neuigkeit, neue Sache' (vil 'neu').

-šoj (Substantivsuffix, welches Geringschätzung und Verachtung ausdrückt, šoj 'Leichnam, Leiche'): kerka-šoj 'arm-selige Hütte' (kerka 'Haus'), paš-šoj 'verschlissener Pelzmantel' (paš 'Pelzmantel').

B/ Deverbale Nominalsuffixe

-ać: lebać 'Vogel' (leb- 'fliegen'), bergać: va-b. 'Strudel' (va 'Wasser', bergal- 'sich drehen').

-an (identisch mit dem Verbalnomensuffix -an): jigan 'Riegel, Vorschieber' (vgl. Ud. iged id.), juan 'Getränk' (ju- 'trinken'), sojan 'Speise' (soj- 'essen'), vartan 'Dreschfliegel' (vart- 'dreschen, schlagen').

-as: demas 'Flicker' (dem- 'flicken'), šebzas 'Decke' (vgl. šebra- 'bedecken'), verdas 'Futter' (verd- 'füttern, zu essen geben, ernähren'), vuzas 'Ware' (vuzal- 'verkaufen').

-ed: ciškeđ: ki-ć. 'Handtuch' (ciški- 'wischen, fegen'), gižed 'Schreiben, Schrift, Brief' (giž- 'schreiben'), kerted 'Band, Binde' (vgl. kertal- 'binden').

-eg: bidmeg 'Pflanze' (bidmi- 'wachsen'), otseg 'Hilfe' (vgl. otsal- 'helfen').

-em (identisch mit dem Verbalnomensuffix -em): korsēm

'das Suchen' (korś- 'suchen'), munem 'das Gehen' (mun- 'gehen'), vorseṃ 'Spiel' (vors- 'spielen').

-es: votēs 'Beere' (vot- 'Beeren sammeln'), ovmēs 'Aufenthaltsort, Vermögen' (vgl. ovmēd- 'sich zum Wohnen einrichten, sich niederlassen').

-in, -in: šerdin 'Kornschwinde, -wurfel' (šerd- 'Getreide schwingen, wurfeln'), tojin 'Mörser' (toj- 'zerstoßen, stampfen').

-iś (identisch mit dem Verbalnomensuffix -iś): koris 'Bettler' (kor 'bitten'), veleđis 'Lehrer' (veleđ- 'lehren').

Fronomina

Personalpronomen

Singular

	1.	2.	3.
Nom.	<u>me</u>	<u>te</u>	<u>sije</u>
Akk.	<u>mene</u>	<u>tene</u>	<u>sijes</u>
Gen.	<u>menam</u> , <u>meam</u>	<u>tenad</u> , <u>tead</u>	<u>sijen</u>
Gen.-Abl.	<u>mensim</u>	<u>tensid</u>	<u>siliś</u>
Dat.	<u>menin</u> , <u>mem</u>	<u>tenid</u> , <u>ted</u>	<u>sili</u>
Kons.	<u>mela</u>	<u>tela</u>	<u>sila</u>
Appr.	<u>melan</u>	<u>telan</u>	<u>silan</u>
Iness.	<u>mein</u>	<u>tein</u>	<u>sijn</u>
Elat.	<u>meis</u>	<u>teis</u>	<u>siis</u>
Illat.	(<u>meē</u>)	(<u>teē</u>)	(<u>sieē</u>)
Pros.	(<u>meēd</u>)	(<u>teēd</u>)	(<u>sieēd</u>)
Transit.	(<u>meti</u>)	(<u>teti</u>)	(<u>siti</u>)
Term.	<u>meeś</u>	<u>teeś</u>	<u>sieś</u>
Instr.	<u>meen</u>	<u>teen</u>	<u>sien</u>
Egr.	<u>mesan</u>	<u>tesan</u>	<u>sisan</u>
Komit.	<u>meked</u>	<u>teked</u>	<u>siked</u>
Karit.	<u>meteg</u>	<u>teteg</u>	<u>siteg</u>

Plural

	1.	2.	3.
Nom.	<u>mi</u>	<u>ti</u>	<u>naje</u>
Akk.	<u>mijaneš</u>	<u>tijaneš</u>	<u>najes</u>
Gen.	<u>mijan</u>	<u>tijan</u>	<u>nalēn</u>

Gen.-Abl.	<u>mijanliś</u>	<u>tijanliś</u>	<u>naliś</u>
Dat.	<u>mijanli</u>	<u>tijanli</u>	<u>nali</u>
Kons.	<u>mijanla</u>	<u>tijanla</u>	<u>nala</u>
Appr.	<u>mijanlan</u>	<u>tijanlan</u>	<u>nalan</u>
Iness.	<u>mijanin</u>	<u>tijanin</u>	<u>nain</u>
Elat.	<u>mijanís</u>	<u>tijanís</u>	<u>nais</u>
Illat.	<u>mijane</u>	<u>tijane</u>	<u>(nae)</u>
Pros.	<u>(mijanęd)</u>	<u>(tijanęd)</u>	<u>(naęd)</u>
Transit.	<u>(mijanti)</u>	<u>(tijanti)</u>	<u>(nati)</u>
Term.	<u>mijaneź</u>	<u>tijaneź</u>	<u>naeź</u>
Instr.	<u>mijanęn</u>	<u>tijanęn</u>	<u>naęn</u>
Egr.	<u>mijansań</u>	<u>tijansań</u>	<u>naśań</u>
Komit.	<u>mijankęd</u>	<u>tijankęd</u>	<u>nakęd</u>
Karit.	<u>mijantęg</u>	<u>tijantęg</u>	<u>natęg</u>

Die Personalpronomina der 3. Person (sije 'er, sie, es, naje 'sie [Pl.]') haben in einzelnen Dialekten folgende Formvarianten: V S sije, V VU Peč. Lu. Le. Ud. P sija, I sja; V VU Peč. naja, V naje, Ud. najezda, S nije, Peč. Ud. P nija, I nja, P ńija, Ud. nida, nijezda, nijezda, Lu. ńida, ńidajas. Außer diesen werden in den Dialekten Lu. und Ud. noch folgende Formen verwendet: Lu. ęza 'er, sie, es', ęzajas, sijajas 'sie (Pl.)', Ud. sijezda 'sie (Pl.)'.

Die Personalpronomina haben zwei Stämme: einen längeren, konsonantisch auslautenden Stamm (men-, ten-, sij-, mijan-, tijan-, naj-) und einen kürzeren, vokalisch auslautenden Stamm (me-, te-, si-, mi-, ti-, na-). Die Stämme men-, ten- des Singulars werden in vier Kasus gebraucht: Akk., Gen., Gen.-Abl., Dat. In allen übrigen Kasus erscheinen die kürzeren Stämme me-, te-. (Die Nominativformen enthalten, vom deskriptiven Standpunkt aus gesehen, die Morpheme me-, te- + \emptyset .) Die Stämme sij-, bzw. naj- der 3. Person sind im Nominativ (sij- + -ę, naj- + ę) und im Akkusativ (sij- + ęs, naj- + -ęs) vorhanden. In den übrigen Formen werden die Stämme si-, bzw. na- verwendet. Die Stämme mi- und ti- des Plurals kommen nur im Nominativ vor: mi- + \emptyset , ti- + \emptyset > mi, ti. Als Stammform für alle anderen Kasus dienen die Stämme mijan-, tijan-, sie sind eigentlich Genetivformen.

Von den Kasusformen Gen., Gen.-Abl. und Dat. in der 1. und 2. Person Sing. gliedert sich der Gen.-Abl. (men-si-m, ten-si-d) deskriptiv betrachtet, der Gen. und Dat. (men-a-m, men-i-m, ten-a-d, ten-i-d) historisch gesehen in die Elemente Pronominalstamm + Cx + Px. Die übrigen Formen bestehen aus den Elementen Pronominalstamm + Cx. Die Deklination dieser Formen geschieht nach Muster der Substantivdeklination.

Einige Formen der lokalen Kasus (Illat., Pros., Transit.) werden selten gebraucht. Statt der Inessiv- und Elativformen werden eher postpositionale Fügungen verwendet: me pičkín 'in mir', te pičkís 'aus dir'. Ebenso: me pičke 'in mich' usw. In nichtlokalen Bedeutungen sind jedoch die Elativformen gebräuchlich. Z.B.: kučem mort loema teis?! 'was für ein Mensch ist aus dir geworden?!'; sije meis ižid 'er ist älter (eigtl. größer) als ich'. Die Illativformen mijanę, tijanę haben die Bedeutungen 'zu uns', 'zu euch'.

Bei postpositionalen Fügungen erscheinen - mit Ausnahme der 1. und 2. Person Plur. - in den Personalpronomina die kürzeren Stämme. Z.B.: me berin 'nach mir', te orde 'zu dir', te mestaję 'an deine Stelle', si vile 'auf ihn', na kostin 'unter ihnen'. Aber: mijan geger 'um uns (herum)', tijan sajin 'hinter euch'. Wenn die Postposition mit einem Possessivsuffix versehen ist, kann das pronominale Element der Fügung fehlen. Z.B.: me vilam ~ vilam 'auf mich', te dinad ~ dinad 'zu dir'.

Reflexivpronomen

	Singular		
	1.	2.	3.
Nom.	<u>aćim</u>	<u>aćid</u>	<u>aćis</u>
Akk.	<u>aćimeš</u>	<u>aće</u>	<u>aće</u>
Gen.	<u>aslam</u>	<u>aslad</u>	<u>aslas</u>
Gen.-Abl.	<u>assim</u>	<u>assid</u>	<u>assis</u>
Dat.	<u>aslim</u>	<u>aslid</u>	<u>aslis</u>
Kons.	(<u>aćimla</u> , <u>asla</u>)	(<u>aćidla</u>)	(<u>aćisla</u>)
Appr.	<u>aslan(im)</u> , <u>aćimlan</u>	<u>aćidlan</u> , <u>aslanid</u>	<u>aćislan</u> , <u>aslanid</u>
Iness.	(<u>aćimin</u> , <u>asam</u>)	(<u>aćidin</u> , <u>asad</u>)	(<u>aćisin</u> , <u>asas</u>)

Elat.	(<u>acimis</u>)	(<u>acidis, assid</u>)	(<u>acisis, assis</u>)
Illat.	(<u>acime, asam</u>)	(<u>acide, asad</u>)	(<u>acise, asas</u>)
Pros.	(<u>acimed,</u> <u>asedim</u>)	(<u>acided,</u> <u>asedid</u>)	(<u>acised,</u> <u>asedis</u>)
Transit.	(<u>asti</u>)	(<u>astiid</u>)	(<u>astiis</u>)
Term.	(<u>acimez, asež</u>)	(<u>acidez, asežid</u>)	(<u>acisez, asežis</u>)
Instr.	<u>acimen</u>	<u>aciden, asnad</u>	<u>acisen, asnas</u>
Egr.	<u>acimsan,</u> <u>assan</u>	<u>acidsan,</u> <u>assanid</u>	<u>acissan,</u> <u>assanis</u>
Komit.	<u>acimked,</u> <u>asked</u>	<u>acidked,</u> <u>askedid</u>	<u>acisked,</u> <u>askedis</u>
Karit.	<u>acimtež</u> <u>asteg(im)</u>	<u>acidtež,</u> <u>astegid</u>	<u>acistež,</u> <u>astegis</u>

Plural

	1.	2.	3.
Nom.	<u>asnim</u>	<u>asnid</u>	<u>asnis</u>
Akk.	<u>asnimēs</u>	<u>asnite</u>	<u>asniše</u>
Gen.	<u>aslanim</u>	<u>aslanid</u>	<u>aslanis</u>
Gen.-Abl.	<u>assinim</u>	<u>assinid</u>	<u>assinis</u>
Dat.	<u>aslinim</u>	<u>aslinid</u>	<u>aslinis</u>
Kons.	(<u>asnimla</u>)	(<u>asnidla</u>)	(<u>asnisla</u>)
Appr.	<u>aslannim,</u> <u>asnimlan,</u> <u>aslanimlan</u>	<u>aslannid,</u> <u>asnidlan,</u> <u>aslanidlan</u>	<u>aslannis,</u> <u>asnislan,</u> <u>aslanislan</u>
Iness.	(<u>asnimin,</u> <u>asanim</u>)	(<u>asnidin,</u> <u>asanid</u>)	(<u>asnisin,</u> <u>asanis</u>)
Elat.	(<u>asnimis,</u> <u>assinim</u>)	(<u>asnidis,</u> <u>assinid</u>)	(<u>asnisis,</u> <u>assinis</u>)
Illat.	(<u>asnime,</u> <u>asanim</u>)	(<u>asnide,</u> <u>asanid</u>)	(<u>asniše,</u> <u>asanis</u>)
Pros.	(<u>asnimed</u>)	(<u>asnided</u>)	(<u>asnised</u>)
Transit.	(<u>astinim</u>)	(<u>astinid</u>)	(<u>astinis</u>)
Term.	(<u>asnimež,</u> <u>asežnim</u>)	(<u>asnidež,</u> <u>asežnid</u>)	(<u>asnišež,</u> <u>asežnis</u>)
Instr.	<u>asnimen,</u> <u>asnanim</u>	<u>asnidēn,</u> <u>asnanid</u>	<u>asnisen,</u> <u>asnanis</u>
Egr.	<u>asnimsan,</u>	<u>asnidšan,</u>	<u>asnisšan,</u>

	<u>assánnim</u>	<u>assánnid</u>	<u>assánnis</u>
Komit.	<u>asnímkeđ</u> ,	<u>asnídkeđ</u> ,	<u>asnískeđ</u> ,
	<u>askednim</u>	<u>askednid</u>	<u>askednis</u>
Karit.	<u>asnímtęg</u> ,	<u>asnídteęg</u> ,	<u>asnísteęg</u> ,
	<u>asteęnim</u>	<u>asteęnid</u>	<u>asteęnis</u>

Das Reflexivpronomen hat drei Stämme: ac-, as-, as-. Die Form as- ist eigentlich das Allomorph von ac- vor konsonantisch anlautenden Suffixen. Die Stämme ac- und as- dienen als Grundlage für den Nominativ und Akkusativ, der Stamm as- wird beim Gen., Gen.-Abl., Dat., und Transit. verwendet. In den übrigen Kasus kommen sowohl ac-, as- als auch as- vor.

Die Deklination des Reflexivpronomens erfolgt einerseits nach Muster des Personalpronomens, andererseits nach Muster der Substantive. Bei der Deklination wird an den Pronominalstamm das Kasussuffix und das Possessivsuffix gefügt. Ihre Reihenfolge ist: 1) bei den Stämmen ac- und as-: Px + Cx 2) beim Stamm as-: Cx + Px. Die Formen ohne Possessivsuffixe kommen in folgenden Formen der 1. Person Sing. vor: Kons., Appr., Transit., Term., Egr., Komit. und Karit. Bei den Pluralformen (Appr.) aslanimlan usw. dient die Genitivform (aslanim) als Deklinationsstamm. In den Dialekten Lu. und P erscheint auch in anderen Fällen die Genitivform (Lu. aslam, aslad usw., P asvam, asvat usw.) als Deklinationsstamm. Z.B.: im Lu.-Dialekt: Kons.: aslamla, asladla usw., Iness.: aslamın, asladın usw., Egr.: aslamsán, asladsán, Instr.: aslamen, asladen. Genauso auch im Permjakischen: Iness.: asvamın, asvatın usw., Egr.: asvamsán, asvatsán usw., Instr.: asvamen, asvaten usw.

Einige lokale Formen (Iness., Elat., Illat., Pros., Transit., Term.) sowie der Kons. kommen selten vor.

In postpositionalen Fügungen wird die Form as verwendet: as vilam peri 'es fiel auf mich'. Die selbständige Bedeutung des Wortes as ist 'eigen, selbst'. Z.B.: as-mu 'Heimat (eigtl. eigenes Land)', as uđ 'eigene Arbeit', as jež 'eigenes Volk, Angehörige'.

Das Reflexivpronomen dient in der Stellung nach dem Personalpronomen zur Verstärkung desselben. Z.B.: me acim veći

taje pižse 'ich selbst habe dieses Boot gemacht'.

* * *

Wenn der Besitzer nicht mit einem Substantiv, sondern mit einem Personalpronomen (oder Reflexivpronomen) ausgedrückt werden soll, dann wird die Person und der Numerus des Besitzers durch Possessivsuffixe ausgedrückt. In diesen Fällen dient das Personalpronomen, bzw. das Reflexivpronomen zur Betonung der Person des Besitzers, das (unbetonte) pronominale Possessivattribut kann auch wegbleiben. Wenn das Besitzwort nicht mit einem Possessivsuffix versehen ist, dann ist der Gebrauch des Personalpronomens im Nom., Gen. oder Gen.-Abl., d. h. des Personalpronomens in der Rolle eines Possessivpronomens, zum Ausdruck der Person des Besitzers verbindlich. Z.B.: me kij 'in meiner Hand', menam kerka 'mein Haus', mijan kerka 'unser Haus', mensim kerka 'mein Haus (Akk.)'.

Als Possessivpronomina kommen folgende Personal- und Reflexivpronomina vor:

Nom.: Personalpronomina der 3. Person (z.B.: si sin vožin 'vor seinen Augen', na kerkaj 'in ihrem Haus'). Die 1. und 2. Person wird als Possessivpronomen ziemlich selten gebraucht (z.B.: te kij 'in deiner Hand'). Das Pronomen as 'eigen, selbst' kann anstelle jeder Person stehen: as viž vilin 'auf der eigenen Wiese, auf meiner eigenen Wiese, auf deiner eigenen Wiese usw.'.

Gen.: menam ešin ulin 'unter meinem Fenster', tijan siktin 'in eurem Dorf', aslas mužikisli 'ihrem (eigenen) Mann (Dat.)'.

Gen.-Abl.: mensim paš-kem 'meine Kleidung (Akk.)', tensid vokte 'deinen Bruder', assis ušse 'seine (eigene) Arbeit (Akk.)'. Das mit Gen.-Abl. ausgedrückte Possessivattribut wird gebraucht, wenn das Besitzwort im Akkusativ steht.

Reziprokes Pronomen

Grundformen des reziproken Pronomens: meda-med, eta-med (med 'anderer, zweiter', et 'eins', das am Ende der Vorderglieder erscheinende -a ist ein Adjektivsuffix). Die Grundform (Nominativ) erscheint nur vor Postpositionen, z.B.: naje vižedeni meda-med (oder eta-med) vile 'sie blicken aufeinander'. Das reziproke Pronomen hat - ähnlich dem Substantiv - eine

absolute (unbestimmte) und eine possessive (bestimmte) Deklination. Die Kasussuffixe und Possessivsuffixe werden an das zweite Element gefügt.

Absolute (bestimmte) Deklination

Nom.	(kommt nur vor Postpositionen vor)
Akk.	<u>međa-međes</u> , <u>eta-međes</u>
Gen.	<u>međa-međlen</u> , <u>eta-međlen</u>
Gen.-Abl.	<u>međa-međliš</u> , <u>eta-međliš</u>
Dat.	<u>međa-međli</u> , <u>eta-međli</u>
Kons.	<u>međa-međla</u> , <u>eta-međla</u>
	usw.

Possessive (bestimmte) Deklination

	1.	2.	3.
Nom.	(nicht gebräuchlich)		
Akk.	<u>međa-međnimes</u>	<u>međa-međnite</u>	<u>međa-međnise</u>
Gen.	<u>međa-međnimlen</u>	<u>međa-međnidlen</u>	<u>međa-međnislen</u>
Gen.-Abl.	<u>međa-međnimliš</u>	<u>međa-međnidliš</u>	<u>međa-međnisliš</u>
	usw.		

Ebenso: Akk.: eta-međnimes, eta-međnite, eta-međnise usw.

Z.B.: mi lúbitam međa-međnimes 'wir lieben einander';
ti lúbitannid međa-međnite 'ihr liebt einander', naje setasni
međa-međnisli kožin 'sie geben einander Geschenke'.

In den Dialekten gibt es auch Formen mit dem Possessivsuffix der 3. Person Sing., weiters Formen mit dem Vorderglied etik, eti: V međa-međse, etik međes 'einander (Akk.)', međa-međiš 'voneinander', S eti međse 'einander', međa-međisli 'einander (Dat.)', međa-međsis 'voneinander', Lu. međa-međes (-metse) 'einander (Akk.)'.

Als reziproke Pronomina kommen noch folgende Konstruktionen vor: morta-mortes 'einander (Akk.)', morta-mortiš 'von einander' (mort 'Mensch, Mann'), jorta-jortes 'einander (Akk.)' (jort 'Kamerad, Genosse').

Demonstrativpronomen

Substantivisch: taje 'dieser', sije 'jener'

Adjektivisch: tačem 'ein solcher (wie dieser)', sečem 'ein solcher (wie jener)'.

Numeralisch: ta mında 'so viel (wie diese)', si mında 'so viel (wie jene)'.

Die Demonstrativpronomina bleiben in attributiver Rolle unverändert. Ihre Deklination ist bei selbständigem (substantivischem) Gebrauch mit der der Nomina identisch, sie können aber nicht mit Possessivsuffixen versehen werden.

Die Pronomina taje 'dieser' und sije 'jener' haben zwei Stämme: taj-, sij- und ta-, si-. Der längere, konsonantische Stamm wird im Nominativ und Akkusativ verwendet: taje 'dieser', sije 'jener', tajes (tajees) 'diesen', sijes, sijees 'jenen'. In den übrigen Kasus erscheint der kürzere, vokalische Stamm: Iness. tajn 'in diesem', sijn 'in jenem', Dat. tali 'diesem', sili 'jenem'. In postpositionalen Fügungen kommen ebenfalls die Formen ta und si vor. Z.B.: ta kinži 'außerdem', si sajın 'hinter jenem'. In einigen Dialekten lautet der Nominativ dieser beiden Pronomina taja (VU Peč. Lu. Ud.) und sija (VU Peč. Lu. Le. Ud. P). Im V-Dialekt sind beide Formen (taje ~ taja, sije ~ sija) gebräuchlich. Im Lu.-Dialekt dienen als Deklinationsstämme die Formen taja- und sija-: Iness. tajain, sijain, Dat. tajali, sijali usw.

Die Demonstrativpronomina haben verstärkende Formen mit dem Präfix e-: etaje, etiје 'dieser hier', esije 'jener dort', etačem 'ein solcher (wie dieser hier)', esečem 'ein solcher (wie jener dort)', eta mında 'so viel (wie diese hier)', esi mında 'so viel (wie jene dort)'.

Interrogativ- und Reflexivpronomen

Substantivisch: kodi, kod 'wer, welcher, der', mij 'was'.

Adjektivisch: kučem, mij-sama 'was für ein, welcherlei'.

Numeralisch: kimin, mijta, mij mında 'wie viel, so viel', kimined 'der wievielte, der sovielte'.

Bei selbständigem (substantivischem) Gebrauch ist ihre Deklination mit der der Nomina identisch. Z.B.: kodi, kod 'wer, der', mij 'was'.

	Singular	Plural
Nom.	<u>kodi</u>	<u>kodjas</u>
Akk.	<u>kodes</u>	<u>kodjaseš</u>
Gen.	<u>kodlən</u>	<u>kodjaslən</u>

usw.

	Singular	Plural
Nom.	<u>mij</u>	<u>mijjas</u>
Akk.	<u>mij(əs)</u>	<u>mijjas(əs)</u>
Gen.	<u>mijlən</u>	<u>mijjaslən</u>

usw.

Die kürzere Form kod wird attributiv und vor Postpositionen verwendet. Z.B.: kod školaas te munan? 'in welche Schule gehst du?'; kod orde 'zu wem', kod jiliš 'über wen', kod kade 'wann, zu welcher Zeit'.

An das Interrogativpronomen kodi (kod) 'wer' werden auch Possessivsuffixe gefügt: kodnim 'wer von uns', kodnid 'wer von euch', kodnis 'wer von ihnen'. Vgl. noch kodis: kodis tajejas piis 'wer von diesen'.

In einigen Dialekten sind auch die Interrogativpronomina kin (S Lu. P) und kin (Le.) 'wer' vorhanden. Im P-Dialekt hat ked die Bedeutung 'wer', keda aber die Bedeutung 'welcher'.

Das Pronomen mij erscheint im Lu.-Dialekt in der Form mej, und in den Dialekten Le. Ud. in der Form muj.

Dialektale Varianten von kinin und mijta: Ud. kinim, P kinim, V mijda, Peč. mijtta, S mijtem, Lu. mejtem, Ud. mujtem, V mij-midta usw.

Negativpronomen

Substantivisch: né-kod 'niemand', ni-nem, ni-nem-tor, nem-tor 'nichts'.

Adjektivisch: né-kučem 'kein, keinerlei'.

Numeralisch: neči, nečik 'kein, kein einziger'.

Die Negativpronomina bestehen aus den Negativpartikeln né, bzw. ni und den entsprechenden Interrogativ- (Relativ-) pronomina.

Bei selbständigem (substantivischem) Gebrauch werden sie

nach Muster der Nomina dekliniert.

Die Bedeutung des mit dem Suffix -nan gebildeten Pronomens né-kodnan ist 'kein einziger'. Z.B.: né-kodnan verališis ta-lun ez mun vere 'kein einziger der Jäger ist heute in den Wald gegangen'.

An die Pronomina né-kod und né-kodnan können Possessivsuffixe gefügt werden: né-kodnim 'keiner von uns', né-kodnid 'keiner von euch', né-kodnis 'keiner von ihnen'; né-kodnannim 'keiner von uns', né-kodnannid 'keiner von euch', né-kodnannis 'keiner von ihnen'.

Indefinites Pronomen

Substantivisch: kod-ke 'jemand, irgendeiner', kod-sure 'jemand, irgendwer', mij-ke, mij-sure 'etwas, irgendetwas'.

Adjektivisch: kučem-ke, kučem-sure 'irgendein, irgendwelcher'.

Numeralisch: kimin-ke, né-kimin 'einige, manche', kimineđ-ke 'der so und so viele'.

Die indefiniten Pronomina entstehen aus den entsprechenden Interrogativ- (Relativ-)pronomina und den Partikeln ke, bzw. sure. Die eigentliche Bedeutung der Partikel sure ist 'es kommt vor, es gerät, es findet sich' (kod-sure 'jemand' eigtl.: 'welcher vorkommt, welcher sich findet').

Wenn das indefinite Pronomen als Attribut steht, dann folgt dem Bezugswort die Partikel ke. Z.B.: edjenžik nin puksi kod pižas ke! 'setz dich schnell in irgendein Boot!'. Die Postposition kann vor oder nach der Partikel stehen: kod vile ke oder kod-ke vile 'auf jemanden'. Die Kasussuffixe werden an die Pronomina kod, mij usw. gefügt, die Partikel ke steht nach der deklinierten Form des Pronomens, z.B.: Gen. kodlen-ke, Gen.-Abl. kodliš-ke, Akk. kodes-ke, Iness. mijin-ke usw. In den Fällen kod-sure, mij-sure usw. bilden Pronomen + Partikel eine Einheit, daher folgen die Kasussuffixe und Postpositionen dem Element sure: kod-sureli 'jemandem, irgendwelchem', mij-sure vesna 'um irgendetwas'.

Die Pronomina kod-ke und mij-ke haben auch Pluralformen: kodjas-ke, mijjas-ke.

Allgemeines Pronomen

Substantivisch: biden, bidsen 'jeder', stavis 'alles, ganz', staven 'alle'.

Adjektivisch: bid 'jeder', bidsa 'ganz', stav 'ganz'.

Die substantivischen allgemeinen Pronomina werden selbständig, die adjektivischen attributiv gebraucht.

Das Pronomen muked 'anderer' kommt selbständig und attributiv vor.

Die Formen biden, bidsen haben die modifizierende Bedeutung 'sogar'. Z.B.: sečem vėli žar klubas, mįj biden jurej višmis 'im Klub war so eine Hitze, daß sogar mein Kopf anfang weh zu tun.'

Das Pronomen staven kommt auch mit Possessivsuffixen versehen vor: stavnam 'ich ganz (vollkommen)', stavnad 'du ganz (vollkommen)', stavnas 'er ganz (vollkommen)'. Die Form stavnas hat manchmal ohne Bezug auf Personen die adverbiale Bedeutung 'ganz, vollkommen, im Ganzen'.

Die mit Possessivsuffixen versehenen Formen des sonst nur attributiv verwendeten Pronomens stav 'ganz' (stavnim 'wir alle', stavnid 'ihr alle', stavnis 'sie alle') werden selbständig (substantivisch) gebraucht.

Von den allgemeinen Pronomina gibt es - in substantivischer Funktion - nur für das Pronomen muked 'anderer' eine Pluralform: mukedjas 'andere'.

Das Verb

Das Verb hat folgende morphologische Charakteristika: Modus, Tempus, Numerus und Person. Das Syrjänische kennt nur die aktive Handlungsform (aktives Genus). In der heutigen Sprache kann man allerdings das Aufkommen einer passiven Konjugation - unter russischem Einfluß - in der 3. Person beobachten. Verba mit dem Reflexivsuffix s (~ si) drücken - außerhalb ihrer ursprünglichen Funktion - noch einerseits unpersönliche, andererseits passive Handlung, beziehungsweise passives Geschehen aus: unpersönliche Handlung: menam oz sójsi i oz užsi 'weder esse ich, noch schlafe ich'. Passive Funktion haben die mit dem Reflexivsuffix versehenen Verba in den

folgenden zwei Sätzen: kerjas vižsēni gožemin more bereg dorin 'die Rentiere werden im Sommer am Meeresufer gehütet'; kerkajas strejitsēni pletnikjasen 'die Häuser werden von Zimmerleuten gebaut'. Der erste Satz hat keine handelnde Person, im zweiten Satz wird die handelnde Person durch ein Substantiv mit Instrumentalsuffix ausgedrückt. Dieser letztere Typ, d.h. eine passive Konstruktion mit Agens, ist ziemlich selten, er kommt ausschließlich in der neueren Sprache vor.

Innerhalb der aktiven Form gibt es nur eine, die sogenannte allgemeine Konjugation. (Im Syrjänischen haben also die transitiven Verba keine eigene indeterminierte [subjektive] und determinierte [objektive] Konjugation.)

Verbalstämme

1. Einförmige Stämme;

a) Vokalisch auslautende Stämme: ju- 'trinken', nu- 'tragen', vo- 'kommen'.

b) Konsonantisch auslautende Stämme: kil- 'hören', mun- 'gehen', šet- 'geben', vaj- 'bringen', bošt- 'nehmen', svt- 'aufstehen', verd- 'füttern, zu essen geben, ernähren'.

2. Zweiförmige Stämme (der längere Stamm lautet auf den Vokal i aus, der kürzere auf einen, zwei, manchmal drei Konsonanten): juli- ~ jul- 'trinken'(frequ.), voli- ~ vol- 'irgendwo ankommen, kommen, besuchen'(mom.), žormi- ~ žorm- 'ergrauen', jugdi- ~ jugd- 'hell werden, dämmern', kiski- ~ kisk- 'ziehen', lepti- ~ lept- 'heben', šojći- ~ šojć- 'rasten', vorsli- ~ vorsl- 'einmal oder eine kurze Zeit spielen'(mom.). - Der längere Stamm wird vor konsonantisch anlautenden Suffixen (z.B.: Infinitivsuffix -ni, Verbaladverbsuffix -teg), der kürzere Stamm vor vokalisch anlautenden Suffixen verwendet (vol-a 'ich komme', kisk-im 'wir zogen').

Modus

Das Syrjänische hat zwei Modi: Indikativ und Imperativ. Weder der Indikativ, noch der Imperativ hat ein eigenes Moduszeichen. Innerhalb des Indikativs werden mehrere Tempora unterschieden, sie werden alle morphologisch (Tempuszeichen, zu-

sammengesetzte Verbformen) gekennzeichnet. Der Imperativ wird auf dreierlei Arten gebildet: a) mit dem bloßen Verbalstamm (z.B.: mun 'geh'), b) mit der Verbindung Verbalstamm + Personal-suffix (mun-ej 'geht', mun-amej 'gehen wir') und c) mit Hilfe der Partikel med + den entsprechenden Präsens- bzw. Futurformen (med mune ~ med munas 'er soll gehen').

Im Syrjänischen gibt es keinen Konditional im eigentlichen Sinn. Konditionale Handlung oder konditionales Geschehen wird durch Präsens, Futur, bzw. Präteritum des Indikativs + Modalpartikel ves-ke, ves-ken, es-ke, es-ken ausgedrückt.

Z.B.: sije-ke es-ken sije tede, secce es-ken sije oz mun 'wenn er es wüßte, ginge er nicht hin' (Handlung im Präsens); sije-ke es-ken sije tedis, secce es-ken sije ez mun 'wenn er es gewußt hätte, wäre er nicht hingegangen' (Handlung im Präteritum); gižas es-ken pisme, sili-ke es-ken suras kad 'er würde einen Brief schreiben, wenn er dazu Zeit hätte' (Handlung im Futur); taje es-ke aslim na veli kole 'das hätte auch ich noch gebraucht'.

Tempus

Im Indikativ gibt es sechs Tempora.

1. Präsens. Sein Zeichen ist in der 1. und 2. Person a, in der 3. Person e (mun-a-n 'du gehst', mun-e 'er geht'). Die Vokale a, bzw. e sind nur in deskriptiver Hinsicht als Präsenszeichen zu betrachten, historisch gesehen sind sie Stammlautvokale.

2. Präteritum (прошедшее очевидное). Das Zeichen ist i (mun-i-m 'wir gingen'). Es bezeichnet den Ablauf einer Handlung oder eines Geschehens in der Vergangenheit ohne Rücksicht auf das Resultat. Sehr oft drückt es eine solche Handlung oder ein solches Geschehen aus, bei welchem der Sprecher tatsächlich oder nur in seiner Vorstellung anwesend war.

3. Perfekt (auditivus, narrativum, прошедшее неочевидно-результативное). Sein Zeichen ist em (mun-em-nid 'ihr seid gegangen'). Es bezeichnet die Abgeschlossenheit, bzw. das Resultat einer Handlung oder eines Geschehens. Es drückt auch die Tatsache aus, daß der Sprecher selbst bei der Handlung oder dem Geschehen nicht anwesend war.

4. Imperfekt (прошедшее длительное). Zu seiner morphologischen Bezeichnung dient Präsens + Hilfsverb veli 'war'. Z.B.: muna veli 'ich ging gerade', munę veli 'er ging gerade'. Der Gebrauch des Imperfekts zeigt viele Übereinstimmungen mit dem des Past Continuous Tense im Englischen. Z.B.: munę veli tuj kuža, kor me vižędli ešinėd 'er ging gerade die Straße entlang, als ich aus dem Fenster blickte'. Statt veli kann auch velem oder velema stehen, es bezeichnet dann durative auditive Vergangenheit. Z.B.: munę velem tuj kuža, kor batīs vižędlas ešinėdis 'er ging gerade die Straße entlang (wird erzählt), als sein Vater gerade aus dem Fenster blickte'.

5. Plusquamperfekt. Es wird durch die Verbindung der personalsuffigierten Formen des Perfekts (mit -em) und der personalsuffigierten Formen (oder nur der Form der 3. Person) des Seinsverbs vel- im Präteritum gebildet. Z.B.: munemid veli(n) 'du warst gegangen'. Das Plusquamperfekt bezeichnet eine solche vergangene Handlung oder ein solches vergangenes Geschehen, das dann abgeschlossen wurde, als die/das zweite begann. Z.B.: kor sadmim, bijs veli kusema nin 'als wir aufwachten, war das Feuer schon ausgegangen'; naja sek munęmaes nin veli, kor me lokti 'sie waren schon weggegangen, als ich ankam'.

6. Futur. Sein Zeichen ist a. In der 1. und 2. Person ist es morphologisch mit dem des Präsens identisch. Abweichung zeigt sich nur in der 3. Person: (Präsens) mun-ę 'er geht', mun-ę-ni 'sie gehen' ~ (Futur) mun-a-s 'er wird gehen', mun-as-ni 'sie werden gehen'. Historisch gesehen ist das Futur mit dem Präsens identisch, sein Suffix (a) ist eigentlich der Stammauslautsvokal. Das Futur dient manchmal zur Beschreibung vergangener Handlungen und Geschehen (historisches oder erzählendes Futur, будущее повествовательное). Z.B.: munas, munas, da kerka voas 'er ging und ging und kam zu einem Haus'. Vgl. ru. придет к нему, сядет и молчит 'er kam zu ihm, setzte sich und schwieg' (s. V.I. Lytkin: NyK 71:96).

Numerus

Die personalsuffigierten (finiten) Formen des Verbs haben

Singular- und Pluralformen. Weder der Singular, noch der Plural hat - deskriptiv gesehen - ein eigenes Zeichen: die Kategorien Person und Numerus werden mit einem einheitlichen Suffix (Personalsuffix) ausgedrückt. Die unpersönlichen Verba (Impersonalia) haben keine Numeruskategorie: pemde 'es dunkelt', zere 'es regnet', šekid už berin bura užse 'nach einer schweren Arbeit schläft man gut'.

Person

Mit Ausnahme des Perfekts (und Imperativs) werden in allen Tempora im Singular und Plural drei Personen unterschieden. Die Personalsuffixe des Präsens, des Präteritums und des Imperfekts sind identisch. Singular: 1. ∅, 2. -n, 3. ∅; Plural: 1. -m, 2. -nnid, 3. -ni. 1. und 3. Person Sing. werden im Präsens eigentlich nur durch die verschiedenen Vokale des Präsenssuffixes (a ~ e) unterschieden. Im Präteritum fallen 1. und 3. Person Sing. - vor allem in einigen Dialekten - formal zusammen; in der Literatur- und Umgangssprache wird jedoch in der 3. Person im Sing. das Suffix -s (und im Plural das Suffix -sni) verwendet. In der 1. und 2. Person des Futurs kommen die oben erwähnten Personalsuffixe vor, die 3. Person wird im Sing. mit -s und im Plural mit -sni bezeichnet. - In den Dialekten werden noch folgende Personalsuffixe verwendet: Plural: 1. -me (V S Lu. P), 2. -de (V S Lu.), -te (P), 3. -ne (Lu.), -n (P), -nis (I). Im Futur ist die 3. Person Plur. -snis (I Ud.) und -se (P).

Das Perfekt (auditivus, narrativum) hat - selbstverständlich - nur Formen für die 2. und 3. Person. Singular: 2. -id, 3. ∅, -a; Plural: 2. -nid (in einigen Dialekten: -ides), 3. -aes (in einigen Dialekten: -ni).

Die Personalsuffixe des Plusquamperfekts sind folgende: Sing.: 1.P. -a, 2.P. -id, 3.P. -a, ∅; Plur.: 1.P. -aes, 2.P. -nid, 3.P. -aes (in einigen Dialekten: -ni). Diese Personalsuffixe werden an das Hauptverb gefügt; das personalsuffigierte Hilfsverb vel- im Präteritum folgt dem Hauptverb oder geht ihm voraus.

Im Imperativ gibt es Formen für Sing. 2. und 3. Person

und Plural 1., 2. und 3. Person. Die Personalsuffixe sind wie folgt: Sing.: 2.P. \emptyset , 3.P. die Partikel med + die entsprechende Präsens- bzw. Futurform; Plur.: 1.P. -am, -ame, -amej, 2.P. -e, -ej, 3.P. die Partikel med + die entsprechende Präsens- bzw. Futurform.

Die Impersonalia haben, morphologisch betrachtet, die Form der 3. Person Sing. Es werden drei Gruppen unterschieden: 1) (meteorologische) Naturerscheinungen ausdrückende Verba: jugde 'es dämmt, es wird hell', lijmale 'es schneit'; 2) allgemeines Subjekt, seltener passive Handlung ausdrückende Verba mit dem Reflexivsuffix s ~ si: kor ovse bura, seki i užavse bura 'wenn man gut lebt, arbeitet man auch gut' (allgemeines Subjekt); kerjas viššeni gožemin more bereg dorin 'die Rentiere werden im Sommer am Meeresufer gehütet'; 3) einige Hilfsverba in der 3. Person: pože 'es ist möglich, können, dürfen' (čeladi seten pože vorsni 'die Kinder dürfen dort spielen'), kole 'müssen, notwendig sein' (sili gorte kole munnj 'er muß nach Hause gehen'), sure 'geraten, kommen' (ki ule sure 'es fällt in die Hände').

Konjugationsmuster

set- 'geben'

vetli-, vetl- 'gehen'

Indikativ

Präsens

Sing. 1.	<u>seta</u>	<u>vetla</u>
2.	<u>setan</u>	<u>vetlan</u>
3.	<u>sete</u>	<u>vetle</u>
Plur. 1.	<u>setam</u>	<u>vetlam</u>
2.	<u>setannid</u> , <u>setad</u>	<u>vetlannid</u> , <u>vetlad</u>
3.	<u>seteni</u>	<u>vetleni</u>

Präteritum

Sing. 1.	<u>seti</u>	<u>vetli</u>
2.	<u>setin</u>	<u>vetlin</u>
3.	<u>setis</u> , <u>seti</u>	<u>vetlis</u> , <u>vetli</u>

Plur. 1.	<u>śetim</u>	<u>vetlim</u>
2.	<u>śetinnid</u>	<u>vetlinnid</u>
3.	<u>śetisni</u>	<u>vetlisni</u>

Perfekt

Sing. 2.	<u>śetemid</u>	<u>vetlemid</u>
3.	<u>śetema, śetem</u>	<u>vetlema, vetlem</u>
Plur. 2.	<u>śetemnid</u>	<u>vetlemnid</u>
3.	<u>śetemaś, śetemni</u>	<u>vetlemaś, vetlemni</u>

Imperfekt

Sing. 1.	<u>śeta vĕli</u>	<u>vetla vĕli</u>
2.	<u>śetan vĕli</u>	<u>vetlan vĕli</u>
3.	<u>śete vĕli</u>	<u>vetle vĕli</u>
Plur. 1.	<u>śetam vĕli</u>	<u>vetlam vĕli</u>
2.	<u>śetannid (śetad) vĕli</u>	<u>vetlannid (vetlad) vĕli</u>
3.	<u>śeteni vĕli</u>	<u>vetleni vĕli</u>

Plusquamperfekt

Sing. 1.	<u>śetema vĕli</u>	<u>vetlema vĕli</u>
2.	<u>śetemid vĕli(n)</u>	<u>vetlemid vĕli(n)</u>
3.	<u>śetem(a) vĕli</u>	<u>vetlem(a) vĕli</u>
Plur. 1.	<u>śetemaś vĕli(m)</u>	<u>vetlemaś vĕli(m)</u>
2.	<u>śetemnid vĕli(d)</u>	<u>vetlemnid vĕli(d)</u>
3.	<u>śetemaś vĕli(ni)</u> <u>śetemni vĕli(ni)</u>	<u>vetlemaś vĕli(ni)</u> <u>vetlemni vĕli(ni)</u>

Futur

Sing. 1.	<u>śeta</u>	<u>vetla</u>
2.	<u>śetan</u>	<u>vetlan</u>
3.	<u>śetas</u>	<u>vetlas</u>
Plur. 1.	<u>śetam</u>	<u>vetlam</u>
2.	<u>śetannid, śetad</u>	<u>vetlannid, vetlad</u>
3.	<u>śetasni</u>	<u>vetlasni</u>

Imperativ

Sing. 2. <u>šet</u>	<u>vetli</u>
3. <u>med šete (šetas)</u>	<u>med vetle (vetlas)</u>
Plur. 1. <u>šetam(e), šetamej</u>	<u>vetlam(e), vetlamej</u>
2. <u>šete(j)</u>	<u>vetle(j)</u>
3. <u>med šeteni (šetasni)</u>	<u>med vetleni (vetlasni)</u>

Hilfsverba

In diese Gruppe gehören das Negationsverb, das Seinsverb und einige Hilfsverba mit entweder vollständigem Paradigma oder nur mit Formen in der 3. Person.

Der Stamm des Negationsverbs ist im Präsens o-, im Präteritum und im Imperativ e-. Die Personalsuffixe sind im Präsens und Präteritum die folgenden: Sing. 1. P. -a, 2. P. -n, 3. P. -z; Plur. 1. P. -g, -ge, 2. P. -n, -ne, 3. P. -z. In den Dialekten haben die Personalsuffixe des Negationsverbs noch folgende Allomorphe: Plur. 1. P. -gej, 2. P. -nej, -de(j). Die Personalsuffixe des Negationsverbs weichen also wesentlich von denen der affirmativen Konjugation ab.

Verneinung oder Verbot wird im Präsens, Präteritum, Imperfekt und Futur durch die personalsuffigierten Formen des Negationsverbs und der Stammform des Hauptverbs (im Singular), bzw. der mit dem Numerussuffix versehenen Form des Hauptverbs (im Plural) ausgedrückt. Die an das Hauptverb tretenden Pluralsuffixe sind in der 1. und 2. Person -e(j) und in der 3. Person -ni. In der Negation fallen Präsens und Futur - auch in der 3. Person! - formal zusammen. Im Perfekt und Plusquamperfekt drückt die Verbindung Negationspartikel abu + finite Formen des Hauptverbs die Negation aus. Die ursprüngliche Bedeutung der Negationspartikel abu (< altsyrlj. ab-ul) war eigentlich 'ist nicht, nicht seiend'. Das Suffix -em des Imperfekts (und Plusquamperfekts) ist historisch mit dem Suffix des Participium Perfectum identisch. Auf den verbalnominalen Ursprung verweisen das Personalsuffix -a (ursprünglich mit dem Adjektivsuffix -a identisch), die mit den Possessivsuffixen identischen verbalen Personalsuffixe (-id, -nid) und das nominale

(adjektivische) Pluralsuffix -eš. Auf den nominalen (verbalnominalen) Ursprung verweist außerdem noch die Tatsache, daß die Negation nicht mit personalsuffigierten (finiten) Verbalformen, sondern mit einer verbalnominalen (partizipialen) Negationspartikel ausgedrückt wird (abu munemid 'du bist nicht gegangen', abu munemaes 'sie sind nicht gegangen').

Im Imperativ werden zum Ausdruck des Verbots in der 2. Person Sing. und Plur. die Präteritalformen des Negationsverbs, in der 3. Person Sing. und in der 1. und 3. Person Plur. die Präsensformen des Negationsverbs verwendet.

Konjugationsmuster

šet- 'geben'

vetli-, vetl- 'gehen'

Indikativ

Präsens

Sing. 1.	<u>og šet</u>	<u>og vetli</u>
	2. <u>on šet</u>	<u>on vetli</u>
	3. <u>oz šet</u>	<u>oz vetli</u>
Plur. 1.	<u>og(ę) šetej</u>	<u>og(ę) vetlej</u>
	2. <u>on(ę) šetej</u>	<u>on(ę) vetlej</u>
	3. <u>oz šetni</u>	<u>oz vetlini</u>

Präteritum

Sing. 1.	<u>eg šet</u>	<u>eg vetli</u>
	2. <u>en šet</u>	<u>en vetli</u>
	3. <u>ez šet</u>	<u>ez vetli</u>
Plur. 1.	<u>eg(ę) šetej</u>	<u>eg(ę) vetlej</u>
	2. <u>en(ę) šetej</u>	<u>en(ę) vetlej</u>
	3. <u>ez šetni</u>	<u>ez vetlini</u>

Perfekt

Sing. 2.	<u>abu šetemid</u>	<u>abu vetlemid</u>
	3. <u>abu šetem(a)</u>	<u>abu vetlem(a)</u>
Plur. 2.	<u>abu šetemnid</u>	<u>abu vetlemnid</u>
	3. <u>abu šetemaes</u>	<u>abu vetlemaes</u>

Imperfekt: og sét vèli usw., og vetli vèli

Plusquamperfekt: abu sétèma vèli, eg vev sétèma usw.

Futurum: og sét, on sét, oz sét usw.,
og vetli, on vetli, oz vetli usw.

Imperativ

Sing. 2.	<u>en sét</u>	<u>en vetli</u>
3.	<u>med oz sét</u>	<u>med oz vetli</u>
Plur. 1.	<u>oge sétèj</u>	<u>oge vetlèj</u>
2.	<u>ene sétèj</u>	<u>ene sétèj</u>
3.	<u>med oz sétni</u>	<u>med oz vetlini</u>

Das Seinsverb (vel-) kommt nur in zusammengesetzten Verbalformen in der Rolle eines Hilfsverbs vor. Die Paradigmenreihe ist zum Teil defektiv (im Präsens), zum Teil aber besteht sie aus suppletiven Formen (Präsens, Futur, Imperativ). Im Präsens ist nur eine Unterscheidung zwischen Singular und Plural möglich, personalsuffigierte Formen gibt es nicht. Die Präsensformen werden dann gebraucht, wenn die Existenz einer Sache oder ihr Vorkommen an einem bestimmten Ort nachdrücklich festgestellt werden soll.

Affirmative Konjugation

Negative Konjugation

Präsens

Sing.	<u>em, vijim</u>	<u>abu</u>
Plur.	<u>emes, vijimes</u>	<u>abués</u>

Präteritum

Sing. 1.	<u>vèli</u>	<u>eg vev</u>
2.	<u>velin</u>	<u>en vev</u>
3.	<u>vèli, velis</u>	<u>ez vev</u>
Plur. 1.	<u>velim</u>	<u>ege vèlèj</u>
2.	<u>velinnid</u>	<u>ene vèlèj</u>
3.	<u>velini, velisni</u>	<u>ez vevni</u>

Perfekt

Sing. 2.	<u>vele</u> <u>m</u> <u>i</u> <u>d</u>	<u>abu ve</u> <u>le</u> <u>m</u> <u>i</u> <u>d</u>
3.	<u>ve</u> <u>le</u> <u>m</u> <u>(a)</u>	<u>abu ve</u> <u>le</u> <u>m</u> <u>a</u>
Plur. 2.	<u>ve</u> <u>le</u> <u>m</u> <u>n</u> <u>i</u> <u>d</u>	<u>abu ve</u> <u>le</u> <u>m</u> <u>n</u> <u>i</u> <u>d</u>
3.	<u>ve</u> <u>le</u> <u>m</u> <u>a</u> <u>e</u> <u>s</u>	<u>abu ve</u> <u>le</u> <u>m</u> <u>a</u> <u>e</u> <u>s</u>

Futur

Sing. 1.	<u>lo</u> <u>a</u>	<u>og lo</u>
2.	<u>lo</u> <u>a</u> <u>n</u>	<u>o</u> <u>n lo</u>
3.	<u>lo</u> <u>e</u> , <u>lo</u> <u>a</u> <u>s</u>	<u>o</u> <u>z lo</u>
Plur. 1.	<u>lo</u> <u>a</u> <u>m</u>	<u>o</u> <u>ge lo</u> <u>e</u> <u>j</u>
2.	<u>lo</u> <u>a</u> <u>n</u> <u>n</u> <u>i</u>	<u>o</u> <u>ne lo</u> <u>e</u> <u>j</u>
3.	<u>lo</u> <u>e</u> <u>n</u> <u>i</u> , <u>lo</u> <u>a</u> <u>s</u> <u>n</u> <u>i</u>	<u>o</u> <u>z lo</u> <u>n</u> <u>i</u>

Imperativ

Sing. 2.	<u>o</u> <u>v</u>	<u>e</u> <u>n o</u> <u>v</u>
3.	<u>med o</u> <u>l</u> <u>a</u> <u>s</u>	<u>med o</u> <u>z o</u> <u>v</u>
Plur. 1.	<u>o</u> <u>l</u> <u>a</u> <u>m</u> <u>(e)</u> , <u>o</u> <u>l</u> <u>a</u> <u>m</u> <u>e</u> <u>j</u>	<u>o</u> <u>ge o</u> <u>l</u> <u>e</u> <u>j</u>
2.	<u>o</u> <u>l</u> <u>e</u> <u>(j)</u>	<u>e</u> <u>ne o</u> <u>l</u> <u>e</u> <u>j</u>
3.	<u>med o</u> <u>l</u> <u>a</u> <u>s</u> <u>n</u> <u>i</u>	<u>med o</u> <u>z o</u> <u>v</u> <u>n</u> <u>i</u>

Das Verb lo- 'zu etwas werden' hat nicht nur Formen für das Futur, sondern auch für die Vergangenheit und - als Verbot - für den Imperativ. Es hat allerdings keine Präsensformen.

Präteritum: (affirmative Konjugation) loi, loin, loi, lois usw.; (negative Konjugation) eg lo, en lo, ez lo usw.

Perfekt: (affirmative Konjugation) loemid, loem(a) usw.; (negative Konjugation) abu loemid, abu loem(a) usw.

Imperativ: die affirmative Konjugation ist nicht gebräuchlich; in der negativen Konjugation ist die 2. Person Sing. en lo, die 2. Person Plur. en loej.

Der Stamm ol- des Seinsverbs im Imperativ ist mit dem Verb ol- 'leben' identisch.

Die Hilfsverba kole 'müssen', loe 'brauchen, müssen' (eigtl. 'werden'), kovmas 'notwendig sein, müssen', poze 'können, dürfen, möglich sein' haben nur Formen für die 3. Person. Die Paradigmen der Hilfsverba kuž- 'können; уметь ;

osata' und vermi-, verm- 'können; мочь; voida' sind vollständig. Das Präteritum der Formen kole und pože wird analytisch gebildet: kole veli 'er mußte', pože veli 'er konnte, er durfte, es war möglich'.

Das Verb kol- (kovni) wird in der Rolle eines Hauptverbs konjugiert. Z.B.: te mijanli kolan 'wir brauchen dich'; ker dorad jon jez, tom jez koleni 'zur Holzgewinnung braucht man starke, junge Leute'.

Aspekt und Aktionsart

Die Opposition der unvollendeten und vollendeten Verba ist im Syrjänischen nicht so markant wie im Russischen. Zum Ausdruck der beiden Aktionsarten wird oft ein und dieselbe Verbalform verwendet. Z.B.: giž- 'schreiben' (ru.: 'писать' - 'написать'), set- 'geben' (ru.: 'давать' - 'дать'), bošt- 'nehmen' (ru.: 'брать' - 'взять'). Im Syrjänischen kann man daher nicht so sehr von Aspekt, sondern eher von Aktionsart sprechen. Folgende Aspekte, bzw. Aktionsarten werden unterschieden:

1. Momentane Handlung. Die Suffixe sind -l(i)-, -il-, -al-. Z.B.: setli- 'für eine Zeit geben', puktil- 'für eine Zeit niederstellen, -legen', petal- 'für eine Zeit hinausgehen'.

2. Deminutive Handlung. Suffix ist -išt-. Z.B.: sojišt- 'ein wenig essen', šilišt- 'ein wenig singen'.

3. Einmalige (augenblickliche) Handlung. Die Suffixe sind -išt-, -ekt(i)-; -est-, -ebt(i)-, -ept(i)-, -ovt-, -nit-, -t-. Z.B.: šelišt- 'einmal spucken', kizekti- 'aufhusten', bakest- 'einmal blöken', vilškebti- 'ausrutschen', zinepti- 'einmal (ab)reiben', šutovt- 'einmal pfeifen', pirkniit- 'einmal abschütteln', suvt- 'aufstehen'.

4. Inchoative Handlung. Die Suffixe sind -ži-, -ži-, -ši-. Z.B.: povži- 'erschrecken', berži- 'zu weinen beginnen', čiksši- 'verderben'.

5. Perfektive Handlung. Suffix ist -ši-. Z.B.: puši- 'garkochen' (šid pušis 'die Suppe ist schon gargekocht'), vursi- 'nähen' (menam deremej vursé nin 'mein Hemd wird schon

genäht'). In diesen Beispielen ist das -ši- mit dem Reflexivsuffix identisch: die reflexive Handlung ist mit einer perfektiven Bedeutungsnuance verbunden.

6. Frequentative Handlung. Die Suffixe sind -ivl(i)-, -livl(i)-, -lal-. Z.B.: lištivli- 'melken', šiblal- 'werfen'.

7. Pluralitative Handlung. Das Suffix ist -al-. lebal- 'hin und her fliegen', loktal- 'herkommen', vodal- 'liegen (von mehreren Personen)'.

8. Durative Handlung. Suffixe sind -al-, -əd(i)-. Z.B.: sulal- 'stehen', novlədli- 'tragen', vetlədli- 'gehen'.

Verbalnomina

Infinitiv. Das Suffix ist -ni (im Ud.-Dialekt -nis). Z.B.: gižni 'schreiben', munni 'gehen', boštni 'nehmen', puktini 'legen, stellen', vetlini 'gehen'. In determinativer Rolle treten zum Infinitivsuffix noch Possessivsuffixe. Z.B.: munnim (< dial. munnijim), munnid, munnis: munnim og vermi 'ich kann nicht gehen', munnis (munnišə) oz vermi 'er kann nicht gehen', dugdji pišašnid 'hör mit dem Fluchen auf!'.

Partizipien

1. Participium imperfectum activi: -iš. Z.B.: muniš 'gehend', pukališ 'sitzend'. Als Substantivsuffix: gižiš 'Schriftsteller'.

2. Participium imperfectum passivi: -an. kešan sū 'Saatkorn', veledan mort 'Mensch, der unterrichtet wird', vursan jem 'Nähnadel', loktan tuj 'der Weg, den entlang man kommt', gortə munan tuj 'der nach Hause führende Weg; der Weg, den entlang man nach Hause kommt', liđđišan kniga 'Lesebuch'. In einigen Wortverbindungen hat das Partizipsuffix -an aktive Bedeutung: kolan vo 'vergangenes Jahr', loktan voj 'kommende Nacht'. Es kommt auch als Substantivsuffix vor: čišjan 'Tuch', juan 'Getränk', sojan 'Speise, Nahrung'. Das Partizipsuffix -an hat seltener auch eine Form mit dem Adjektivsuffix -a: liđđana niga 'Lesebuch', tujana 'entsprechend, passend, geeignet'.

3. Participium perfectum passivi et (rarius) activi: -em.

Z.B.: (passiv) koźnalem vev 'geschenktes Pferd', peźalem nan' 'gebackenes Brot', (aktiv) kulem 'gestorben, tot', veleďcēm mort 'gelernter Mensch; Mensch der gelernt hat', altsyryj. -am: siźi i jen isus mogliś uzāmjazdi vajas 'ebenso wird Gott Jesus wegen die Verstorbenen auferwecken' (Lytkin, Drevneperm. 65). Substantivisch: olem 'Leben', kulem 'Tod', višem 'Krankheit', munēm 'Gehen', janźim 'Schande' (-im!). Das a der Form -ema ist ein Adjektivsuffix: (passiv) domalema veles aźis 'er sah ein angebundenes Pferd', (aktiv) olema vojtiř 'ältere (eigtl. gelebte) Leute', altsyryj. kulemajas 'die Verstorbenen' (Lytkin, Drevneperm. 66).

4. Participium perfektum activi passivique negationis: -tem. Z.B.: (aktiv) eštitem 'unreif, ungereift', veleďcitem mort 'ungelehrter Mensch', (passiv) liďďitem kniga 'ungelesenes Buch', vuzavtem 'unverkauft'.

Die Partizipien werden bei selbständigem (substantivischem) Gebrauch wie die Nomina dekliniert.

Verbaladverbien

Die Verbaladverbien enthalten die Merkmale der Verba und der Adverbien. Ihre Bestandteile sind: Verbalnomensuffix + irgendein Kasussuffix. Das Verbaladverb mit -ig kommt vereinzelt auch ohne Kasussuffix vor. Das Verbaladverb -teg ist mit dem Karitivsuffix identisch, es gliedert sich also nicht in Verbalnomensuffix + Kasussuffix. Im Syrjänischen gibt es folgende Verbaladverbien:

1. -ig. In suffixloser Form: da buřes emej te naďejćan loig? 'du hoffst, daß es gut ausgehen wird?'; tenćid ved naďejćeni siźim-so koľig 'man hofft aber, daß von dir siebenhundert (Rubel) blieben'; a vaňa vek školae vetlis i biď munig i loktig piřalis aslas vev diņe 'Vanja aber ging dauernd in die Schule und jedesmal wenn er wegging und nach Hause kam, ging er hinein zu seinem Pferd'; as terig roź loe 'es entsteht so ein großes Loch, daß er hineingeht'. Im letzten Beispiel hat das -ig fast schon partizipiale Funktion.

Das Suffix -ig kommt aber meistens nicht suffixlos, sondern mit zwei Kasussuffixen versehen (Inst. -en, Illat. + Px -am,

-ad, -as usw.) bzw. mit bestimmten Postpositionen zusammen vor. In den meisten Fällen drückt es Gleichzeitigkeit aus. Z.B.: a) -en: me vere munigen ašžili sijes 'während ich in den Wald ging, habe ich ihn erblickt'; šondi petigen žoriž košmis 'bei Sonnenaufgang verwelkte die Blume'; b) -am, -ad usw.: mamis vala leććigas lećkas šede 'wenn die Mutter am Wasser geht, gerät sie in die Schlinge'; c) am häufigsten stehen nach dem Suffix -ig die Postpositionen ćež, kežle, kosti ~ kosta, moz, tirji. Z.B.: elektrostanacija strejtitig ćež liza viććisis andrejliš volem 'während das Elektrizitätswerk gebaut wurde, wartete Liza auf die Ankunft Andrejs'; a ašnis kañ lokitig kežlas žebšasni 'sie aber versteckten sich bis zum Erscheinen der Katze' (Nachzeitigkeit); vasajs užig kostijs 'während der Wassergeist schlief'; munig moz soji 'während ich ging, aß ich'; joma munas berdig tirji 'die Hexe geht weinend'. Seltener kommt es auch mit anderen Postpositionen vor: dirji: veleđćig dirji 'während der Zeit des Lernens', geger: šondi leććig geger secće voan na 'du kommst zur Zeit des Sonnenuntergangs an'.

Manchmal tritt zum Suffix -ig Pluralzeichen + Kasussuffix: užnajtigjasen dađis veli šulivle 'während sie zu Abend aßen, sagte der Onkel fortwährend', šejtigjasin 'während der Bummelei (Pl.)', voligjase 'während der Ankunft (Pl.)'. In diesen Beispielen steht der Gebrauch von -ig der substantivischen Funktion nahe.

2. -emen. Der Gebrauch von -emen steht dem des Verbaladverbs -ig nahe. Z.B.: nežjen munemen iležik voan 'wenn du langsam gehst, kommst du weiter' (Gleichzeitigkeit). Mit der Postposition čeč zusammen drückt es Vorzeitigkeit aus. Z.B.: labice pukšemen čeč nijvas goređisni sijvni 'nachdem sie sich auf die Bänke gesetzt hatten, begannen die Mädchen zu singen'.

3. -men. Z.B.: petmen sojni 'bis zur Sättigung essen', mužmen užavni 'bis zur Ermüdung arbeiten'.

4. -mist, -misten, -mis. Es dient zum Ausdruck der Vorzeitigkeit, in der heutigen Sprache wird es selten gebraucht. Z.B.: me sojmist lokta 'nachdem ich gegessen habe, werde ich kommen'.

5. -tež. Am häufigsten drückt es Vorzeitigkeit aus. Z.B.: me taćće jugđitež lokta 'bis es hell wird, werde ich herkommen';

śela(te) lijteǵ en kušti! 'rupfe nicht das Haselhuhn, bis du es nicht geschossen hast!' (eigtl.: 'bis zum Herunterschießen'); sijes nejtemaś kuvteǵis 'sie schlugen ihn, bis er starb'.

6. -teǵ. Negatives Verbaladverb. Z.B.: menam eškis nuǵteǵ oz mun 'mein Ochs geht nicht, wenn man ihn nicht führt'; sojteǵ on ov 'ohne Essen kann der Mensch nicht leben' (eigtl.: 'lebst du nicht').

Verbalsuffixe

A) Deverbale Verbalsuffixe. Hier werden nur jene Verbal-suffixe aufgezählt, welche unter "Aspekt und Aktionsart" nicht behandelt wurden.

Transitivsuffixe. Außer den eigentlichen Transitivitysuffixen werden noch die Kausativ-Faktitivsuffixe hierher gezählt: -ed-, -d(i)-, -t(i)-. Z.B.: kuseǵ- 'auslöschten' (kus- 'verlöschen' [das Feuer]), giǵed- 'schreiben lassen' (giǵ- 'schreiben'), siǵdi- 'schmelzen (tr.)' (siǵ- 'schmelzen (intr.)'), sodti- 'vermehrten, hinzufügen' (sod- 'sich vermehren'), tirt- '(an-)füllen' (tir- 'voll werden').

Reflexivsuffixe: -ś(i)- (~ -ć(i)-), -aś-. Z.B.: leptiś- 'sich erheben' (lepti- 'aufheben'), miśśi- 'sich waschen' (miśki- 'waschen'), soćći- 'brennen (intr.)' (sot- 'brennen (tr.)'), veleǵći- 'lernen' (veleǵ- 'lehren'), siǵaś- 'sich kämmen' (siǵ- 'kämmen'), śiblaś- 'sich hin und her werfen' (śiblal- 'werfen', śibit- 'werfen'). Das Reflexivsuffix kann auch Wechselseitigkeit ausdrücken: torǵeǵći- 'sich trennen' (torǵeǵ- 'absondern'), okaś- 'sich küssen' (okal- 'küssen'), teǵmaś- 'bekannt werden' (teǵmal- 'erkennen', teǵ- 'kennen').

B) Denominale Verbalsuffixe.

-al-: iǵdal- 'sich brüsten, großtun' (iǵǵid 'groß'), geǵtral- '(einen) verheiraten' (geǵtir 'Gattin'), gudral- 'umrühren, trüben, mischen' (gudir 'trüb'), paǵal- 'löffeln' (paǵ 'Löffel'), keǵmal- 'die Schuhe anziehen' (keǵm 'Schuh').

-aś-, -ś(i)-, -ź(i)- (~ -ǵ(i)-): buras- 'sich aus-söhnen, sich versöhnen' (bur 'gut'), deǵemaś- 'das Hemd an-ziehen' (deǵem 'Hemd'), ǵias- 'zu Eis werden, gefrieren' (ǵi 'Eis'), śoǵsi- 'betrübt od. traurig sein, trauern' (śoǵ

'Trauer, Sorge, Betrübniß'), jízi- 'zu Eis werden, gefrieren' (ji 'Eis'), ćorzi- 'hart werden (z.B. Brot)' (ćorid 'hart'), kođzi- 'sich betrinken' (kođ 'betrunken').

-ęd-, -d(i)-, -t(i)-: buređ- 'besänftigen' (bur 'gut'), rožęd- 'ein Loch machen' (rož 'Loch, Öffnung'), śędeđ- 'schwärzen' (śęd 'schwarz'), mižđi- 'beschuldigen, anklagen' (miž 'Schuld'), nižđi- 'stumpf machen' (niž 'stumpf'), dojd- 'verwunden' (doj 'Wunde, Verletzung'), kušti- 'kahl machen, rupfen' (kuš 'kahl, bloß'), lećti- 'schärfen' (lećid 'scharf').

-j(i)-: liđji-, liđđi- 'lesen, zählen' (liđ 'Zahl'), lunji- 'den Tag verbringen' (lun 'Tag'), pasji- 'bezeichnen' (pas 'Zeichen'), tevjji- 'überwintern' (tevj 'Winter'), vevtji- 'bedecken' (vevt 'Deckel, Dach').

-g(i)-, -k(i)-: ojgi- 'seufzen, jammern' (oj 'o weh!'), kočki- 'auf den Kopf schlagen' (koč-koč 'tapp tapp').

-m(i)-, -amm(i)-: izmi- 'zu Stein werden' (iz 'Stein'), periśmi- 'alt werden' (periś 'alt'), ećammi- 'sich verringern' (eća 'wenig'), mićammi- 'schön werden' (mića 'schön').

-s(i)-, -z(i)-: baksi- 'brüllen (Rindvieh), blöken (Schaf)', návzi- 'miauen'.

Die Suffixe -g(i)-, -k(i)-, -z(i)-, -s(i)- werden zur Bildung lautmachender Verba verwendet. Aus Interjektionen, weiters aus lautmachenden-lautmalenden Wörtern kann man - außer mit diesen Suffixen - noch onomatopoetische Verba mit folgenden suffixartigen Verben bilden: ker- 'machen, tun' kil- 'hören', mun- 'gehen', viǰ- 'beschützen, hüten, halten': Z.B.: pirk pirk ker- 'sich schütteln', puś-paś ker- 'zerschlagen', brutka-brotka kil- 'brummen, murren', śuška-vaška kil- 'flüstern, lispeln', kov mun- 'klatschen', ńum mun- 'lächeln', duv viǰ- 'herumstehen, gaffen', vaś viǰ- 'lächelnd dasitzen', žan viǰ- 'klaffen (Spalte, Ritze)'.
-10132

Adverbien

Die echten Adverbien sind Pronomina und Nomina mit defektiver Deklination. Bei ihnen können außer den bekannten Kasussuffixen auch noch spezielle adverbiale Kasussuffixe erscheinen (vor allem am Ende der pronominalen Adverbien): -n,

-ni, -s, -ćće, -t, -z, -a. Eine spezifische Untergruppe der Adverbien bilden die Partikeln. Die Partikeln zeigen zum Teil mit den Adverbien (vijež 'sogar'), zum Teil mit den Interjektionen (-e Fragepartikel, so 'siehe da!, sieh!') inhaltliche und genetische Verwandtschaft. Es gibt unter ihnen solche, welche den Wert eines Satzes haben: miša 'sagt er, sagte er, sozusagen', pe id.

Pronominale Adverbien. Auf Grund ihrer Bedeutungen werden Lokal-, Temporal- und Modaladverbien unterschieden.

Die Lokaladverbien haben Formen mit dem Lokativ-, Ablativ-, Lativ-, Transitiv-, Terminativ- und Egressivsuffix. Entsprechend den pronominalen Gruppen gibt es Adverbien mit demonstrativem, interrogativem, indefinitem und negativem Bedeutungsinhalt. Die in den pronominalen Adverbien vorkommenden Pronominalstämme sind ta-/tat-, se-, si-/set-, ke-, ki-/kit-.

Lokativ: tan, tani, taten 'hier', sen, seni, seten 'dort', ken, keni, kiten 'wo', ken-ke, kiten-ke 'irgendwo', ne-ken, ne-kiten 'nirgends'.

Ablativ: tas, tatis 'von hier', ses, setis 'von dort', kis, kitis 'woher', kis-ke, kitis-ke 'irgendwoher', ne-kis, ne-kitis 'nirgendwoher'.

Lativ: taće 'hierher', seće 'dorthin', kiće 'wohin', kiće-ke 'irgendwohin', ne-kiće 'nirgendwohin'.

Transitiv: tat, tati 'hier, diesen Weg entlang', set, seti 'dort, jenen Weg entlang', kit, kiti 'wo, wohin, in welche Richtung', kit-ke, kiti-ke 'irgendwo, in irgendeiner Richtung', ne-kit, ne-kiti 'nirgends, in keiner Richtung'.

Terminativ: taćež 'bis hierher', sećež 'bis dorthin', kićež 'bis wohin', kićež-ke 'bis irgendwohin', ne-kićež 'bis nirgendwohin'.

Egressiv: tašan, tatišan 'von hier, aus dieser Richtung', sesan, setišan 'von dort, aus jener Richtung', kisan, kitišan 'woher, aus welcher Richtung', kisan-ke, kitišan-ke 'irgendwoher, aus irgendeiner Richtung', ne-kisan, ne-kitišan 'nirgendwoher, aus keiner Richtung'.

An einige Adverbien kann das Pluralsuffix (-jas) + Inessiv-, Elativ- oder Illativsuffix gefügt werden. Diese Adverbien drücken die Tatsache aus, daß sich die Handlung oder das Ge-

schehen an mehreren verschiedenen Orten abspielt. Z.B.: tanjasin 'hier (auf diesen Plätzen)', kenjasin 'wo (auf welchen Plätzen)', sesjasis 'von dort (von diesen Plätzen)', seccejase 'dorthin (auf jene Plätze)', kitjasti 'wo, wohin (auf welchen Plätzen)'.

Temporaladverbien: sek, seki 'dann, damals', kor, kodir 'wann', kor-ke 'einmal', ne-kor 'niemals'. Zu den pronominalen Adverbien könnte auch noch eni 'jetzt' (< e + ni) gehören.

Modaladverbien: taž, taži 'so (auf diese Weise)', siž, siži 'so (auf jene Weise)', kiž, kiži 'wie', kiž-ke 'irgendwie', ne-kiž 'keineswegs'.

Nominale Adverbien. Die nominalen Adverbien mit lokaler Bedeutung enthalten im allgemeinen nominale Kasussuffixe. Seltener kommen sie mit anderen Suffixen versehen (-a) bzw. in suffixloser Form (z.B. Temporaladverbien) vor. Die nominalen (substantivischen) Adverbien sind in vielen Fällen morphologisch mit den entsprechenden Postpositionen identisch.

Lokaladverbien: vilin 'oben', viliš 'von oben', vile 'hinauf', ulin 'unten', uliš 'von unten', ule 'hinunter', vožin, vož-vilin 'vorne', vože, vožlan 'vorwärts', berin, ber-vilin, ber-vilas 'hinten', ber-viv 'zurück', matin 'nahe', matiš 'aus der Nähe', mate 'in die Nähe', ilin 'weit, ferne', iliš 'von weit, aus der Ferne', ile 'weit weg, in die Ferne', pidin 'tief', pidiš 'aus der Tiefe', vide 'in die Tiefe', šerin 'in der Mitte', šeriš 'aus der Mitte', šere 'in die Mitte' usw.

Temporaladverbien: ta-lun 'heute', te-rit 'gestern', vojder-lun 'vorgestern', aski 'morgen', askomiš 'übermorgen', tavo 'heuer', mejmu 'im vorigen Jahr', košem vo(e), košan vo(e) id., loktan vo(e) 'nächstes Jahr', vož 'früh, früher', vožžik 'früher', berin, berinžik 'später', ber-vilas 'nachher', si-berin 'danach', dir 'lange', ne-dir-mišti 'kurz danach, nach kurzer Zeit', regid 'bald', regiden 'binnen kurzem' usw.

Modal- und Zustandsadverbien: edje(n) 'schnell', nežje(n) 'langsam', nažen id., gušen 'verstoßen, insgeheim', koteren 'laufend', zev 'sehr', et-viv, et-viliš 'gemeinsam', torjen 'gesondert', čeč 'zusammen, beisammen' usw. - Modaladverbien werden aus Adjektiven am häufigsten mit dem Suffix -a gebildet: bura 'gut', dolida 'lustig', jona 'stark, sehr', micaa 'schön', šekida 'schwer', veskida 'gerade' usw.

Partikeln. Sie drücken die subjektive Stellungnahme des Sprechers aus, welche sich entweder auf den ganzen Satzinhalt oder nur auf einen ihrer Teile bezieht. Die Haupttypen sind:

Partikeln mit hervorhebendem oder verstärkendem Bedeutungsinhalt: bara 'in der Tat', ne 'denn, ja', že 'id.', vesig 'so-gar', viješ id., daže id., sejin 'nur', kuš id., tolke id.

Gewißheit bezeichnende Partikeln: ed 'ja, doch', taj id., ton 'natürlich, freilich', dert id.

Ungewißheit, Zweifel ausdrückende Partikeln: bura-ke 'wahrscheinlich', gaš-ke 'vielleicht'.

Partikeln mit interrogativer Bedeutung: -e Fragepartikel, li id., ne 'ob, denn', emej id.

Demonstrative Partikeln: so 'siehe da, sieh', to id., vot id.

Sonstige Partikeln: bureč 'gerade, eben', na 'noch', nešta id., ješše id., nin 'schon, bereits', murtsa 'kaum', edva id., pešti 'fast, beinahe'.

Postpositionen

Die Postpositionen sind hinsichtlich ihrer Morphologie und auch hinsichtlich ihres Ursprungs genauso wie die echten Adverbien Substantive mit defektiver Deklination. Sie werden mit folgenden Kasussuffixen verwendet: Inessiv, Elativ, Illativ, Transitiv, Terminativ, Egressiv. Seltener werden sie auch mit anderen Kasussuffixen gefügt: Adv. -ja/-ji, Prosek. -ed usw. Es gibt Postpositionsgruppen, welche Formen mit mehreren Suffixen haben (z.B.: vilin, vilis, vile, vivti, vileš, vivšan), und es gibt auch solche, welche nur mit einem Kasussuffix versehen (z.B. dirja ~ dirji, vomen, tuje), oder in suffixloser Form (pjr, moz) vorkommen. Zusammengesetzte Postpositionen sind vož-vilin 'vor (Dat.)', ber-vilin 'hinter (Dat.)'. Bei ihnen ist das erste Element (vož, ber) der Träger der postpositionalen Grundbedeutung, vilin hingegen drückt das syntaktische Verhältnis aus. Mehrere Postpositionen kommen auch als Adverbien vor. Sie werden nur durch ihre syntaktische Funktion von ihnen unterschieden.

1. Postpositionen mit mehreren Kasussuffixen:

vilin 'auf, über (Dat.)', vilis, vile, vivti, vileš, vivšan

ulin 'unter (Dat.)', ulis, ule, uvti, ulež, uvšan
jilin 'auf (Dat.)', jilis, jile, jivti, jilež, jivšan
dorin 'bei, neben (Dat.)', doris, dore, dorti, dorež, dorsan
dinin 'bei, neben (Dat.)', dinis, dine, dinti, dinež, dinsan
ordin 'bei, neben (Dat.)', ordis, orde, ordti, ordež, ordsan
berdin 'bei, neben (Dat.)', berdis, berde, berdti, berdež,
berdsan

vožin 'vor (Dat.)', vožis, vože, vožti, vožež, vožsan
berin 'hinter (Dat.), nach', beris, bere, berti, berež, bersan
sajin 'hinter (Dat.)', sajis, saje, sajti, sajež, sajsan
vestin 'gegenüber, vor (Dat.), über (Dat.)', vestis, veste,
vestti, vestež

kostin 'zwischen, unter', kostis, koste, kosti ~ kosta
šerin 'in der Mitte von', šeris, šere, šerti, šerež, šersan
pevstin 'in (Dat.)', pevstis, pevste ~ pevse, pevstti ~ pevsti,
pevtsan

piin ~ pijin 'in (Dat.)', piis, pie, piti ~ pijti,
vijen ~ vija ~ vije ~ vijež 'bis'

2. Postpositionen mit einem (seltener zwei) und/oder keinem Kasussuffix:

peleu 'entlang', panid 'entgegen, gegenüber', geger (gegerin)
'um, um...herum', kuža 'entlang, längs', pir 'durch, hindurch',
vomen 'querüber', dirja ~ dirji 'zur Zeit, während', tirja ~
tirji id., keže ~ kežle 'auf (temp.)', mist ~ misti ~ mišti
'nach (temp.)', moz 'wie, nach Art jemandes', šamen id., nog ~
nogen id., serti 'gemäß, nach', kinža ~ kinži 'außer, ausge-
nommen', tuje 'wie, auf die Art, statt', mestaž id., pidji ~
pidđi ~ pidđa 'um, für, anstatt', ponda 'um, für, wegen',
vešna id., mogis id.

Die postpositionale Fügung ist im allgemeinen morphologisch unbezeichnet, das Bezugswort steht im Nominativ (in der Grundform). Z.B.: pizan vilin 'auf dem Tisch', ešin ulin 'unter dem Fenster', mu da va vilin 'zu Wasser und zu Lande', babaš dine 'zu seiner Frau', me kin 'in meiner Hand', te orde 'zu dir'. Die Possessivsuffixe werden in ihrer besitzeranzeigenden Funktion sowie in determinativer Rolle meistens an die Postpositionen gefügt: me vilam 'auf mir', bat-mam ordanjs 'bei seinen Eltern', ešin ulas 'unter dem Fenster', pać vožas 'vor

dem Ofen'. Wenn das Bezugswort ein Personalpronomen ist, kann die postpositionale Fügung auch morphologisch bezeichnet sein: mijan dine 'zu uns', tenad ordin 'bei dir'. Vor der Postposition adverbialer Herkunft panid, ist das Bezugswort gleichfalls (mit dem Dativsuffix -li) bezeichnet: sili panid 'ihm gegenüber'.

Die Deklination der Personalpronomina ist suppletiv: die suppletiven Formen kommen aus Pronomina + Postpositionen mit oder ohne Personalsuffix zustande. Z.B.: me pičkam ~ me pičkin 'in mir', te dinad 'zu dir'. Das Personalpronomen kann in unbetonter Stellung auch wegbleiben: ordas 'bei ihm', vilas 'über ihn' (s. noch das Unterkapitel 'Personalpronomen' S. 92).

Konjunktionen

Die Konjunktionen können morphologisch betrachtet einfach (i 'und', mij 'daß', kodi 'welcher', ke 'wenn') oder zusammengesetzt sein (si vesna mij 'weil'[eigtl.'darum, daß'], ne semin - no i 'nicht nur ... sondern auch'). Sie teilen sich auf Grund ihrer Funktionen in koordinierende und subordinierende Konjunktionen.

Die häufigsten koordinierenden (kopulativen, adversativen, disjunktiven) Konjugationen sind: a 'jedoch, aber, wiederum', ali 'oder', da 'und', i 'und, auch', libe 'oder', libe - libe 'entweder - oder', ne semin (tolke) - no i 'nicht nur ... sondern auch', ni 'auch nicht', ni - ni 'weder - noch', no 'aber, hingegen'.

Die häufigsten subordinierenden Konjunktionen sind: bitte, bitte-ke 'wie, als ob', ke 'wenn', ket 'obwohl, obgleich', med (medim) 'damit' (als Einleitung von Finalsätzen), mij 'daß', mijen 'sobald', murtsa 'kaum', edva id., poka 'solange, bis', si vesna (ponda), mij 'weil' (eigtl. 'darum, daß'). Die interrogativen bzw. die relativen Pronomina, ferner die pronominalen Interrogativadverbien werden auch als subordinierende Konjunktionen verwendet. Z.B.: kod, kodi 'der, welcher', mij 'was, das', kučem 'was für ein', kimin 'wie viel', ken, keni, kiten 'wo', kiće 'wohin', kor 'als', kiži, kiž 'wie'.

Syntax

Satzglieder

Das Subjekt. Das Subjekt eines Satzes kann ein Nomen, ein Pronomen bzw. ein Infinitiv oder ein Partizip sein. Z.B.: mort lokte 'ein Mensch kommt'; peris'jas radejteni tom jezes 'die Alten lieben die Jungen'; me og mun 'ich gehe nicht'; mijan šivnite kuženi 'die Unsrigen können singen'; ovni veli šekid 'das Leben war schwer'; veleđcis'jas petisni škola jere 'die Schüler gingen in den Schulhof hinaus'. Das Subjekt kann (hauptsächlich wenn es ein Personalpronomen ist) auch wegbleiben: kj'će medeđcan? 'wohin brichst du auf?'.

Das Prädikat. Das Prädikat kann durch ein finites Verb oder nominal-verbal ausgedrückt werden. Verbales Prädikat: čoja-voka pes keralisni 'die Geschwister schnitten Holz'; bjdmema giris šepa šobdi 'es wuchs Getreide mit großen Ähren'. Als verbaler Teil des nominal-verbalen Prädikats erscheint mit Ausnahme des Präsens das Seinsverb (vel-, lo-). Im Präsens fehlt der verbale Teil. Als nominaler Teil können alle nominalen Wortarten, die Verbalnomina bzw. Adverbien stehen. Z.B.: batis silen kužneć 'sein Vater ist Schmied'; batis silen veli kužneć 'sein Vater war Schmied'; verališ'jas sed ver šerin 'die Jäger sind in der Mitte des dunklen Waldes'; ne-kod abu gortas 'niemand ist zuhause'; vit da vit loas das 'fünf und fünf ist zehn'; sije tani 'er ist hier'; taje stavis veli vic'istem 'das alles war unerwartet'; kerim ta-vo loe tirmimen 'das Futter wird für heuer reichen'.

Das Objekt. Das Objekt eines Satzes wird durch den bezeichneten oder unbezeichneten Akkusativ ausgedrückt. Der unbezeichnete Akkusativ drückt das unbestimmte, der mit dem Suffix -es (bzw. mit Possessivsuffix + Akkusativ -te, -se usw.) bezeichnete Akkusativ drückt das bestimmte Objekt aus: Peder pir keć kije 'P. jagt ständig Hasen' ~ sije so kećes lijema 'schau, er hat den Hasen erlegt'. Das Objekt kann seltener auch mit dem Dativ bezeichnet werden: pili bidtisni 'sie haben den Jungen erzogen'; Lu. me ta-lun mortle ađžili 'ich habe heute den Menschen gesehen'.

Das Adverbiale. Als Adverbiale dienen kasussuffigierte Nomina, postpositionale Fügungen, Verbaladverbien und Adverbien.

Die Kasussuffixe (vor allem die lokalen) werden nicht nur in ihren primären Bedeutungen, sondern auch noch in anderen Funktionen verwendet.

Inessiv. Temporaladverbiale: vojín 'nachts', lunín 'am Tage', arin 'im Herbst'. Zustandsadverbiale: sije ušale veleđišin 'er arbeitet als Lehrer'.

Elativ. Vergleich: puiš kerkaiš žužid 'der Baum ist größer als das Haus' (s. auch S. 83). Als Rektion bestimmter Verba: povni oškis 'sich vor dem Bären fürchten', jandišni ježis 'sich vor den Leuten schämen', kuvni višemiš 'an der Krankheit sterben'.

Illativ. Temporaladverbiale: etik voje 'eines nachts', viľ vo lunę 'am Neujahrstag'. Als ständige Rektion einiger Verba: perććini oške 'sich in einen Bären verwandeln', sije veleđće inženere 'er lernt Ingenieur'.

Prosekutiv. kięd kutni 'an der Hand halten', kiskini koked 'an seinen Beinen ziehen'.

Terminativ. saldatsan generalęž voni 'vom Soldaten zum General werden'; ješidež miškini 'weißwaschen'.

Instrumental. Temporaladverbiale. eštędni kik lunęn 'innerhalb von zwei Tagen fertig werden'. Modaladverbiale: komien 'auf syrjänisch', ročen 'auf russisch'. Zustandsadverbiale: mijen sije višis 'woran war er erkrankt?'; ćeri sojni ulęn 'den Fisch roh essen'; ježis tene buren liđđeni 'die Leute halten dich für gut'.

Egressiv. ćeri sišme jursan 'der Fisch stinkt vom Kopf'; užavni šondi petęmsan 'vom Sonnenaufgang an arbeiten'.

Approximativ. mamlan munę 'er sieht seiner Mutter ähnlich'.

Das Attribut. Als Attribut kann ein Nomen, ein Pronomen, ein Partizip oder das Verbaladverb -men stehen. Das qualitative und quantitative Attribut ist unbezeichnet, das bestimmte Possessivattribut wird jedoch bezeichnet. Z.B.: ver kerka 'Waldhaus', kert pac 'Eisenofen', bur mort '(ein) guter Mensch', as mort 'eigener Mensch', užališ jez 'arbeitendes Volk', zavaritmen čaj 'Tee für einmal Aufgießen', pežasmen piž 'Mehl für einmal Backen'. Das unbestimmte possessive Attribut steht

im Nominativ. Das bestimmte possessive Attribut wird mit dem Genetiv oder, wenn das Bezugswort Objekt ist, mit dem Genetiv-Ablativ bezeichnet: ćikiš poz 'Schwalbennest', pizan kok 'Tischbein'; stariklen turuniš 'das Heu des alten Mannes'; bid mića-tor kipeđe mortliš lovse 'alles Schöne erhebt die Seele des Menschen'.

Die Kongruenz

Subjekt und Prädikat kongruieren in Numerus und Person: me sĭla 'ich singe'; naje sĭlenĭ 'sie singen'; nĭv sĭle 'das Mädchen singt'; nĭvjas sĭlenĭ 'die Mädchen singen'.

Wenn das singularische Subjekt ein numeralisches Attribut hat, gelten folgende Regeln (Tendenzen) für die Kongruenz oder Inkongruenz zwischen Subjekt und Prädikat:

a) Wenn das Subjekt eine Person (manchmal auch einen anderen Begriff) bezeichnet und das Prädikat eine aktive Handlung des Subjekts ausdrückt, steht das Prädikat gewöhnlich im Plural. Z.B.: das mort strejitenĭ viľ kerka 'zehn Leute bauen das neue Haus'; eni uĝalenĭ 130 saĝe kombajn 'jetzt arbeiten über 130 Erntemaschinen' (logische Kongruenz, congruentia ad intellectum).

b) Das Prädikat steht jedoch im Singular, wenn es eine nichtaktive Handlung bezeichnet: ćukermis ěkmis mort 'neun Menschen versammelten sich'.

c) Das Prädikat steht im Singular, wenn das Subjekt kein Lebewesen ist: soćcis kik kerka 'zwei Häuser brannten ab'.

Nach mehrgliedrigen Subjekten erscheint logische Kongruenz: geňa vašakęd tędmasisni 'Genja und Vasa haben einander kennengelernt (eigtl. Genja mit Vasa)'. Das formal singularische Wort jez 'Volk, Leute' regiert ein pluralisches Prädikat: una jez loktenĭ 'viele Leute kommen'. jez kann aber auch im Numerus mit dem Prädikat übereinstimmen: una jezjas loktenĭ 'viele Leute kommen'.

Das nominal-verbale Prädikat stimmt im Numerus mit dem Subjekt überein: sije veleđis 'er ist Lehrer' ~ naje veleđisjas 'sie sind Lehrer'; te kodi? 'wer bist du?' ~ ti kodjas 'wer seid ihr?'. Wenn das nominale Prädikat ein Adjektiv oder ein adjektivisches Pronomen ist, ist es im Plural mit dem Suffix

-eš versehen: juis vizuv 'der Fluß ist schnell' jujas vizuleš 'die Flüsse sind schnell'; menam dumjas tačemeš 'meine Gedanken sind diese (eigtl. solche)'. Zum Ausdruck eines pluralischen prädikativen Verhältnisses kann das -eš auch an andere Satzglieder (z.B. an Adverbien) gefügt werden. Z.B.: ti kiteš? 'wo seid ihr?'; mi taš 'wir sind hier'; med-bur traktorist-jasjs mijan kolchozineš 'die besten Traktoristen sind in unserer Kolchose'.

Zwischen dem Attribut und dem Bezugswort gibt es keine Übereinstimmung hinsichtlich des Numerus und des Kasus: viš kerka 'das neue Haus', viš kerkajas 'die neuen Häuser', viš kerkajin 'im neuen Haus'. Die Apposition kongruiert mit ihrem Bezugswort im Kasus aber nicht im Numerus: kupečid iganjasš jonš večema 'der Kaufmann machte Schlösser, starke'; vaj nante českides da peses! 'hol ein Brot, ein schmackhaftes und heißes!'.

Die Wortfolge

Im Syrjänischen ist die Reihenfolge der Satzglieder ziemlich frei. Dadurch bietet die Wortfolge stilistische Möglichkeiten zum Ausdruck gewisser gedanklicher Nuancen. Die wichtigsten Regeln der Wortfolge sind:

Im Aussagesatz nimmt das Subjekt gewöhnlich einen Platz in der ersten Hälfte des Satzes ein und geht dem Prädikat voraus. Z.B.: šed kimerjas pir matežik šibedčisni karlan 'die dunklen Wolken näherten sich schnell der Stadt'. Das Prädikat kann auch vor dem Subjekt stehen: teđliteg kolí vo 'unbemerkt verging das Jahr'; kuža čukleđle višer ju 'auf langer Strecke windet sich der Fluß Višera'. Das nominale Prädikat kann aber nur nach dem Subjekt stehen: kerka ižid 'das Haus ist groß' (vgl. ižid kerka 'ein großes Haus'). In diesem Fall wird die feste Wortfolge von der syntaktischen Funktion bestimmt.

Das Attribut steht vor dem Bezugswort: paskid ju 'der breite Fluß'. Ein numeralisches Attribut nach dem Bezugswort drückt ungefähre Quantität aus: vit mort 'fünf Menschen' - mort vit 'ungefähr fünf Menschen'; nól časjn 'um vier Uhr' - čas nóljn 'ungefähr um vier Uhr'. Die Apposition steht nach

dem Bezugswort: puksís arsa voj, pemid da kežid 'eine Herbstnacht brach herein (eigtl. setzte sich nieder), dunkel und kalt'.

Die Stellung der übrigen Satzglieder ist noch weniger gebunden. Das Objekt kann vor oder nach dem Prädikat stehen, an den Anfang des Satzes, vor das Subjekt rückt es aber selten, z.B.: puseg me pered 'den Baum habe ich nicht gefällt'. Das Adverbiale kann am Beginn des Satzes (dem Subjekt vorangehend), nach dem Subjekt, vor oder nach dem Prädikat, sowie am absoluten Ende des Satzes stehen.

Die Negation

Negation und Verbot werden mit Hilfe des Negationsverbs (og, on, oz usw.) und der Negationspartikeln (abu, né, ní) ausgedrückt. Es gibt zweierlei Negationsarten: eine vollständige und eine partielle. Bei vollständiger Negation steht das Negationsverb oder die Negationspartikel vor dem Prädikat. Z.B.: me og soj 'ich esse nicht', batís abu volema 'der Vater ist nicht angekommen'; kerkajs abu ižid 'das Haus ist nicht groß'; oškiš-ke povni, né bur ovni 'wenn man sich vor dem Bären fürchtet, ist es nicht gut zu leben'. Bei partieller Negation steht das Negationsverb oder die Negationspartikel vor dem negierten Satzglied. Z.B.: pišmešeg me giž 'den Brief habe nicht ich geschrieben'; eg eča me aššiv jez mujas 'nicht wenig fremde Länder habe ich gesehen'; bidme né voen, a luneŋ da vojeŋ 'nicht jährlich, sondern Tag und Nacht wächst es heran'; sijeŋ loi né eči, a das meš 'er bekam nicht eine, sondern zehn Kühe'.

Das Syrjänische kennt auch die doppelte Negation. Sie wird dann verwendet, wenn die Negation im Satz durch ein negatives Pronomen oder durch ein Adverb mit negativer Bedeutung ausgedrückt wird; die doppelte Negation wird auch dann gebraucht, wenn die Partikel ní auf eine partielle Negation verweist. Z.B.: né-kod ez lok 'niemand ist gekommen'; sije ní-ŋem oz šu 'er sagt nichts'; markoleŋ niv ní pi abu 'Marko hat weder eine Tochter, noch einen Sohn'.

Habeo-Konstruktionen

Die Besitzrelation wird mit folgender Konstruktion ausgedrückt: Besitzer im Genetiv + Seinsverb + Besitzwort im Nominativ. Das Seinsverb kann, wenn es nicht besonders betont ist, im Präsens auch wegbleiben. Z.B.: jomalən (em) kik niv 'die Hexe hat zwei Töchter'; silən pijs abu 'er hat keinen Sohn'; omeł kajlən omeł sílem 'ein schlechter Vogel singt auch schlecht (eigtl. hat einen schlechten Gesang)'; stariklən veli efi mes 'der alte Mann hatte eine Kuh'.

Die Besitzrelation kann auch noch folgendermaßen ausgedrückt werden: Besitzer im Nominativ + Besitzwort mit Adjektivsuffix -a (als nomen possessoris) bzw. Karitivsuffix. Das Besitzwort bildet den nominalen Teil eines zusammengesetzten (nominal-verbalen) Prädikats. Z.B.: mortis veli toška 'der Mann hatte einen Bart' (eigtl. 'der Mann war bärtig'); sije toštem 'er hat keinen Bart' (eigtl. 'er ist bartlos'); kerka kujim ešinjasa 'das Haus hat drei Fenster' (eigtl. 'das Haus ist dreifenstrig': ešin 'Fenster' + Pluralsuffix -jas + Adjektivsuffix -a).

Verbalnominale und verbaladverbiale Fügungen

Verbalnominale und verbaladverbiale Fügungen sind solche Erweiterungen eines einfachen Satzes, welche selbst über Erweiterungen verfügen können. Einfache erweiterte Sätze mit verbalnominalen und verbaladverbialen Fügungen sind in subordinierte zusammengesetzte Sätze umwandelbar: durch die Transformation wird aus der Fügung ein Nebensatz. Im heutigen Syrjänischen kommt sowohl die kompakte synthetische (verbalnominale, verbaladverbiale), als auch die analytische Konstruktionsart (mit einem subordinierenden Nebensatz) vor. Im folgenden sollen einige Beispiele den Gebrauch von verbalnominalen und verbaladverbialen Fügungen veranschaulichen:

1. participium imperfectum activi -is:

me secće loktisjases a33ili 'ich habe die dort Ankommenden gesehen' = 'ich habe jene gesehen, welche dort ankamen'.

2. participium imperfectum passivi -an:

so sije seki céccis vo3, paće bi sujan kađe 'schau, sie

stand damals früh auf, zur Zeit des im Ofen Feuermachens' =
'... dann, wenn man im Ofen Feuer macht'.

3. participium perfectum passivi (et activi) -em:

kiži nijelēn veralisjas vištasēmaeš ver-kerkaas užemse
'wie ihre Jäger ihr Schlafen in der Waldhütte erzählten' =
'... wie sie in der Waldhütte geschlafen haben'; kik vo nīn,
bura-ke veres dojmēmidli 'es scheint, die Verwundung deines
Mannes ist schon zwei Jahre her' = '... daß dein Mann ver-
wundet wurde'; pašibe vištalēm piđđiid 'Danke für dein Er-
zählen' = 'Danke, daß du es gesagt hast'.

4. Verbaladverb -ig:

riņište cājte sočig 'er glaubt seine Scheune brennend' =
'er glaubt, daß seine Scheune brennt'; teņe taje ju jilas šuēni
oligen 'man sagt dich einen am Oberlauf dieses Flusses wohnenden' =
'man sagt, du wohnst am Oberlauf dieses Flusses'; naje ecčid
vasajs užig kostijs jignalasni 'einmal sperren sie den Wasser-
geist während seines Schlafens ein' = 'einmal sperren sie den
Wassergeist, während er schläft, ein'.

5. Verbaladverb -emen:

šigircēmen užisni topida 'einander eng umarmend schliefen
sie'.

6. Verbaladverb -men:

si geger stavnis kinem kutmenis sēralēni 'sich den Bauch
haltend lachten um ihn herum alle'; sije mužmen užalis 'er
arbeitete bis zur Ermüdung' = 'er arbeitete, bis er ermüdete'.

7. Verbaladverb -mīst, -mīsten, -mīs:

pastavmīst viļ paš-ķem, važ viļe vižēdig, šenže geļ mort
'die neuen Kleider anziehend und auf die alten blickend,
wundert sich der Arme' = 'nachdem er die neuen Kleider ange-
zogen hatte und ... '.

8. Verbaladverb tež:

moļjas onmēšitež pir geglāsīsni 'die Perlen rollten
dauernd bis zum Einschlafen' = 'die Perlen rollten dauernd,
bis wir einschliefen'; me jur-si sulttež polži 'ich erschrak
bis zum Aufstellen meiner Haare' = 'ich erschrak so, daß
sich meine Haare aufstellten'.

9. Verbaladverb -teg:

oz pož vetlini kerjaseš šojcēdteg 'man darf die Rentiere

nicht unausgerastet hinaustreiben' = 'wenn man sie nicht ausruhen läßt'.

Die Klassifizierung der Sätze

Auf eine detaillierte Behandlung der inhaltlichen (Ausage-, Ausrufesätze usw.) und strukturellen (einfache und zusammengesetzte Sätze) Klassen soll nicht eingegangen werden, sondern es werden - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - nur einige strukturelle Lösungen an Hand einiger Beispiele veranschaulicht. Die strukturelle Einteilung bezieht sich auf die Koppelung von Sätzen, weiterhin darauf, ob die einzelnen Satzglieder in der Form eines Satzes oder anders (z.B. durch verbalnominale und verbaladverbiale Fügungen) ausgedrückt werden.

Ihrem Bau nach können die Sätze einfach oder zusammengesetzt sein. Die einfachen Sätze können in zwei weitere Gruppen eingeteilt werden: in einfache Sätze (pijs pukale 'der Knabe sitzt') und einfache erweiterte Sätze (sije icet'ik siktin bidmema 'er wuchs in einem kleinen Dorf auf'). Die zusammengesetzten Sätze können in koordinierende und subordinierende Sätze eingeteilt werden.

Im heutigen Syrjänischen haben die koordinierenden und subordinierenden zusammengesetzten Sätze alle jene Abarten, welche auch in anderen Sprachen vorhanden sind. Die zusammengesetzten Sätze können mit oder ohne Konjunktionen gekoppelt sein.

Ohne Konjunktion: geger veli pemid, bušujtis tev 'ringsherum war es dunkel, der Wind pfiß' (kopulative Satzreihe); tulisjn uzan, arjn šože usan 'wenn du im Frühling schläfst, fällst du im Herbst in Sorge' (der erste Satz ist ein konditionaler Nebensatz).

Mit Konjunktion: me te-rit viććiši tene pos dorin, a te en voli 'ich habe gestern bei der Brücke auf dich gewartet, aber du bist nicht gekommen' (adversative Satzreihe); si berin puksisni žar lunjas, kučemjas tani šoća ovleņi gožem šerjn 'dann stellten sich die heißen Tage ein (eigtl. setzten sich nieder), welche hier mitten im Sommer selten sind' (attributiver

Nebensatz); sili veli teđsa, mij tundrajn nužavle tačem
povodđais vežoneš 'es war ihm bekannt, daß auf der Tundra
so ein Wetter auch eine Woche dauern kann' (Subjektsneben-
satz); kijće oz kov, nırte en súj! 'wo es nicht nötig ist,
da stecke nicht deine Nase hin!'; koľe lonj sıntemen, medij
tajes ne ađđini 'er muß blind sein, daß er es nicht sieht'
(finaler Nebensatz); bura-ke uđalan, iľe i nimalan 'wenn du
gut arbeitest, dringt dein Ruf weit (konditionaler Neben-
satz); nıvjas sijes radejtisnj, keť illa ađis i ez keşji
kazavni tajes 'die Mädchen liebten ihn, obwohl Illa selbst
es nicht wahrhaben wollte' (konzessiver Nebensatz).

Texte

1. (VM)

sar-pi da vasa

olisni vjlisni sar gozja. nalen niv ni pi ez vev. eććid sar munas vojna vile. munas da munas da goršijs kutas košmijni. sije aźžas šor, keşjas ses' junij, vajs zev gudir da oz ju. vože munas, aźžas jukmes. seni zarni keş gibale. sar keşşe kutalas da kutalas: keş oz šed. sesša i šue: "on-ke ved šed, me i siž jua!" sar kutas junij, a jukmesas veļema vasa, da sije toškeđis i kutas. sar šue: "lež, lež, mij koran, sije i seta!" "mij ted med jona kole - sijees-ke setan, i leža." sar dumajte: "mij že menam med kolan torijs?" sesša šue: "seta!" sar gortas munas, a gortas pi cužema. sar zev jona beržas. pi bidme nin, a sar vek šogsę. eććid pijs juale batıslis: "mij ne te, bate, vek šogsan?" "ok, piej, me ved tenę vasalı keşjisli!" "mij ne sesša keran! keşjislin-ke i muna!"

eććid sar-pi petas sadje gulajtni. seni gulajtas regidik, da ežes aźžas. sije seće pıras da munas, da bara ežes voas. sizik das-kik ežes pır munas. voas pu, pu ulas vasa. vasa šue: "loktin! tenę kor-ke batid keşjislis menim. lok, munam!" vasa pıes boštas i munas. gortas pılı vasa šue: "bura ov, me ted gesneć seta." kor-ke dir-mišti vasa vajas sar-pılı kujim gulu: "bošt" šue, "kodi aslid kole!" sar-pi berjas etikeş da i šue: "etije mem kole". a vasa šue: "tajeęes og set! taje mem aslim kole." med lun vasa vajas kujim kolık. sar-pi med micase boštas, a vasa šue: "tajeęes me og set, taje aslim kole." askinas vasa vajas kujim cvet. sar-pi med mica cvetse boštas. vasa šue: "taje eske aslim na veli kole. bošt nin!" sar-pi cvet boštas da ešin vilas puktas. eććid zev šondia lunge sar-pi cvetse cişjanen vevtjas, med pe oz koşmi. cvetis zev mica nile pere. nilis šue: "ok ok o! kis-ke taj i te tacę voemid?! zev ved tani dele ovnis! lok, kiće-ke pişjam!" naje eććid vasaıs uzig kostijs jignalasni, blud vile kujimis seliştasni da asnis i pişjasni. kor-ke vasa sadmas da i jirk jirk ežesse keras, a ežesıs jigana. "voştej, voştej, mijla ne jignalid?!" "regid, regid, kemaşa da og ešti!" na pidđi dulıis şuas. vasa međis